General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld - Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wöchentäglich, frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 253 – 44. Jahrgang. Dienstag den 28. Oktober 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

„Italien wird abrüsten, wenn alle abrüsten"

Mussolini über Revision der Verträge

Gegen Frankreichs Rüstungen. – Aufgaben und Zukunft des Faschismus.

Rom, 27. Oktober. (Drahtb.) Mussolini hielt heute vor den im Palazzo Venezia versammelten Vorständen der faschistischen Provinzverbände ganz Italiens eine Rede, in der er erklärte: Achtjährige Arbeit hat den Faschismus zu immer größerer politischer und moralischer Entschlossenheit und einem immer klareren Verantwortungsgefühl gebracht.

Mussolini erinnerte an seine im Mai in Florenz und Mailand gehaltenen Reden, in denen er jenem heuchlerischen Europa, das in Genf vom Frieden stammele und überall zum Kriege rüste, die Maske habe herunterreißen wollen. Diese Reden seien als eine Kriegserklärung aufgefaßt worden, während man vergessen habe, daß der Krieg gegen das faschistische Regime seit acht Jahren von den Männern, Gruppen und Parteien geführt werde, auf die er in Florenz angespielt habe. Das faschistische Regime werde verleumdet, um ihm jeden Kredit zu nehmen. Ist das nicht eine Kriegshandlung? fragte Mussolini. **Dieser geistige Krieg bereite den militärischen Krieg gegen das faschistische Regime vor. Bald werden wir auch Kindern die Hände abgehackt haben, wie dies den Deutschen im Jahre 1914 nachgesagt wurde, was nicht ausschloß, daß sich jede Spur dieser verstümmelten Kinder verlor.**

In den Akten, die Sie hier sehen, sagte Mussolini, **sind fast Tag für Tag die militärischen Vorbereitungen aufgezeichnet, die seit 1927, also lange vor meinen Reden von Livorno, Florenz und Mailand, gegen Italien unternommen worden sind. Hier ist die Liste der aufgestellten Batterien, der errichteten Forts, der vorbereiteten und angelegten Armierungen. Konnte ich noch länger warten, um das italienische Volk wachzurütteln? Natürlich haben diejenigen, denen die Maske heruntergerissen wurde, versucht, Italien als die einzige Gefahr für den europäischen Frieden hinzustellen, als den einzigen Wolf unter einer Herde friedlicher Lämmer. Dieses Spiel ist kindisch. Das faschistische Italien wird in dem Maße rüsten wie alle rüsten. Es wird abrüsten, wenn alle abrüsten.**

Ich wiederhole, daß, solange es Kanonen gibt, sie schöner sein werden als die schönsten, aber oft leeren Worte. Es soll durchaus klar sein, erklärte Mussolini wörtlich, daß wir materiell und geistig rüsten, um uns zu verteidigen, nicht, um anzugreifen. Das faschistische Italien wird niemals die Initiative zu einem Kriege ergreifen. Auch unsere Politik der Revision der Verträge, die nicht von gestern datiert, sondern schon im Juli 1928 in Aussicht genommen wurde, ist darauf gerichtet, einen Krieg zu verhüten.

Die Revision der Friedensverträge liegt nicht im hauptsächlich italienischen Interesse, sondern im Interesse Europas und der Welt. Das ist nicht sinnlos oder undurchführbar, da diese Revisionsmöglichkeit auch im Völkerbundpakt vorgesehen ist. Sinnlos ist nur die Behauptung der Unbeweglichkeit der Verträge. Wer verletzt den Völkerbundpakt? Diejenigen, die zwei Kategorien von Staaten geschaffen haben und für alle Ewigkeit aufrechterhalten wollen, nämlich Bewaffnete und Waffenlose. Welche juristische und moralische Gleichberechtigung kann aber zwischen Bewaffneten und einem Waffenlosen bestehen? Wie kann man wollen, daß diese Komödie endlos weitergeht, wenn die Hauptdarsteller selbst anfangen, ihrer müde zu werden?

Auf die italienische Donaupolitik übergehend, erklärte Mussolini: Diese Politik ist durch Lebensnotwendigkeiten diktiert. Wir suchen unser Gebiet bis zum Letzten auszunutzen, aber es wird bald mit der stets wachsenden Bevölkerung gesättigt sein. Im Jahre 1950 wird Italien in einem ungeheuer gealterten Europa die einzige junge Nation sein. Nur nach Osten kann sich unsere friedliche Ausdehnung richten. Unsere Freundschaften und Bündnisse sind daher leicht verständlich. Diese Freundschaften und Bündnisse haben heute einen absoluten Wert. Wir treiben eine offene Politik ohne Verstellung und ohne geheime Vorbehalte. Eine von uns übernommene Verpflichtung ist heilig, was auch kommen möge.

Der Satz, daß der Faschismus kein Ausfuhrartikel sei, bedarf der Korrektur. Denn der Faschismus als Idee und Doktrin der Leistung ist universell. Italienisch in seinen Einrichtungen universell dem Geiste nach. Man kann also an ein faschistisches Europa denken, ein Europa, das seine Einrichtungen auf der Doktrin und der Praxis des Faschismus aufbaut, d. h. ein Europa, das im faschistischen Sinne das Problem des modernen Staates löst, des Staates des 20. Jahrhunderts, der ganz verschieden ist von den Staaten, die vor 1789 bestanden oder sich später bildeten.

Mussolini gab dann den Faschisten die Kampfparole für das neunte Jahr des Faschismus, indem er Glauben, Manneszucht, Eintracht, Opferbereitschaft und Brüderlichkeit forderte, und sagte weiter: Das faschistische Italien ist eine ungeheuer große Legion, die im Zeichen des Liktorenbündels einem Morgen entgegenmarschiert, das größer sein wird. Niemand vermag sie aufzuhalten. Niemand wird sie aufhalten. Dies ist die Botschaft für das morgen beginnende neunte Jahr der faschistischen Aera.

Französisch-englische Kommentare zur Rede Mussolinis.

London, 28. Okt. (Drahtber.) Der französische Berichterstatter des „Daily Telegraph", Pertinax, meldet aus Paris: Die Rede Mussolinis wird hier sehr bedauert. Es herrscht die Auffassung, daß sie die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien schwieriger denn je oder vielleicht ganz und gar unmöglich mache. Sie wird bestimmt in Betracht gezogen werden, wenn Frankreich das Kabinett um die Genehmigung der Instruktionen ersuchen wird, die den französischen Delegierten auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz für die am 6. November beginnenden Verhandlungen mitgegeben werden sollen.

In einem Leitartikel weist „Daily Herald" darauf hin, daß Mussolini gerade am Tage der Unterzeichnung des Londoner Flottenvertrages eine Rede gehalten habe, die einen warnenden Hinweis darauf bedeute, wie wenig Fortschritte in Hinsicht auf die Festigung des Friedens bisher gemacht worden seien. Das Arbeiterblatt erklärt: Die Angelegenheit ist so ernst nicht, weil der Duce von Vorbereitungen zum Kriege sprach, sondern weil diese Vorbereitungen tatsächlich getroffen werden. Das neue Europa wird dem alten Europa ähnlicher. Der diplomatische Krieg der Entente und Allianz ist schon im Gange. Der Frankreich freundlich gesinnten kleinen Entente stelle Mussolini eine neue Gruppe, bestehend aus Ungarn, Bulgarien und der Türkei und möglicherweise Griechenland gegenüber. Er biete Deutschland beinahe unverhohlen ein Bündnis auf der Grundlage der Vertragsrevision an. Diese Tatsache sollte aber nicht Anlaß zur Verzweiflung, sondern zum Handeln geben und die Anstrengungen der Friedensfreunde vergrößern.

„Daily Telegraph" führt in einem Leitartikel u. a. aus, daß Mussolini trotz seiner großen Verdienste Italien nicht zu einem Lande gemacht habe, das die Last eines Krieges vertragen könnte. Italien brauche den Frieden dringender als irgend eine Nation in Europa, und wenn Mussolini anders denke, fordere er eine Katastrophe heraus. Deshalb sei ihm in seinem eigenen Interesse, wie im Interesse der Ruhe Europas angeraten, seine Sprache zu mäßigen.

Paris, 28. Okt. (Drahtber.) „Echo de Paris" sagt: Das Wesentliche an der Rede Mussolinis sei die Forderung Italiens nach Vertragsrevision und die Betonung des italienischen Dranges nach Osten. Alles andere sei nur rednerisches Beiwerk, auch die Erwähnung, daß Italien niemals die Initiative zum Kriege ergreifen werde, den es doch vorbereite. Zwischen Frankreich und Italien sei seit langem ein Abgrund entstanden, den die Diplomaten nicht leicht überbrücken werden. Weshalb habe der Duce gestern so gesprochen? In seinen Reden vom 10. und 25. Mai habe er noch versucht, Frankreich einzuschüchtern. Er habe aber feststellen müssen, daß Frankreich seine Grenzen in Verteidigungszustand setze. Auch die außenpolitischen Ereignisse gäben ihm zu denken, so die Heirat des Königs Boris mit der italienischen Prinzessin Giovanna, die immer deutlichere Bestätigung des italienisch-ungarischen Bündnisses, das vielleicht eines Tages durch die Heirat einer italienischen Prinzessin mit dem künftigen König Otto besiegelt werden würde, die Möglichkeit eines Hinscheidens des Königs von Albanien und das Anwachsen der Gewaltstreichungen in Deutschland und Oesterreich. Daher habe Mussolini geglaubt, daß starke Worte den Weg bereiten würden. Möge doch die französische Politik die Augen offen und in wirksamer Weise über die Aufrechterhaltung des Friedens wachen.

„Republique" schreibt: Mussolini explodiert! Bevor er gedroht habe, habe er mit allen demagogischen Mitteln versucht, von der französischen Regierung den finanziellen Beistand zu erlangen, den er gebraucht hätte, um die üblen Folgen seines Werkes zu beseitigen. Die französische Regierung habe auf seine unerwarteten Avancen nicht eingehen zu müssen geglaubt. Deshalb wende sich Mussolini jetzt mit besonderer Heftigkeit gegen Frankreich.

Hochwasser in Niederschlesien

Auch Sachsen in Mitleidenschaft gezogen. – Das Hochwasser reißt Dämme ein und dringt in die Häuser. – Ganze Dörfer unter Wasser. Der Regen hält an. – Sturm tobt im Lande.

Löwenberg, 27. Okt. (Drahtb.) Die seit Sonntag früh ununterbrochen niedergehenden Regenmassen haben zur Folge gehabt, daß der Bober und seine vielen Nebenflüsse von Stunde zu Stunde neue Wassermengen aufzunehmen haben. In der Stadt Löwenberg stehen in allen niedrig gelegenen Häusern die Keller und unteren Räume unter Wasser, so daß sich die Bewohner in die oberen Stockwerke flüchten mußten. Die Neiße ist an zahlreichen Stellen über die Ufer getreten.

Görlitz, 27. Okt. (Drahtb.) Das Hochwasser der Neiße steigt weiter. Wie der Görlitzer Anzeiger meldet, steht in Markersdorf und Holtendorf das Wasser bereits in vielen Wirtschaften in den Stuben. Das Vieh muß beschleunigt aus den Ställen gebracht werden.

Görlitz, 28. Okt. (Funkspruch.) Die infolge der anhaltenden Regenfälle eingetretenen Ueberschwemmungen haben in vielen Teilen Schlesiens

katastrophale Ausmaße

erreicht. In Görlitz sind mehrere Straßen überflutet.

In der Gegend von Freystadt stehen die Ortschaften Streidelsdorf, Luisdorf und Teichhof vollkommen unter Wasser und sind von der Außenwelt abgeschnitten. Pioniere aus Glogau sind damit beschäftigt, die Orte zugänglich zu machen.

Im Löwenberger Kreis erreichte das Hochwasser gestern abend seinen Höhepunkt. Wild rasten die gewaltigen Wassermassen talwärts, Bäume, Hausgerät und Tierkadaver mit sich führend. Heute morgen bildete das ganze Obertal einen langgestreckten See, aus dem einzelne Gehöfte als einsame Inseln hervorragen.

Auch die Bahnstrecke nach Kirschberg ist vom Hochwasser bei Grunau zerstört worden. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Das Dorf Nieder-Görisseifen bietet heute früh ein

grauenhaftes Bild der Verwüstung.

Zahlreiche Gebäude sind unterspült und dem Einsturz nahe. Die vom Wasser eingeschlossenen Bewohner verlebten in den obersten Stockwerken eine bange, kalte Nacht. Die Talsperre Mauer hatte heute früh 10 Uhr 37,5 Millionen Kubikmeter Wasser. Der Zufluß beträgt pro Sekunde jetzt 320 Kubikmeter Wasser, der Abfluß 300. Wenn die Regenfälle weiter in dem Maße anhalten, dann ist damit zu rechnen, daß gegen Abend die Talsperre gefüllt ist und Überlauf eintritt. Das Fassungsvermögen der Talsperre beträgt etwa 50 Millionen Kubikmeter.

Auf sächsischem Gebiet

sind in Nieder-Oderwitz, Mittelherwigsdorf, Heinewalde, Großschönau, Seifhennersdorf usw. verschiedene Straßen unpassierbar. Die unteren Stockwerke einzelner Häuser sind überflutet. Die ganze Gegend stellt eine Kette von Seen dar. Die beiden Talsperren von Marklissa und Goldentraum sind gefüllt und laufen über. In Ullersdorf (Kr. Goldberg) bei Bunzlau ist das ganze Teichseetal überschwemmt. Viele Häuser mußten geräumt werden. Das Vieh wurde nach höher gelegenen Stellen geschafft. Die Brücke in Niederdorf ist völlig überflutet.

Im Waldenburger Bergland hat der seit Sonntag

ununterbrochen niedergehende Schneefall

erhebliche Schäden angerichtet. Mehrere Landstra-



Die Menge der Angehörigen in banger Erwartung hinter dem verschlossenen Eingang der Grube Maybach.

hen waren durch die Verwehungen unpassierbar geworden. Eine schreckliche Nacht verlebten die Dorfbewohner von Bramberg, Kreis Jauer. Am Montag gegen 10 Uhr kam die Nachricht, daß die Landwirte, die in Niederdorf wohnen, das Vieh aus den Ställen holen sollten. In der stockfinsteren Nacht war das Unterbringen des Viehes bei den Nachbarn eine schwere Arbeit. Dienstag früh um ½3 Uhr wurde zum Schutz des Neuße-Dammes die freiwillige Feuerwehr alarmiert, da das Hochwasser in beängstigender Weise stieg. Weite Landstrecken standen unter Wasser und sind für den Verkehr gesperrt.

In Alt-Beckern ist heute vormittag gegen 9.30 Uhr der Katzbach-Damm gebrochen. Die Wassermassen stürzten mit großer Gewalt ins Land. Klein-Beckern steht völlig unter Wasser.

Wir aus Breslau gemeldet wird, führt

auch die Oder starkes Hochwasser,

besonders im oberen Teil. Aus dem Hochgebirge wird orkanartiger Sturm gemeldet. Auch im Flachland sind vielfach Böen bis zu 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit aufgetreten.

Görlitz, 28. Okt. (Drahtb.) Regen und Sturm haben auch die ganze Nacht über angehalten. Das Wasser der Neiße ist um Mitternacht um weitere 50 Zentimeter gestiegen. Der Stand betrug heute früh 4,25 Uhr 3,85 Meter. Dieser Pegelstand war um 5,05 Uhr früh unverändert. Man hofft, daß hiermit der größte Wasserstand erreicht ist und ein allmähliches Abebben der Flut eintritt. Durch das Unwetter sind zahlreiche Störungen im Fernsprechverkehr entstanden.

Der große Katzbachdamm durchbrochen.

Zwei Dörfer unter Wasser.

Liegnitz, 28. Okt. (Drahtb.) Bei Alt-Beckern ist am Dienstagvormittag der große Katzbach-Damm durchbrochen. Die Fluten setzten im Nu die in der Nähe gelegenen Gehöfte unter Wasser. Das Vieh konnte noch gerade rechtzeitig gerettet werden. Der Schaden, den das Wasser angerichtet hat und noch anrichten wird, übersteigt alle Befürchtungen. Der Damm hinter der Schleuse, der den gewöhnlichen Wasserspiegel der Katzbach um etwa sechs Meter überragt, war bereits in der Nacht zum Dienstag überspült worden. Das Wasser hatte den Dammrand tief eingerissen. Noch in der Nacht wurden die umliegenden Feuerwehren alarmiert. Die Risse wurden mit Sandsäcken ausgefüllt. Das Wasser spülte die Säcke jedoch rasch hinweg. Das niedrig gelegene Klein-Beckern stand schon vorher fast vollständig unter Wasser. Noch bis zur letzten Stunde setzte man alles daran, um die katastrophalen Folgen eines Dammbruches zu verhindern. Man befürchtet jetzt den Einsturz der Katzbachbrücke bei Pfaffendorf.

Sturm über Berlin.

Berlin, 28. Okt. (Drahtbericht.) Bei dem gestrigen Sturm über Berlin, bei dem eine Windstärke von 5 bis 8 mit starken Böen festgestellt wurde, sind an mehreren Stellen der Stadt, hauptsächlich in den westlichen Vororten, Aushängeschilder weggerissen, Keller überschwemmt und die Stukatur der Häuserfronten beschädigt worden.

93 Opfer der Maybach-Katastrophe

Saarbrücken, 28. Okt. (Drahtb.) Die Bergverwaltung gibt in den Todesanzeigen, die sie in den Zeitungen veröffentlicht, die Zahl der bei der Katastrophe ums Leben Gekommenen mit 95 an.

21 Verletzte.

Saarbrücken, 27. Okt. (Drahtb) Die Berginspektion 9 gab bekannt, daß nunmehr alle eingeschlossenen Bergleute, bis auf einen, der nicht gefunden werden kann, geborgen sind. Die Zahl der Toten beträgt mit diesem einen also 93. 21 Verletzte liegen im Krankenhaus,

vier

davon befinden sich

noch in Lebensgefahr.

Von den Toten sind jetzt alle bis auf vier identifiziert worden.

Die erste amtliche Untersuchung des Unglücks ergebnislos.

Saarbrücken, 28. Okt. (Funkspr.) Die erste amtliche Untersuchung des Grubenunglücks auf der Grube Maybach, zu der auch die Vertreter der beiden großen Bergarbeiter-Vereinigungen hinzugezogen waren, verlief ergebnislos.

Der Generaldirektor für Grubenfragen im Ministerium für öffentliche Arbeiten wird sich am Dienstag nach Saarbrücken begeben, um die Untersuchung in der Maybachgrube zu leiten. Französischerseits wird erklärt, daß die ersten Feststellungen bereits den Beweis geliefert hätten, daß sämtliche Sicherheitsvorrichtungen intakt gewesen seien.

Kein Mitglied der Bergungskolonnen verunglückt.

Saarbrücken, 27. Okt. Die Gerüchte, nach denen 51 Mitglieder der Bergungskolonnen in der Grube eingeschlossen und zum Teil getötet sein sollen, werden von den zuständigen Stellen dementiert. Keinem einzigen sei ein Unglück zugestoßen.

In der Verlesehalle stehen lange Reihen von Särgen, deren Deckel immer wieder geöffnet werden müssen, um den Angehörigen Gelegenheit zur Identifizierung der Toten zu geben.

Am Mittwochvormittag

neun Uhr findet in der Grubenkapelle die katholische und in einem zur Grube gehörigen Saale die evangelische Leichenfeier statt. Anschließend daran wird im Verlesesaale in einem

offiziellen Trauerakt,

an dem auch der Präsident der Regierungskommission, Sir Ernest Wilton, teilnehmen wird, der Toten von Maybach gedacht werden. Soweit die Toten identifiziert sind, werden sie dann in ihre Heimatorte übergeführt. Die übrigen werden ihre letzte Ruhestätte in einem Massengrab auf dem Ehrenfriedhof von Bilstock finden.

Halbmast für die Opfer der Katastrophe

Berlin, 27. Okt. (Drahtb.) Nach Anordnung der Reichsregierung, der preußischen und der bayrischen Staatsregierung setzen am Mittwoch, dem Tage der Beisetzung der Opfer des Unglücks auf Grube Maybach, die öffentlichen Gebäude in Preußen und in der bayrischen Pfalz die Flaggen auf Halbmast

Wieder Trauergeläut.

Berlin, 28. Okt. (Funkspruch.) Auf Anregung der obersten Kirchenbehörde wird auch am morgigen Mittwoch wieder während der Trauerfeier für die Verunglückten der Grube Maybach von allen Kirchen der altpreußischen Landeskirche geläutet werden.

Beileid des Landeshauptmanns Dr. Horion.

Düsseldorf, 27. Okt. Landeshauptmann Dr. Horion hat an die Direktion der Maybach-Werke folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Die Katastrophe auf der Maybach-Grube, die wiederum eine so große Zahl von Opfern aus den Reihen treuer Bergleute der Rheinlande gefordert hat, hat die ganze Rheinprovinz in tiefe Trauer versetzt. Ich bitte Sie, den Familien, über die dieses Unglück so tiefes Leid gebracht hat, meine wärmste Anteilnahme auszusprechen und allen Verletzten die besten Wünsche für ihre völlige und baldige Wiederherstellung zu übermitteln. gez. Dr. Horion, Landeshauptmann der Rheinprovinz."

Beileidsbesuch des französischen Botschafters beim Reichspräsidenten.

Berlin, 28. Okt. (Funkspruch.) Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den hiesigen französischen Botschafter de Marguerie, der ihm die Teilnahme des Präsidenten der französischen Republik an der Grubenkatastrophe von Alsdorf übermittelte. Der Botschafter brachte hierbei zum Ausdruck, daß die Verzögerung seines Besuches in der erst jetzt erfolgten Rückkehr des Präsidenten Doumergue von einer Reise nach Marokko begründet sei.

Aus Anlaß des Grubenunglücks von Alsdorf hat ferner der König von Aegypten an den Reichspräsidenten ein in warmen Worten gehaltenes Beileidstelegramm gerichtet.

Der Reichspräsident spendet 10 000 Mk. für die Opfer von Maybach.

Berlin, 27. Okt. (Drahtb.) Der Reichspräsident hat als Hilfe für die Opfer der Bergwerkskatastrophe auf Grube Maybach einen Betrag von 10 000 RM. aus seinem Dispositionsfonds bewilligt.

Die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe Berlin nimmt Spenden aus Anlaß des Grubenunglücks im Saargebiet auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 103 900 oder auf das Sonderkonto „Deutsche Nothilfe" Grubenunglück Saargebiet bei der Zentrale der Deutschen Bank und Discontogesellschaft in Berlin entgegen.

Tod unter Tage

Von Hans Sturm

Ins Bergrevier geht die Fahrt, durch das wiesenreiche Bliestal in das Kohlenrevier der Saar. Bei St. Wendel und Ottweiler merkt man noch nicht viel davon, aber bereits hinter dem Wiebelskirchener Tunnel gewinnt die Landschaft ein anderes Gesicht. Schon vor Neukirchen wachsen aus den weitgeschwungenen Wäldern schlanke Schornsteine auf, und die grauen Silhouetten der hohen Schachttürme verraten, daß hier tief unter der Sohle des Gebirges die flözreichen Schichten der Kohlenformationen beginnen. Oefen und Essen speien dunkle Rauchwolken aus und werfen nächtens brandroten Schein gegen den Himmel.

Ein seltsam wildes Bergland ist das Saarrevier hier, wo das rheinische Schiefergebirge endet. Vor undenklichen Zeiten hat das Urmeer, Schicht um Schicht den feinkörnigen Schlamm ablagernd, diese Berge geformt. Diese Berge umspülte später das Triasmeer und ließ die steil und hoch getürmten gigantischen Sandsteinblöcke zurück. Rauch quillt aus den Tälern auf. Berußte Schlote recken sich über ein Gewirr von Werkstätten und Arbeitsschuppen. Je näher man kommt, um so heller klingt das Lied der Arbeit herüber. Ansiedlung reiht sich an Ansiedlung und Zeche an Zeche bis hinunter nach dem mächtig aufblühenden Saarbrücken, das vor mehreren Jahren mit den Orten St. Johann, Malstatt und Burbach vereinigt wurde.

Etwa 15 Kilometer nordöstlich von Saarbrücken liegt am Ende der Fischbachbahn bei dem Städtchen Quierschied die Grube Maybach. Unermüdlich kämpfen hier Tausende in den tiefen Schächten um das schwarze Gold der Erde, die Kohle. Noch ernster wurden die wissenden Augen der Bergleute, als sie der toten Brüder von Alsdorf gedachten, denen die Glocken das letzte Geleit gaben. Aber das Trauergeläute war noch nicht verhallt, als man in Quierschied plötzlich dicke Rauchschwaden bemerkte, die aus dem Wetterführungsschacht der Grube Maybach aufstiegen. Die Kunde von einer Explosion unter Tage läuft durch den Ort. Bald drängen sich die Angehörigen der eben eingefahrenen Bergleute vor den Toren der Zeche, um genauere Angaben zu erfahren. Einige alte Bergleute, an deren geschwärzten Gesichtern man erkennt, daß sie von der Unglücksstelle kommen, geben mit kärglichen Worten ihren Vermutungen Ausdruck.

In diesen ruhig-harten Mienen stehen die schweren Schicksale der unter Tag Arbeitenden eingegraben. Aus ihren Gesten und Gebärden glaubt man zu spüren, daß sie täglich im Todesstollen stehen. Nicht gern erzählen sie von ihren Berufsgefahren, denen sie in den Schächten jeden Augenblick ausgesetzt sind: Schlagwetter, Verschüttungen, Brände.

Feuer unter der Erde ist nur sehr schwer zu löschen und richtet nicht selten den ganzen Schacht zu Grunde. Es gibt sogar unlöschbares Feuer. So geriet um das Jahr 1668, also vor rund 250 Jahren, im Saarkohlenrevier eine Schicht der Dudweiler Steinkohle in Brand. Natürlich ließ man kein Mittel unversucht, das Feuer zu ersticken. Man unterbrach die etwa vier Meter dicke Kohlenschicht durch eine Brandmauer und verstopfte die Erdspalten, um der Luft den Zutritt zu dem schwelenden Feuer zu verwehren. Es half nichts. Die Dudweiler Kohle brannte weiter, trotz aller Löschversuche, und sie brennt — heute noch. Hundert Jahre später (1770) stand der junge Goethe auf dem brennenden Bergwerk und gab nachher in „Dichtung und Wahrheit" eine Darstellung davon, die heute noch zutrifft: „Ein starker Schwefelgeruch umgibt

---

Wagner gegen die Aufführung des „Rings".

Ein unbekannter Brief.

Als König Ludwig II. seinen Freundschaftsbund mit Wagner einging, war eine seiner größten Hoffnungen, die bereits vollendeten Werke des „Rings", „Rheingold" und „Walküre", auf dem Münchner Hoftheater aufzuführen. Doch die Verwirklichung dieser Pläne wurde wieder zweifelhaft, als der König Wagner zürnte, da durch die beschlossene Scheidung Cosimas von Hans von Bülow ein Skandal heraufbeschworen wurde. Wagner zog sich nach Tribschen zurück und erhob nun Einwände gegen die Aufführung seiner Werke, da er ihre künstlerische Darstellung ohne seine Anwesenheit für unmöglich hielt. Der König aber bestand auf den Aufführungen, und da er unerschütterlich blieb, so suchte Wagner wenigstens bei ihm durchzusetzen, daß diese Aufführungen nur vor ihm allein stattfinden sollten. Dies tat er in einem Brief an den stets hilfsbereiten Hofsekretär Düfflipp, der jetzt zum erstenmal von Sev. Röckl in der Zeitschrift für Musik veröffentlicht wird. Das Schreiben, das aus Tribschen vom 22. März 1870 datiert ist, bietet einen wichtigen Beitrag zu den Ideen, die der Meister bei der Darstellung seiner Musikdramen verfolgte. „Für die Ermöglichung von immerhin durchaus ausgezeichneten und ihrem Charakter nach von den gewöhnlichen Opernvorstellungen sich gänzlich unterscheidenden Aufführungen", so schreibt er, „stützte ich mich auf die Annahme dessen, was ich selbst leisten zu können mir getrauen darf, wenn ich meine besonderen Kenntnisse und Erfahrungen eine längere Zeit zur Aus- und Durchbildung des Königlichen Hoftheaters zu verwenden im Stande wäre. Ich war damals wirklich der Meinung, daß es nur an mir liegen werde, in diesem Sinne meinen Einfluß auf die Leitung der Hoftheaters und der ihm zugeteilten Institute zur Geltung zu bringen. Daß ich mich aber hierüber getäuscht hatte und im Gegenteil erfahren mußte, daß allseitig auf nichts eifriger gedacht wurde, als nicht nur meinen Einfluß gänzlich vom Theater fern zu halten, sondern sogar mich gegen jedes Befassen mit demselben einzunehmen — dieses, wie es mich bewog, mich vollständig von München zurückzuziehen, hat mich zugleich in eine durchaus veränderte Stellung zu den etwa doch noch beschlossenen Aufführungen meines Nibelungenwerkes auf dem Hoftheater in München gebracht."

Wagner spricht dann von der Aufführung des „Rheingold" im vorigen Jahre, die seinem Rufe sehr geschadet habe. „Ich mußte mich schon glücklich schätzen", bemerkt er bitter, „wenn nur einige Einsichtsvolle erkannten, daß sie durch die Aufführung von der Sache selbst gar keinen Begriff bekommen haben. Die andere Frage aus den entstandenen Konflikten war aber, daß mein Wert wie vorzüglich auch meine Person in den Kot getreten wurde und daß die Anstifter jeder gegen mich ausgegangenen Niederträchtigkeit beschützt und in ihren Stellungen befestigt wurden. Sie werden zugeben, daß durch solche Erfahrungen meine vor zwei Jahren noch zu den projektierten Nibelungen-Aufführungen gefaßte Stellung durchaus verändert worden ist. Nie wieder dorthin zurückzukehren, mußte ein fester Entschluß bei mir werden. Doch eines hatte zuletzt diesen wieder erschüttert. Mein erhabener Gönner und Wohltäter schrieb mir auf das huldreichste, erklärte seine unbesiegliche Neigung, von meinen Werken möglichst bald wieder etwas aufgeführt zu hören, und veranlaßte mich auf das allergnädigste, meine Wünsche und Bedingungen für eine solche Aufführung zu erkennen zu geben. Es war mir unmöglich, hiergegen bei meinem Entschluß zu verharren. Sie kennen die Wünsche und Bedingungen, welche ich bezeichnete. Ob daran gedacht worden ist, auf diese einzugehen, ist mir seither unbekannt geblieben. Einzig ist mir durch Sie bedeutet worden, daß meine persönliche Anwesenheit in München abgelehnt werden müsse."

Nun habe er erfahren, daß die Aufführung der „Walküre" doch ohne seine Mitwirkung ins Auge gefaßt sei; dann müsse aber „ein vollständiger Unsinn" entstehen: er fürchte nun, daß man irgend einem Stümper die Aufgabe übertragen werde. „Für diesen Fall", fährt Wagner fort, „ersuche ich Sie, dann nur die eine inständige Bitte meinerseits an Seine Majestät gelangen zu lassen, nämlich: daß diese Aufführung dann privatim für den König allein stattfinde, nicht aber allem Janhagel von nah und fern auch noch Tür und Tor dazu geöffnet werde und damit jedem Skribenten ein Recht erteilt wird, seine schlechten Witze über mich und mein Werk unter die Leute zu bringen." Trotz dieser Beschwörungen wurde aber die „Walküre" am 26. Juni 1870 öffentlich im Münchener Hoftheater gegeben.

In einem Nachwort des neuen Briefes spricht Wagner noch über seine Arbeit an dem „Ring": „So oft nur irgend der Kummer über das Schicksal meines großen Werkes mich freiläßt, arbeite ich mit unverdrossener Neigung daran. Doch treten oft große Unterbrechungen ein, wenn Mut und Lust mir so ganz zertrümmert wird. Aber — gehe es wie es wolle: des Königs großartiger Sinn, der auf der Vollendung dieses Werkes bestand und hierzu so reich mit Wohltaten mich unterstützt, soll nicht unfruchtbar bleiben: das Riesenwerk wächst und — es wird vollendet werden."

Gymnastik-Vorführung im Elberfelder Stadttheater.

Festveranstaltung des Frauenstadtverbandes Wuppertal.

Der Wuppertaler Frauenstadtverband hatte die dem Deutschen Gymnastikbund angeschlossenen Schulen zu einer Vorführung ihrer Uebungen veranlaßt, die gestern im Elberfelder Stadttheater vor ausverkauftem Hause vor sich ging. Die Schulen Hagemann-Mensendieck, Margarete Schmidts-Essen, Loheland (Lehrweise Rohden-Langaard) und die Rhythmische Schulgemeinde Hilda Senff-Düsseldorf gaben eine anschauliche Uebersicht über deren Lehrweise und begegneten mit den Darbietungen ihrer Schülergruppen regstem Interesse. Einleitend gab Else Baumacher in einem kurzen Vortrag Aufschluß über Art und Ziele der verschiedenen Schulen, die dann die Schülerinnen veranschaulichten. Man sah Bewegungsformen und Spiele, „Durcharbeiten" des Körpers und seiner Organe, namentlich auch der durch das Schuhwerk zur Untätigkeit verurteilten Füße. Symmetrische Bewegungen, Angleichungsbestreben an Gegenstände wie Ball, Tamburin, Stäbe, Lauf- und Springübungen, Improvisationen in Gruppen- und Formstudien u. dergl. mehr.

Der Ursprung der systematischen Körperbewegung ist auf den menschlichen Ausdruckswillen und Spieltrieb zurückzuführen und von ihm geleitet. Doch wird dieser „Ausdruck" nirgends übersteigert, noch allzu fantastisch ins „Seelische" hinübergeleitet. Vielmehr bleiben die stets von der Selbständigkeit der Schülerinnen getragenen Vorführungen auf einer gesunden, natürlichen Grundlage.

Ob man solche methodischen Uebungen, die in Anwesenheit der Lehrerin stattfinden, in einem Falle von ihr auch am Flügel begleitet werden, auf einer Theaterbühne zeigen soll, der ja der darstellerische Ausdruck oberstes Gesetz, ist eine nicht bedingungslos zu bejahende Frage —, aber schließlich erwartete man ja auch keine Theatervorstellung als solche. Welcher Schule man den Vorzug geben soll, bleibt jeweils eine Erziehungs- und Geschmacksfrage, die in den einzelnen Fällen verschieden beurteilt werden kann.

Die Leistungen waren allesamt hoher Anerkennung wert und verdienten den ihnen in reichem Maße gespendeten Beifall. K.—

Lieder-Abend von Nora van Rappard.

Nora van Rappard, eine jugendliche Sängerin von angenehmem Aeußeren, machte im gelben Saal der Elberfelder Stadthalle ihren Antrittsbesuch im Wuppertal. Sie konnte mit freundlicher Aufnahme rechnen, da sie einen schönen, hellklingenden Sopran ihr eigen nennt. Dessen Ausbildung hat sie, soweit bekannt, in Wien begonnen, aber noch nicht zur vollen Konzertreife gebracht. Klangsatten, leichten und runden Tönen der Höhe entsprechen nicht die tieferen Register und die Uebergänge lassen zu wünschen übrig. Wie technisch, so steht auch musikalisch die Sängerin einstweilen noch vor den Toren des schwer zugänglichen Kunsttempels. Schubert klang wie Bach und Händel wie Mozart und ihnen ähnelten wieder die Russen. Den Liedern eigenes Gesicht zu geben, hinderte die Gebundenheit an die Schule. Ansätze aber zur Loslösung, ohne die ein Versuch der Persönlichkeitswertung aussichtslos bleibt, fanden sich in der letzten Nummer der Vortragsfolge, im charmanten oiseau von Felicien David. Hier lag das größte Versprechen für die Zukunft. Daß diese die Sängerin in die lichten Höhen der Kunst führe — besonders die stimmlichen Mittel dazu sind vorhanden — sei unser Wunsch.

Wenn einige der Lieder etwas von Farbenabstufung und bestimmterer Prägung erhielten, so war das ein Verdienst des Begleiters am Flügel. Noch ist Felix Wolfes in Wuppertal nicht vergessen, seit er an den Bühnen Elberfelds und Barmens als Dirigent erfolgreich tätig war. Seine Begleitung der Sängerin ließ den alten, feinsinnigen Musiker wiedererkennen. Als tüchtiger Könner vermochte Friedrich Stichtenoth mit der obligaten Flöte Lichter zu Bach, Händel und David zuzutragen. F. O.

uns, die eine Seite der Höhle war nahezu glühend, mit rötlichem, weißgebranntem Stein bedeckt. Ein dicker Dampf stieg aus den Klüften hervor, und man fühlte die Hitze des Bodens auch durch die starken Sohlen."

Furchtbar sind auch die Verschüttungen. Quer durch manche Kohlenflöze ziehen sich Erdstreifen, die hier und da versprengte Hohlräume bilden, die mit Wasser und meist sandiger Erde ausgefüllt sind. Schlägt oder bohrt ein Bergmann sie an, so bricht die Masse heraus, reißt den Stollen mit sich, und das Revier geht in den meisten Fällen zu Bruch. Nur selten werden die verschütteten Knappen gerettet, denn die gleichzeitig auftretenden Gase und die hinzutretenden Wassereinbrüche vernichten alle, die vom Steinschlag verschont blieben.

Die schlimmste Gefahr für die Bergleute ist das schlagende Wetter. Hierunter versteht man ein Grubengas, das in Hohlräumen des Gesteins eingeschlossen ist. Wird ein solcher Hohlraum nun von der Spitzhacke oder dem Bohrer getroffen, so strömt das farb- und geruchlose, aber äußerst leicht brennbare Gas in den Schacht, um bei Vermischung mit frischer Luft unter gewaltigen Detonationen zu explodieren. Der Engländer Humphry Davy konstruierte vor etwa 120 Jahren eine Sicherheitsgrubenlampe, die heute noch in derselben Form gebräuchlich ist und ungezählten Bergleuten das Leben gerettet hat. „Das Wetter hat geschlagen!" sagt der Knappe, der auf einer anderen Abbausohle tätig ist, wenn er die Explosion hört. In dem Unglücksschacht verlöschen die riesigen Stichflammen. Finsternis liegt in den Gängen, wer sich noch retten könnte, muß in dem Nachschwaden, den durch die Explosion hervorgerufenen kohlenoxydhaltigen Grubengasen ersticken.

Hier gilt das alte Wort, das schon in römischen Bergwerken zu finden war: Cita mors ruit! Schnell bricht der Tod über den Menschen herein.

Der Bischof von Mainz läßt dementieren.

Die Nationalsozialisten keine Gotteslästerer!

Berlin, 27. Okt. Zu der vor einiger Zeit durch die Presse gegangene Meldung über eine angebliche Bekanntmachung des Bischofs von Mainz, nach der jeder, der das Hakenkreuz trage, ein Gotteslästerer sei und bei der Austeilung der Sakramente stillschweigend übergangen werde, erfährt der „Völkische Beobachter" vom bischöflichen Ordinariat Mainz, daß diese Nachricht völlig erfunden sei. Das „Kirchliche Amtsblatt" habe keine derartige Bekanntmachung enthalten, und es sei auch keinesfalls beabsichtigt gewesen, eine solche Veröffentlichung zu erlassen.

Hervé glaubt an die deutsche Kriegsschuld.

Paris, 27. Okt. (Drahtb.) Hervé veröffentlicht jetzt auch die Antwort des Stahlhelms auf seine Revisionsvorschläge und nimmt noch einmal dazu Stellung. Der Stahlhelm müsse wissen, daß Hervés Vorschläge das Höchstmaß dessen darstellten, was Frankreich jemals zugeben könne.

Wenn der Stahlhelm daher in seiner Antwort von der Kriegsschuldlüge spreche, sei es zwecklos, die ganze Angelegenheit weiter zu verfolgen. Das französische Volk glaube an Deutschlands Schuld, und auch er selbst sei davon überzeugt. Wenn er aber trotzdem die Revisionsfrage aufrolle, so geschehe dies deshalb, weil man nicht ein ganzes Volk für einen Krieg verantwortlich machen könne.

*

Wenn die Erörterung der Pläne Hervés — wie vorauszusehen war — erfolglos endet, so hat sie wenigstens ein Gutes gehabt: sie hat gezeigt, wie stark selbst die „wohlmeinenden" Franzosen noch heute in der Anschauung befangen sind, denen der Unglücksfrieden von Versailles seine Entstehung verdankt. Hervé ist im übrigen gar nicht die Persönlichkeit, die genügenden Einfluß in Frankreich hat, um eine fruchtbare politische Erörterung in Gang zu bringen. Er liebt die Sensationen und wechselt leicht seine Ueberzeugung. Er steht jetzt soweit rechts, wie er früher links stand.

Mahraun und Hitler.

Interessant ist, wie Artur Mahraun sich zu dem Hervéschen Angebot stellt. Er sagt über die Antwort Hitlers, die in den weitesten Kreisen Beifall gefunden hat:

„Wem nützt eine solche Erklärung wie die Hitlers? Welche Macht hat ein Interesse daran, daß in Europa keine Militärbündnisse geschlossen werden? Nur Sowjetrußland. Welche Macht hat ein Interesse daran, daß alle europäischen Staaten abrüsten? Nur der Bolschewismus. Denn das bolschewistische Rußland rüstet nicht ab. Ich kann nicht annehmen, daß Hitler diese Antwort aus sich selbst heraus gegeben hat. Deshalb fordere ich: Hitler soll verkünden, wer ihn gezwungen hat, eine solche Antwort zu geben. (!) Ich kann nur glauben, daß er von Drahtziehern gezwungen worden ist, die im bolschewistischen Lager stehen. Diese Erklärung Hitlers zeichnet den Weg, den der Nationalsozialismus gegangen ist. Der Nationalsozialismus unterscheidet sich in seinen politischen Methoden durch nichts mehr von denen Moskaus. Die Antwort Hitlers soll verhindern, daß die abendländischen Staaten sich militärisch verbünden, um den anstürmenden Bolschewismus abzuwehren und die christlich-abendländische Kultur gegen die Zerstörung durch die Weltrevolution zu verteidigen."

Türkisch griechisches Abrüstungs-Abkommen.

Angora, 28. Okt. (Drahtber.) Ministerpräsident Venizelos und Außenminister Michalopoulos hatten mit dem türkischen Außenminister Tewfik Rüschdi Bei eine etwa einstündige Unterredung, die sich in herzlicher Form abspielte. Die beiden griechischen Staatsminister wurden auch vom Präsidenten der Republik, Kemal Pascha, empfangen. Wie die Anatolische Telegraphenagentur mitteilt, soll der griechisch-türkische Freundschaftsvertrag und das Abkommen über die Begrenzung der Seerüstung, das, wie gemeldet, den gegenwärtigen Stand beider Flotten als Grundlage annimmt, am 30. Okt. unterzeichnet werden.

Der Kapitän der Baden schuldlos

Der Dampfer wieder ausgelaufen.

Der Kapitän der „Baden" nicht verhaftet.

Rio de Janeiro, 27. Okt. Entgegen den Meldungen, die über Neuyork nach Deutschland gekommen sind, ist festzustellen, daß der Kapitän der „Baden", Rollin, nicht verhaftet worden ist. Er ist ständig auf freiem Fuß gewesen. Der Dampfer hat unter seiner Führung bereits die Ausfahrt angetreten, nachdem die notwendige Reparatur durchgeführt worden ist.

Wie aus Sao Paulo berichtet wird, wurde dort bekanntgegeben, daß das von der deutschen Gesandtschaft und vom Kapitän der „Baden" gesammelte Beweismaterial ein Verschulden des Festungskommandanten feststellt, der den verhängnisvollen Schuß abgeben ließ. Diesem, einem Hauptmann der Artillerie, wird vorgeworfen, daß er die militärischen Befehle sowie die schriftlichen Instruktionen des Hafenkapitäns bezüglich der Regelung der Dampferausfahrten mißverstanden habe.

Untersuchung in der deutschen Gesandtschaft.

Berlin, 28. Okt. (Funkspruch.) In Berlin ist inzwischen folgender ausführliche Bericht des deutschen Gesandten Knipping eingegangen

Er teilt u. a. mit: Die Untersuchung der deutschen Gesandtschaft in Rio de Janeiro hat ergeben, daß den Kapitän des Dampfers keine Schuld trifft. Auch seitens der brasilianischen Regierung ist ein Vorwurf gegen den Kapitän nicht erhoben worden.

*

Rio de Janeiro, 28. Okt. (Drahtb.) Von den Toten bei der Beschießung der „Baden" sind die Mehrzahl junge Leute mit durchweg spanischen Namen. Die beiden Deutschen heißen Willi Müller und Wilhelm Ahrberg. 37 Personen befinden sich in Krankenhäusern.

Neue Unruhen in Rio unterdrückt.

WG. **Rio de Janeiro**, 27. Okt. (United Preß.) Zu neuen Unruhen kam es hier, als sich die Nachricht verbreitete, daß in Sao Paulo eine Gegenrevolution ausgebrochen sei, doch ist es der Polizei gelungen, die Ordnung wieder herzustellen. Der neue Polizeipräsident von Rio de Janeiro gibt bekannt, daß alle Führer der abgesetzten Bundesregierung sich in Haft befinden.

Der frühere Vizepräsident Mello Via ist erneut festgenommen worden. Voraussichtlich wird er des Landes verwiesen werden. Der Führer des Aufstandes im nördlichen Brasilien, General Tavora, erklärte, falls Vargas der Einladung des Militärrats in Rio, die Präsidentschaft anzutreten, Folge leiste, sei die Revolution endgültig vorüber, denn in diesem Falle würden sie alle ihre Ziele erreicht haben.

Vargas,



Rio de Janeiro, 27. Okt. (Drahtb.) Der Aufständischenführer im Süden Brasiliens, Vargas, wird heute in der Bundeshauptstadt erwartet, um die provisorische Präsidentschaft zu übernehmen. Dieser Beschluß der Militärs ist nicht nur auf den Druck der öffentlichen Meinung zurückzuführen. Ausschlaggebend war vielmehr die Tatsache, daß Vargas mit einer gut ausgerüsteten Heeresmacht von annähernd 30 000 Mann nach der Uebergabe der Bundestruppen seinen Vormarsch auf das Handelszentrum Sao Paulo fortsetzte. Er wäre jederzeit in der Lage gewesen, mit Militärgewalt seinen Willen durchzusetzen.

Prestes verhaftet.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Rio Grande do Sul**, 28. Okt. (United Preß.) Julio Prestes, der siegreiche Präsidentschaftskandidat in den letzten Wahlen und Gouverneur des Staates Sao Paulo, ist, wie aus dem revolutionären Hauptquartier in Sao Paulo gemeldet wird, verhaftet worden.

Unwetter überall

In Oesterreich.

Wien, 27. Okt. Auch über Oesterreich wüten schwere Unwetter. Aus den Bergen werden Schneestürme gemeldet. Eine beim Bau der Groß-Glocknerstraße beschäftigte Arbeitergruppe wurde vom Schneesturm überrascht. Ein Mann ist erfroren. Drei Arbeiter mußten mit schweren Erfrierungen ins Krankenhaus gebracht werden.

In der Tschecho-Slowakei.

Prag, 27. Okt. Aus verschiedenen Teilen der Tschechoslowakei kommen Meldungen über andauernde, starke Regenfälle, die in höheren Regionen in Schneestürme übergehen. Im Isergebirge verwehte ein orkanartiger Schneesturm die Straßen und entwurzelte Bäume. Im böhmisch-mährischen Hügelande tobte heute früh ein gewaltiger Schneesturm. Zwischen den Stationen Saar und Neustadt a. M. blieb ein Lastzug in den Schneewehen stecken, ebenso ein Personenzug der Teilstrecke Saar-Tischnowitz.

Frankreich.

Paris, 27. Okt. Die schweren Stürme über Frankreich, begleitet von Hagel- und Schneefällen, dauern an. An der Nordküste und im Aermelkanal gefährdet heftiger Nordweststurm die Schiffahrt. Alle Fischdampfer haben eiligst die Häfen aufgesucht. In Toulon verhinderte der Sturm die Ausfahrt des ersten französischen Geschwaders. Der griechische Dampfer „Maria" wurde seiner gesamten Takelage beraubt und trieb lange Zeit hilflos umher, bis er von Schleppern in den Hafen gebracht werden konnte.

In der Provinz Var richteten heftige Schneefälle großen Schaden an. In den französischen Alpen liegt der Schnee bereits über einen Meter hoch.

Folgenschwerer Hauseinsturz in Galata

Istambul, 27. Okt. (Drahtb.) In Galata stürzten am Montag aus bisher unbekannter Ursache zwei Häuser ein. Dabei wurden 21 Personen getötet.

60 Todesopfer in Smyrna.

Paris, 27. Okt. Die Unwetterkatastrophe in Smyrna und Umgebung hat nach den letzten Meldungen aus Konstantinopel über 60 Todesopfer gefordert. Etwa 500 Häuser stürzten ein. Die Aufräumungsarbeiten schreiten nur langsam fort. Der Sachschaden beläuft sich auf über 100 Millionen Franken.

Vertagung des Frenzel-Prozesses auf Donnerstag.

Eine Erklärung des Gerichts.

Berlin, 28. Okt. (Funkspr.) In der heutigen Verhandlung des Frenzelprozesses stellte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Hellwig, die Oeffentlichkeit, wenn auch in beschränkter Form, wieder her. Als das Gericht im Saal erschien, ließ der Vorsitzende fünf Vertreter der Presse in den Saal bitten und verlas eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

„Nachdem das Gericht vor Eintritt in die Verhandlung beraten hat, kann ich folgenden einstimmigen Beschluß des Gerichts mitteilen, und zwar im Einverständnis mit dem Angeklagten: Wir würden im Interesse des Angeklagten dringend wünschen, daß es dem Angeklagten gelingen möge, seine bisherigen Verteidiger zu bewegen, wieder die Verteidigung zu übernehmen. Wenn der Angeklagte jedoch mit dem Verteidiger nicht in Verbindung treten will, oder wenn er sie zur Uebernahme der Verteidigung nicht bewegen kann, dann würde das Gericht es für seine Pflicht halten, obwohl eine gesetzliche Verpflichtung nicht besteht, dem Angeklagten einen Potsdamer Offizialverteidiger zu stellen. Wir würden es diesem Offizialverteidiger selbstverständlich in jeder Weise ermöglichen, sich in den Prozeßstoff einzuarbeiten. Für den Fall, daß der Angeklagte einen Offizialverteidiger nicht will, haben wir uns allerdings entschlossen, auf jeden Fall den Prozeß zu Ende zu führen. Der Angeklagte Frenzel hat erklärt, daß er einen Potsdamer Verteidiger auf jeden Fall ablehne. Da es aber unmöglich ist, einen Berliner Rechtsanwalt als Offizialverteidiger zu bestellen, bedeutet das, daß der Angeklagte jeden Offizialverteidiger ablehnt. Der Angeklagte erklärt, daß er ohne Verteidiger nicht weiter verhandeln könne, und aus diesem Grunde hofft das Gericht, daß die bisherigen Verteidiger ihre Aemter wieder übernehmen werden.

Nach dieser Erklärung wurde die Sitzung geschlossen und auf Donnerstag vertagt. (Ueber den Prozeß berichten wir in der Beilage.)

Kurze Nachrichten.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hat den Zentralvorstand der Partei auf Sonntag, 30. November, nach Berlin einberufen.

*

Der Amtsgerichtsrat Dr. Franzen in Kiel ist infolge seiner Ernennung zum braunschweigischen Minister aus dem preußischen Justizdienst ausgeschieden.

*

Außenminister Briand nimmt auf den Rat seiner Aerzte hin an dem Ministerrat von Dienstag noch nicht teil, da er gesundheitlich noch nicht ganz wiederhergestellt ist.

Die Zahl der Todesopfer in Alsdorf auf 263 erhöht.

Alsdorf, 27. Okt. Im Eschweiler Krankenhaus ist am Montag einer der verletzten Alsdorfer Bergleute gestorben. Die Zahl der Opfer hat sich damit auf 263 erhöht.

Am Sonntag nachmittag fand in Stolberg die Beerdigung des bei dem Grubenunglück in Alsdorf tödlich verunglückten 23jährigen Bergmannes W. Plum statt. Am Grabe wurde ein Kranz des früheren Kaisers niedergelegt, der die Patenschaft bei dem Verstorbenen, der als siebenter Sohn der Familie im Jahre 1907 geboren war, übernommen hatte.

Im Zeichen der „Abrüstung".

Belgische Milliardenanleihe.

Paris, 28. Okt. (Drahtber.) Nach einer Meldung des „Journal" soll die belgische Regierung beabsichtigen, im Parlament die Genehmigung einer Anleihe von 1 Milliarde Frs. für Zwecke der Landesverteidigung nachzusuchen.

Großfeuer in einer Garage.

Ueber 100 Kraftfahrzeuge zerstört.

London, 28. Okt. In einer Großgarage in Glasgow brach am Montag ein Großfeuer aus, durch das ein daneben liegendes großes Hotel und dessen Gäste stark gefährdet wurden. Nur unter großen Anstrengungen gelang es, ein Umsichgreifen des Feuers zu verhindern und das Hotel zu retten. Die Garage selbst brannte vollständig nieder. Dabei wurden über 100 Kraftfahrzeuge aller Art zerstört.

Die Lage im Metallstreik unverändert.

Berlin, 28. Okt. Funkspr.) Die Lage im Metallstreik ist nach wie vor unverändert. Es besteht die Möglichkeit, daß im Laufe des Dienstags die Nachverhandlungen unter Vorsitz des Ministerialdirigenten Mewes aufgenommen werden. Es hängt dies jedoch zur Zeit davon ab, ob es zunächst gelingt, inoffiziell eine Grundlage für die Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu finden.

Stahlhelm-Metallarbeiter arbeiten wieder.

Berlin, 27. Okt. Der Landesverband Berlin des Stahlhelms hat seine Mitglieder unter den Metallarbeitern aufgefordert, am morgigen Dienstag die Arbeit wieder aufzunehmen. Grund zu dieser Aufforderung sei Streikmüdigkeit der dem Stahlhelm angehörenden Metallarbeiter und die durch die geringe Streikentschädigung hervorgerufene wirtschaftliche Notlage. Die Arbeitswiederaufnahme wird sich zunächst nur auf die Siemensbetriebe beschränken.

Prof. Frangenheim †.

WG. **Köln**, 28. Okt. (Eig. Drahtb.) In der vergangenen Nacht starb der Chirurge Professor Dr. Frangenheim. Vor einigen Tagen zog er sich bei einer Krebsoperation eine Sepsis zu, an deren Folgen er als Opfer seines Berufs gestorben ist. Frangenheim war in Fachkreisen des In- und Auslandes bekannt als bedeutender Chirurge. Frangenheim wurde geboren am 4. Juli 1876 in Bonn. Von Juli 1919 war er ordentlicher Professor und Direktor der Chirurgischen Universitätskliniken sowie Chefarzt der chirurgischen Abteilungen des Bürgerhospitals und des Augusta-Hospitals in Köln.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.
u71



Das ist eine „Kaffeemühle"

Allerdings mahlt sie nicht gerösteten Kaffee, sondern sie entfernt das Fruchtfleisch von den Kaffeekirschen, die in einer Pergamenthülle je 2 Kaffeebohnen bergen.

Solche alten Mühlen werden zuweilen noch dort gebraucht, wo wertvolle und sorgsam zu behandelnde Hochgewächse aufzubereiten sind.

Auch ein Teil der kostbaren Hochgewächse, die dem Kaffee Hag die letzte geschmackliche Vollendung geben, wird noch in dieser Weise behandelt.

Vor der Röstung wird Kaffee Hag noch einmal in modernen Maschinen gesiebt und gewaschen. Dann wird ihm nach einem besonderen Verfahren das Coffein entzogen.

Coffein hat mit dem Geschmack und Aroma des Kaffees nichts zu tun, wohl aber kann es wegen seiner erregenden Wirkung auf Herz, Nerven und Nieren für viele Menschen schädlich werden.

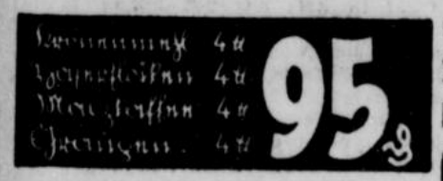
Wenn Sie einen hervorragend guten echten Bohnenkaffee lieben und Ihrer Gesundheit einen wertvollen Dienst erweisen wollen, so trinken Sie Kaffee Hag.

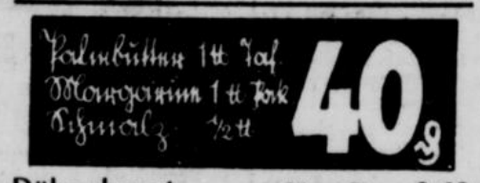
Eine hochinteressante Bilderbeilage, „Barrasanis Illustrierte", finden Sie in der heutigen Ausgabe. Eine ganz einzigartige Illustrierte, die in über hundert Bildern und interessanten Artikeln auf 16 Seiten ein Bild vom Zirkus und Zirkusleben gibt, wie es lebendiger nicht gedacht werden kann. Die Zeitung wird hier besonders begrüßt werden, da der Zirkus Barrasani, der „schönste und größte Zirkus Europas", ab 7. November nur ganz wenige Tage ein Gastspiel in Wuppertal geben wird. b566

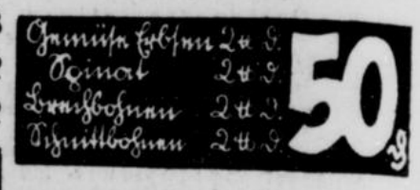
Ultimo Preise in der Lebensmittelhalle!



Eier-Makkaroni	1 Pfund 0.56	Ger. Rückenspeck	1 Pfund 0.95	Rinderfett	1 Pfund 0.50	Jg. Erbsen m. Karott., 2-Pfd.-D.	0.76	Apfelmus	2-Pfd.-Ds. 0.80, 0.60
Bohnen, weiß	2 Pfund 0.50	Ger. Bauchspeck	1 Pfund 1.20	Blockkäse 20%	1 Pfund 0.65	Jg. Erbsen mittelf. m. Karotten 2-Pfund-Dose	0.98	Mirabellen	2-Pfund-Dose 0.98
Grüne Erbsen	2 Pfund 0.50	Cervelatwurst	1 Pfund 1.70	Tilsiterkäse vollfett	1 Pfund 0.95	Junge Erbsen 2Pfd.-Ds.0.66,	1 Pfd. 0.40	Stachelbeeren	2-Pfund-Dose 0.88
Bruchreis	5 Pfund 0.90	Schink.-Plockwurst	1 Pfund 1.70	Holländerkäse vollfett	1 Pfund 0.85	Junge Erbsen mittelf. 2Pfd.-D. 0.76	1 Pfd. 0.45	Kirschen rot m. St.	2-Pfund-Dose 0.95
Amer. Rosinen gebl.,	1 Pfund 0.50	Delik.-Würstchen	5-Paar-Ds. 0.95	Emmenthaler ohne Rinde,	1 Pfd. 1.25	Dicke Bohnen 2-Pfd.-Dose	0.95, 0.82 0.72	Aprikosen ½ Fr.	2-Pfund-Dose 1.25
Getr. Aprikos.	1 Pfd. 1.10, 0.70 0.50	Seeladsschnitzel	½ Pfund 0.45	Edamer Käse vollfett	1 Pfund 0.90	Wachsbohnen	2-Pfd.-Ds. 0.80	Erdbeeren	2-Pfund-Dose 1.60
Ringäpfel	1 Pfund 0.70	Seeladis i. Scheiben	Dose 0.80			Karotten□	2-Pfd.-Ds. 0.45	Heidelbeeren	2-Pfund-Dose 0.98
		Ölsardinen	Dose 0.55, 0.50, 0.25			Konsum-Allerlei	2-Pfd.-Ds. 0.68		
		Salatöl	Liter 0.95, 0.72			Leipziger-Allerlei 2 Pfd.-D.	0.90, 1 ℔ 0.52		
		Bienenhonig	Glas 1.10, 0.55			Leipziger-Allerlei mittelfein	1.10, 1 ℔ 0.62		







Gewürzplätzchen	Pfund 1.00	3-Frucht-Marmel. 2-Pfund-Eimer	0.68	Rübenkraut	2-Pfund-Eimer 0.68	Gemüse-Erbsen mit Karotten □ 2-Pfd.-Ds.	0.55	Tarragona	Fl. ohne Glas 0.85
Kokosmakronen	Pfund 0.65			Apfelkraut	2-Pfund-Eimer 0.90			Malaga	Flasche ohne Glas 1.00
Konsum-Gebäck	Pfund 0.60	Kunsthonig Pfund	0.40	Pflaumen-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer 0.95	Pflaumen mit Stein, 2-Pfd.-Ds. 0.60,	0.50	Vermouth-Martinazzi	Fl.Lohn. Glas 1.20
Punschbohnen	Pfund 0.90			Aprikosen-Konfitüre	2-Pfd.-Eim. 1.20			Büdesheimer	Fl. ohne Glas 0.85
Milchkremhütchen	Pfund 0.90			Erdbeer-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer 1.25			Maikamm. Hundertm.	Fl.o. Glas 0.85
Geleefrüchte	Pfund 0.90			Aprik.-Pflaumen-Mus	2-℔-Eimer 0.90			NiersteinerDomtal	Fl o. Gl. 0.95
Pfefferm.-Fondant	Pfund 0.80							Moselkerner	Fl. ohne Glas 1.20
Rumkugeln	Pfund 0.90							Samos	Flasche ohne Glas 1.00
Kakao	stark entölt, Pfund 0.85, 0.60							Amoroso	Flasche ohne Glas 1.00
Tietz-Tee	¼-Pfd.-Pkt. 1.20							Muskateller	Flasche o. Glas 1.00

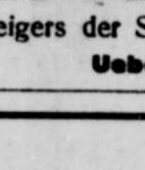
TIETZ

ELBERFELD und BARMEN g12

Bluthochdruck - leidende (Arterienverkalkung - Schlaganfall) sollten lesen: **Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege.** Frankozusendung durch **Dr. A. Holle,** b403 **Charlottenburg 5/38.**

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal **Preis 60 Pfg.** **Ueberall zu haben.**

Sonder-Angebot e76
Tafel-Silber-Bestecke



in massiv Silber, 800/000, u. Bestecke in schwerversilb. Ausführung mit 100 Gramm Silberauflage. **(30 Jahre schriftl. Garantie für 100 gr. vers. Bestecke).** Mod. und vornehme Muster. Erstkl. Qualitätsware zu Originalpreisen. — **Z. B.: Eine 72teilg. Garnitur nur Reichsmark 125.-** i. schwerversilb. Ausführung. 100 gr. Auf Wunsch la rostfreie Stahlklinge. **Lieferg. dir. a. Private/Zahlungserleicht.** Verlang. Sie unverb. Katalog., Preisl. und **Originalmust.** u. A.

CARL MERTENS
Tafel-Silber-Bestecke
Solingen/Rhld. Beckmannstraße 94.

Zuckerkranken verordnen Aerzte mit großem Erfolg

Dr. Caspary's Avenal, das zugleich die Toleranz für Kohlenhydrate sehr erhöht. Fabrikant T. in B.: „Nach der zweiten Flasche war ich völlig zuckerfrei." Dr. med. B.: „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avenal ständig." Avenal mit ausführl. Broschüre in allen Apotheken. — Engrosbezug: Joh. C. Schaefer, R. Jacobi, Elberfeld. b402

Kommißbrot
nach Wetzer Art empfiehlt: Bäckerei **Wilh. Goossens, E.,** Wiesenstr. 28, T. 27179.

Tabak-Raucher! b401
Sie können die Gier nach Tabak **leicht in drei Tagen überwinden.** Verbess. Sie Ihre Gesundheit. **Verlängern Sie Ihr Leben.** Keine Magenleid., kein übelriech Atem, keine Herzschwäche mehr **Erlang. Sie Mannes-kraft, ruhige Nerven,** klare Augen und Gedankenschärfe wieder Ob Sie Zigaretten, Zigarren od. Pfeif. rauch., Tabak schnupfen od kauen, verlang. Sie meine interess. Tabak-broschüre, welche ihr Gewicht i. Gold wert ist. Versand gratis u. fr. Schreib. Sie heute noch an Edw. J. Woods, Ltd., 167 Strand (48 A W.), London W.C. 2



Anodenbatterien
bekommt man bei **SPECHT**
immer frisch. 90 Volt 6.50 M., 100 Volt 7.- M.
E., Kipdorf 33, B., Gemarkerufer 15
B., Berlinerstraße 38. e76

Laubsäge- und Kerbschnittholz
in Ahorn-, Linde- und Buchen-Sperrholz. b67
Vorlagen,
Sägen, Kerbschnittmesser,
Beizen, Mattierzeug, Polierlack.
Aug. Hagenkötter,
Wuppertal-Elberfeld, Aue 6/6a.

Hasen
5/7 Pfd. ca. **55/60,** 7/9 Pfd. ca **60/70 ₰**
Enten 1.-, Gänse 0.90
ab hier per Nachn. Eilgut u. Post
E. Dexling, Tilsit 5. Vertreter gesucht.



Was gibt es Begehrenswerteres

für Ihr Kind, als so einen schmucken, farbenfrohen „Bleyle"! Darin kann es nach Herzenslust spielen und tollen, ist gesund gekleidet und sieht jederzeit flott u. vornehm aus.

Beachten Sie bitte unser Bleyle-Fenster.

Allen kompetenten Einkäufern empfiehlt wärmstens **Ohrtmann** BARMEN
Stets führende Qualität für gepflegte Strickbekleidung



Bratensoße, schon abgeschmeckt für 15 Pfg.

Kein Wunder, daß bei Fleischmangel die Soße so oft daneben gelingt. Hat man doch nicht immer die nötige Ruhe, um die vielen Zutaten sorgfältig zusammenzustellen und anzurichten. „Knorr-Bratensoße" nimmt Ihnen alle Mühe ab, denn es ist alles schon drin, was eine pikante Soße verlangt. Ein Würfel zu 15 Pfg. gibt soviel Soße wie 2 Pfund Braten.



b133

...le!

...ilzgasse
...gasse 9 Okt.

25 Pf

d.-Ds. 0.80, 0.60
Pfund-Dose 0.98
Pfund-Dose 0.88
Pfund-Dose 0.95
Pfund-Dose 1.25
Pfund-Dose 1.60
Pfund-Dose 0.98

50 Pf

ohne Glas 0.85
ohne Glas 1.00
azzi Fl.ohn. Glas 1.20
ohne Glas 0.85
ertm. Fl.o. Glas 0.85
al Flo. Gl. 0.95
ohne Glas 1.20
ohne Glas 1.00
ohne Glas 1.00
e o. Glas 1.00

Kommißbrot
nach Wiener Art
...stellt: Bäckerei
...h. Goossens, E...
...senstr. 28, T. 27179.

...fg.
...sch-
...ben
...mer
...elen
...en-
...orr-
...alle
...non
...er-
...gibt
...en.

o133

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 253 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Dienstag, 28 Okt.

Woher die 9 Millionen nehmen?

Verwaltung und Stadtverordnete beraten über den Fehlbetrag

Allerlei Pläne. – Ein interessantes Finanz-Gutachten der Niederrheinischen Handelskammer. – Der Reichswirtschaftsminister fordert Senkung der kommunalen Werkstarife.

Der Hauptausschuß wird sich nun morgen nachmittag noch einmal mit der städtischen Finanznot und den Steuerplänen der Verwaltung beschäftigen, bevor am Freitag nachmittag die Angelegenheit, die ihren tiefen Eindruck auf alle Kreise der Bürgerschaft nicht verfehlt hat, vor die Stadtverordnetenversammlung kommt.

Wie man sich helfen will, steht noch nicht fest. Der Ausweg aus dem Dilemma wird sehr schwer sein und die Beschlüsse — mögen sie nun nach der Seite der Steuererhöhung, der Steuernachforderung oder einer Anleiheauflegung hin erfolgen — von weittragender Bedeutung sein. Wahrscheinlich wird man wohl den Weg gehen müssen, die Notverordnungssteuern einzuführen und weiter einen „Ueberbrückungskredit" aufzunehmen, um über die erste Zeit hinweg zu kommen.

Man wird es also so machen, wie andere westdeutsche Industriestädte es zu tun gedenken, die ebenso tief in der Kreide sitzen wie wir. Eine Erhöhung der Realsteuern, oder die Erhebung evtl. eines fünften Quartals, oder wie die Volkspartei in Wuppertal vorschlagen möchte, eines dreizehnten Monats — was letzten Endes nichts anderes ist als eine Steuererhöhung —, ist allenthalben unsympathisch, schon aus dem Grunde, weil alles unterbleiben sollte, was geeignet ist, die von der Reichsregierung betriebene Senkung des innerdeutschen Preisniveaus zu beeinträchtigen. Und durch eine Erhöhung der bereits jetzt überspannten Realsteuern würde das geschehen, wie es leider häufig in der Vergangenheit vorgekommen ist, wo Preissenkungsmaßnahmen des Reiches durch eine entgegengesetzt wirkende Kommunalsteuerpolitik hinfällig wurden.

Zudem muß nicht eine Erhöhung der Realsteuern das Ziel sein, sondern gerade ihr allenthalben als notwendig erkannter Abbau.

Und — wir stellten neulich die Frage bereits — was nützen alle Beschlüsse, die Gewerbesteuer um so und soviel Prozente zu erhöhen, die Lohnsummensteuer so und so hoch zu treiben, wenn die errechneten Ergebnisse lediglich auf dem Papier stehen — — —?

Die Betriebe sind eben nicht mehr leistungsfähig und müssen zum Erliegen kommen, wenn die Steuerschraube noch weiter überdreht wird. Ferner sei auf noch einen Nachteil aufmerksam gemacht, den jede Nachtragsumlage mit sich bringt: Es wird dem Fabrikanten, dem Gewerbetreibenden, dem Kaufmann, kurz jedem, dessen Betrieb mit der Gewerbesteuer zu tun hat, zur Unmöglichkeit, die neuen Lasten in die Preise — die sich auf die laufenden Verträge aufbauen — einzukalkulieren.

Ein sehr interessantes Gutachten über den gesamten Fragenkomplex der städtischen Finanzkalamitäten hat die Niederrheinische Handelskammer in Duisburg-Hamborn erstattet, das zwar Bezug nimmt auf die Nöte der dortigen Gemeinde, in seinen allgemeinen Schlüssen aber auch auf die Verhältnisse in Wuppertal zutrifft. Es kennzeichnet Wege, welche der Verwaltung zur Ueberbrückung der Notlage noch zur Verfügung stehen, ohne die Realsteuern erhöhen zu müssen.

In dem Gutachten heißt es u. a.:

„Die finanziellen Schwierigkeiten der Stadt sollen gewiß nicht leicht genommen werden. Jedenfalls lassen sie sich aber nicht durch Erhöhung der Realsteuern beheben. Dazu stehen u. E. andere Wege offen. Daß diese im Hinblick auf die katastrophale Lage der Kommunalfinanzen radikal sein müssen, ist unvermeidlich. Zunächst wird es gelten, die bereits eingeleiteten Sparmaßnahmen der Stadtverwaltung tatkräftig weiter zu führen und dabei auch vor Positionen nicht Halt zu machen, die hier dem einen, dort dem anderen Teil der Bürgerschaft lieb sein mögen.

„Wir haben uns stets zu dem Gedanken bekannt, daß die Wirtschaft lebendiges Interesse an einem auch materiell gesunden Berufsbeamtentum hat. Die Folgerungen und Forderungen, die sich aus der augenblicklichen Lage ergeben, können aber auch vor der Kommunalbeamtenschaft nicht Halt machen.

„Von besonderer Bedeutung würde es sein, wenn mit allem Ernst und aller Beschleunigung eine allgemeine Besoldungsreform bei den gesetzgeberischen Instanzen betrieben würde. Ein noch größeres, weil vorbildliches Verdienst würde sich u. E. die Duisburg-Hamborner Stadtverwaltung mit ihrer Beamtenschaft erwerben, wenn auf ihre Initiative Verhandlungen zwischen den vereinigten Städten und vereinigten Kommunalbeamtenschaften alsbald aufgenommen würden mit dem Ziel, offenbare Mißstände in den gegenwärtigen Besoldungsordnungen aus freien Stücken von sich aus zu beseitigen.

„Soweit das vorhandene und drohende Defizit durch Ersparnisse nicht gedeckt werden kann — und wir sind davon überzeugt, daß letzteres angesichts der außerordentlichen Entwicklung der Erwerbslosigkeit nicht völlig möglich sein wird — wird es einen anderen Weg als die Aufnahme eines Ueberbrückungskredits nicht geben. Wir empfehlen diesen Weg, trotzdem wir natürlich die Bedenken kennen, die von den Gesichtspunkten kommunaler Finanzpolitik dagegen gesprochen mögen.

„Daneben liegt der Gedanke nahe, die Finanzlage der Kommune durch Abstoßung städtischer Vermögenswerte zu bessern. Einem überstürzten Vorgehen in dieser Richtung vermögen wir im Interesse der dabei zu erzielenden Erträgnisse nicht das Wort zu reden. Daß sich aber im Laufe der weiteren Entwicklung — vielleicht schon sehr bald — auch dieser Schritt nicht wird vermeiden lassen, muß schon jetzt als sicher angesehen werden, falls nicht andere Mittel und Wege gefunden werden, die Ausgaben ohne weitere Inanspruchnahme des Steuerzahlers zu senken. Insbesondere wird u. E. bei der Aufstellung des Tilgungsplanes für die kommenden Ueberbrückungskredite darauf bereits gebührend Rücksicht genommen werden müssen."

*

Soweit das Duisburger Gutachten.

Eine Erhöhung der Tarife der städtischen Werke kommt zur Balancierung des Etats bekanntlich nicht in Frage. Es würde auch ein glatter Schlag ins Wasser werden, denn bekanntlich weisen die Abrechnungen der städtischen Werksbetriebe ohnehin eine Mindereinnahme von 2 Millionen Mark auf (weil, statt wie im Etat veranschlagt, nicht 5, sondern nur 3 Millionen Mark eingehen). Zur Belebung der Wirtschaft, zur Ankurbelung der daniederliegenden Industrie und zur Durchführung des allgemeinen Preissenkungsprogramms ist im Gegenteil eine Senkung der kommunalen Tarife für Gas, Wasser und Elektrizität dringend erforderlich.

In diesem Sinne hat der Reichswirtschaftsminister an die Länderregierungen folgendes Schreiben gerichtet:

„Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichungen, die bereits in der Presse erfolgt sind, beehre ich mich mitzuteilen, daß eine Reihe von Syndikaten der Kohlenwirtschaft eine Senkung ihrer Preise beschlossen hat. Sobald die Einzelheiten über die allgemeinen Preisherabsetzungen, insbesondere über die Staffelung der Preise für die einzelnen Sorten, vorliegen, werde ich weitere Mitteilung folgen lassen. Ich bitte ergebenst, mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die Ermäßigung der Produktionspreise sowohl beim industriellen wie beim Hausbrandverbraucher restlos zur Auswirkung kommen. Deshalb ist es unbedingt notwendig, durch die zuständigen Landesbehörden schon jetzt die örtlichen Kohlenhandelsorganisationen zu entsprechenden Preisherabsetzungen zu veranlassen. Dabei werden zugleich die im Handel bisher üblichen Spannen daraufhin geprüft werden müssen, ob sie bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage noch gerechtfertigt sind, die eine allgemeine Preissenkung unerläßlich erscheinen läßt. Soweit erforderlich, werden Maßnahmen auf Grund der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 26. Juli d. J. zu treffen sein, für die nach § 4 des V. Abschnittes der Verordnung insoweit die Landesregierungen zuständig sind.

Weiterhin halte ich es für dringend erforderlich, daß die Herabsetzung der Kohlenpreise auch in der Tarifpolitik der Kommunalbetriebe (Gas, Wasser, Kraft- und Lichtstrom usw.) in geeigneter Weise zum Ausdruck gelangt, damit auch hier die Preissenkung sich bis zum letzten Verbraucher durchsetzt. Ich wäre daher besonders dankbar, wenn die Landesregierungen ihren Einfluß auf die Versorgungsbetriebe der öffentlichen Hand in dieser Richtung zur Geltung bringen würden. Für baldgefällige Nachricht über die im Sinne obiger Anregungen getroffenen Maßnahmen wäre ich verbunden."

Die Verwaltung in Wuppertal wird den Appell des Reichswirtschaftsministers mit sehr gemischten Gefühlen aufnehmen. Man kommt so schon nicht zustande mit den Einnahmen und soll noch die Preise senken — — —

Vielleicht schlägt man tatsächlich einmal den umgekehrten Weg ein und senkt die Tarife, um den Absatz und damit die Rentabilität der Werke zu heben. Bei der letzten Erhöhung hat sich herausgestellt, wie die Verwaltung in der Hauptausschußsitzung am Mittwoch selbst zugeben mußte, daß der Konsum um 18 bis 20 Prozent zurückgegangen ist.

Die Verhandlungen und Beschlüsse des Freitags werden bestimmt nicht so leicht sein — — —!

Die Tagesordnung der Sitzung am Freitag.

Ist naturgemäß recht umfangreich. Sie beginnt mit der Einführung des neuen Stadtverordneten Paul Helbeck.

Dann folgt gleich der Bericht über den Haushaltsplan 1930 und die Beschlußfassung über die Deckung des voraussichtlichen Mehrbedarfs. Hierzu liegt der Antrag der Wirtschaftspartei auf Wahl einer Sparkommission vor, die die Aufgabe haben soll, den Haushalt auf Ersparnisse hin erneut zu prüfen.

Weiter sieht die Tagesordnung folgende Punkte von allgemeinem Interesse vor:

Anderweitige Festsetzung der Gemeindebiersteuer.

Einführung einer Gemeindegetränkesteuer.

Beschlußfassung über die Bürgersteuer.

Anträge der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion, die Stadtverordnetenversammlung so häufig einzuberufen, daß die Erledigung jeder Tagesordnung nur 3 Stunden in Anspruch nimmt;

der Fraktionsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei und Demokraten betreffend Wiedereinführung der Straßenbahnfahrscheinhefte;

der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion betreffend Einführung der durchgehenden Arbeitszeit für die Beamten und Angestellten der Stadt ab 1. November d. J., zunächst für den Winter;

Kleine Anfragen der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) betr. Ausführung von Schlosserarbeiten an der Pumpstation am Kiesberg durch Regiearbeiter der Stadt, und betr. Auflösung der Regiewerkstätten.

*

Mehr Frischwasser am Brausenwerth!

Kostenüberschreitung von 84 000 Mk.

Von besonderem Interesse für den Elberfelder Ortsteil sind die Punkte, die die Brausenwerther Badeanstalt betreffen. Einmal soll eine Erweiterung der Brunnenanlagen vorgenommen werden, die eine häufigere Erneuerung des Wassers des Schwimmbassins gestattet. Hat man endlich diese Notwendigkeit auch höheren Orts eingesehen — — —? Auf die Dauer ging es mit der „vierzehntägigen Füllung" tatsächlich nicht mehr, denn die Abwanderung der Badegäste, die in dem Chlorwasser nicht herumplanschen wollten, nahm ständig zu.

Mit Erstaunen stellt man übrigens fest, daß der Umbau s. Zt., der uns die Chloranlage gebracht hat, sehr viel mehr Geld kostete, als vorgesehen gewesen ist. Es ergibt sich gegenüber dem bewilligten Kredit von 285 000 Mark eine Ueberschreitung von 84 000 Mark.



Szene aus dem ab Freitag im **Ufa-Palast, Barmen** und im **Modernen Theater, Elberfeld** laufenden **Jannings**-Ton-Großfilm **„Liebling der Götter".** z232/8391

Elektrisches Licht ist billig, darum sollte an der Arbeitsplatz-Beleuchtung nicht gespart werden.



Elektrisches Licht ist so billig, daß sich jeder viel Licht leisten kann. Vergleiche mit anderen Lebensnotwendigkeiten und Genußmitteln beweisen, wie billig elektrisches Licht ist.

Darum spare, wo's am Platz,
Wie's unsre Zeit begehrt,
Doch an Beleuchtung sparen ist verkehrt.

Lassen Sie sich vom Elektro-Lichtfachmann beraten.

Innenmattierte OSRAM-LAMPEN geben besseres Licht

8

Tragisches Ende einer Turnstunde.

Lehrer Gerdesmann vor dem Richter

Der Tod des Volksschülers Klingelhöller. – Gerdesmann hatte „Last mit der Disziplin". – Die Eltern des verstorbenen Kindes sagen aus.

Die von vielen Seiten mit Spannung erwartete Verhandlung gegen den Lehrer Friedrich Gerdesmann fand heute vor dem Erweiterten Schöffengericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dahn statt. Die Menge der Zeugen und der Andrang der mit Eintrittskarten versehenen Zuhörer war so groß, daß die Sitzung aus dem Schöffengerichtssaal in den Schwurgerichtssaal, in dem mehrere hundert Menschen Platz haben, verlegt wurde.

Als medizinische Sachverständige standen dem Gericht zur Verfügung die Medizinalräte Dr. Schütt und Tiling sowie der Prosektor des Barmer städtischen Krankenhauses, Professor Dr. Miller, als Zeugen etwa sechs Schüler und Schülerinnen aus der Klasse des verstorbenen Friedel Klingelhöller, mehrere Lehrer und der Rektor der Schule, ferner Stadtschulrat May, dann der Arzt, der den Jungen zuerst behandelt hat, und schließlich eine Anzahl von der Verteidigung geladener Zeugen und Sachverständiger.

Von dem den Gegenstand der Anklage bildenden Vorfall ist seinerzeit, im März dieses Jahres, folgendes bekannt geworden: Während einer Turnstunde der Klasse 6b der evangelischen Volksschule Südstraße in Barmen knickte der elfjährige Schüler Friedel Kl. beim Springen über einen Bock mit beiden Händen nach vorn ein, rutschte ab und fiel mit dem Kopf auf die am Bock liegende Schutzmatte. Er klagte danach über Kopfschmerzen und setzte sich zur Erholung auf einen an der Seite stehenden kleinen Barren. Der Lehrer Gerdesmann hatte während dieses Vorfalls am Turngerät einer anderen Abteilung gestanden. Als ihm von Kameraden des Kl. gesagt wurde, Kl. sei gefallen und fühle sich nicht wohl, begab er sich zu ihm und forderte ihn auf, sich wieder in die Reihe zu stellen. Der Junge zögerte aber, und nun versetzte ihm Gerdesmann mit dem Eisenstab, mit dem er bei Turnübungen durch Aufstoßen den Takt anzugeben pflegte, einen Schlag, der den Schüler am linken Oberschenkel und an dem zum Schutze vorgehaltenen linken Arm traf. Die getroffenen Stellen schwollen später derart an, daß die Eltern den Jungen ins Krankenhaus bringen mußten. Hier starb er nach einigen Tagen.

Als Todesursache wurde eitrige Knochenmarksentzündung, allgemeine Blutvergiftung und vereiternde Lungenentzündung festgestellt.

Da nach dem Gutachten der Aerzte der Ausbruch der Krankheit mit dem Schlage in ursächlichem Zusammenhang gestanden hat, wurde gegen Gerdesmann ein Gerichtsverfahren wegen fahrlässiger Tötung eröffnet. Gerdesmann wurde am 26. März in Untersuchungshaft genommen, jedoch nach zwei Monaten wieder auf freien Fuß gesetzt, da Fluchtverdacht nicht vorlag.

Die heutige Verhandlung wurde gegen 9 Uhr eröffnet. Nach der Zeugenverlesung ermahnt der Vorsitzende insbesondere die Schüler und Schülerinnen, bei ihren Aussagen vorsichtig zu sein und nur das mitzuteilen, was ihnen aus eigener Beobachtung bekannt ist. Dann verliest er den Eröffnungsbeschluß, nach dem der 36jährige Schulamtsbewerber Friedrich Gerdesmann aus Haan angeklagt ist, „fahrlässig den Tod des Schülers Friedel Klingelhöller verursacht zu haben, indem er die Aufmerksamkeit aus den Augen setzte, zu der er vermöge seines Amtes verpflichtet war. (Vergehen gegen § 222 Str.-G.-B.)" Anschließend ersuchte der Vorsitzende den Angeklagten, sich zunächst über seine persönlichen Verhältnisse zu äußern und dann über den Vorfall selbst zu berichten.

Gerdesmann ist anscheinend sehr aufgeregt und bewahrt mit Mühe Haltung. Er erzählt einmal stockend, dann wieder fließend aus seinen Jugendjahren, in denen er zweimal Gehirnkrämpfe hatte. Er sei ein mäßiger Schüler gewesen, die Aufnahmeprüfung für das Lehrerseminar habe er zweimal machen müssen, jedoch habe er die erste Lehrerprüfung, ein Kriegsnoteramen, zu Beginn des Krieges gut bestanden. 1915 sei er zum Militärdienst eingezogen worden, habe aber kurz vor dem Ausrücken ins Feld einen Nervenzusammenbruch erlitten und ein Jahr lang im Lazarett gelegen. Von 1916 bis 1918 sei er im Schuldienst beschäftigt worden, dann aber, nach einer Revision, bei der er nicht gut abgeschnitten habe, wieder nervenkrank geworden. Nach einer mehrwöchigen Kur in einer Heilanstalt und nach längerem Landaufenthalt habe er erst Ende 1920 wieder Anstellung im Schuldienst gefunden. Seit 1928 sei er an der Schule an der Südstraße. Hier habe er nicht dieselbe Klasse behalten, sondern wechseln müssen, weil er „Last mit der Disziplin" gehabt habe.

Auf die Frage des Vorsitzenden, welches Benehmen Friedel Kl. gewöhnlich gezeigt habe, erwiderte Gerdesmann, der Knabe sei nicht sehr artig gewesen, doch auch keineswegs ein Ausbund von Unarten. Von einem schlechten Aussehen des Schülers in der Turnstunde will er nichts gemerkt haben. Von der Turnstunde selbst könne er nichts erzählen, daran fehle ihm jede Erinnerung.

Der Vorsitzende erinnert G. darauf an seine Aussage vor der Polizei, bei der G. doch über die Vorgänge Angaben gemacht habe. Gerdesmann erklärt dazu, er habe von vornherein angegeben, sich nicht an die Turnstunde erinnern zu können, doch habe ihm der vernehmende Kommissar so lange zugesetzt, bis er nach dem, was ihm von dem Vater des Knaben gesagt worden sei und was der Kommissar ihm vorgehalten habe, das sogenannte Geständnis abgelegt habe. Auch daß der Knabe am Tage nach der Turnstunde gefehlt habe, sei ihm nicht besonders aufgefallen, zumal die Krankheitsangabe auf Gelenkrheumatismus gelautet habe. Nachdem ihm der Tod des Knaben von seinen Klassenkindern mitgeteilt worden sei, habe er sich ahnungslos zu den Eltern begeben, um einen Beileidsbesuch zu machen. Als der Vater Kl. ihn bei diesem Besuch mit Vorwürfen überhäuft und ihn sogar ins Gesicht geschlagen habe, sei er vor Schrekken völlig erstarrt gewesen und habe nichts sagen können.

Die Beweisaufnahme

brachte zunächst die Vernehmung des Arztes Dr. Cöster. Er ist drei Tage nach dem Vorfall zum ersten Male von den Eltern herangezogen worden und hat an Hüft- und Handgelenken Schwellungen vorgefunden, von Hautverfärbungen durch einen Schlag aber nichts bemerkt. Er hat zunächst Gelenkrheumatismus angenommen und warme Umschläge verordnet. Erst bei seinem zweiten oder dritten Besuch ist ihm von den Eltern gesagt worden, daß der Knabe in der Schule geschlagen worden sei.

Der Vater des Schülers Klingelhöller sagt aus, sein Junge sei gut geartet und gut erzogen gewesen. Am Morgen des verhängnisvollen Tages sei der Junge noch einmal zurückgekommen, um seine Turnschuhe zu holen, und habe gesagt, daß der Lehrer ihn mit der Eisenstange schlagen würde, wenn er sie nicht mitbrächte. Mittags, bei der Rückkehr von der Schule, sei der Junge etwas stiller als sonst gewesen, habe aber nichts von dem Vorfall erzählt. Er müsse hier bemerken, daß der Junge schon sechs Wochen vorher einmal mit blauen und schwarzen Striemen nach Hause gekommen wäre und berichtet habe, er sei von Gerdesmann geschlagen worden. Er hätte sich anfänglich über die Mißhandlung beschweren wollen, es schließlich aber doch unterlassen. Am Tage nach dem Vorfall habe er den Jungen zu Hause behalten, weil er geklagt habe, ihm täte alles weh. Einen Tag später, am Sonntag, sei der Zustand des Knaben noch schlimmer gewesen; er habe bei der leisesten Berührung laut aufgeschrien. Jetzt erst habe er von dem Schlag mit der Eisenstange erzählt. Am Montag sei der Arzt Dr. Cöster geholt worden, am Donnerstag sei ein zweiter Arzt hinzugezogen worden, weil der Zustand des Knaben immer bedenklicher geworden sei. Freitag habe er seinen Sohn ins Krankenhaus schaffen lassen, wo er schon am Samstag gestorben sei. Am Sonntag sei der Lehrer Gerdesmann zu ihm gekommen. Er habe ihm sofort auf den Kopf zugesagt, daß er, der Lehrer, an dem Tode des Knaben schuld sei. Gerdesmann sei dann sehr verstört gewesen und habe schließlich, als ihm mit einer Anzeige gedroht worden sei, gefragt, ob die Sache denn nicht anders beizulegen wäre. Ueber den Schlag habe er sich nicht geäußert. Der Zeuge erzählte dann noch, daß sein Sohn ihm berichtet habe, er sei vom Bock gefallen und zu dem Barren gegangen. Dem Lehrer habe er gesagt, „Ich kann nicht mehr, mir ist schlecht". Dieser sei darauf auf ihn zugekommen und habe ihm den Schlag mit der Stange versetzt. Auf diese letzte Bemerkung des Vaters Kl. stellte der Sachverständige Prof. Dr. Miller fest, daß diese Mitteilung ganz neu sei und im Widerspruch zu den früheren Aussagen des Vaters stehe. Sie sei für sein Gutachten sehr wichtig.

Die Vernehmung der Mutter Klingelhöller stimmt im Wesentlichen mit der des Vaters überein. Frau Klingelhöller ist sehr erschüttert und muß schließlich von ihrem Mann und einem Wachtmeister hinausgeführt werden.

Die Aussagen der Mitschüler

des verstorbenen Knaben sind ziemlich einheitlich. Der Lehrer Gerdesmann sei ein lieber Mann gewesen, er habe zwar öfters hart geschlagen, aber immer nur, wenn er Grund gehabt habe. Von der Turnstunde wissen die Kinder nur wenig, einige haben gar nichts gesehen, andere nur den Sturz vom Bock, und zwei, wie Friedel Kl. geschlagen wurde. Sie haben der Sache aber keine große Bedeutung beigemessen und sie daher nicht gut in der Erinnerung behalten.

(Die Zeugenvernehmung dauert noch an; mit dem Urteil ist erst gegen Abend zu rechnen.)

Schwerer Verkehrsunfall am Neumarkt in Elberfeld

Personenauto rammt Lastkraftwagen!

Der Lastwagen überfährt zwei Personen. – Einer Dame ein Bein amputiert.

Gestern abend gegen 11,40 Uhr stieß an der Ecke Neumarkt—Neustraße am Hansa-Kaffee ein aus Richtung Wall kommender und in Richtung Bachstraße fahrender Personenkraftwagen mit einem aus dem Hofkamp kommenden, in Richtung W.-Rathenaustraße fahrenden Lastkraftwagen zusammen. Hierbei wurde der bereits zum Stehen gebrachte Lastkraftwagen aus seiner Fahrtrichtung rechts seitwärts, am Bordstein des Bürgersteiges entlang, von dem Personenkraftwagen weggedrückt.

Der Personenkraftwagen geriet gleicherzeit auf den Bürgersteig und überfuhr von dem dort stehenden Publikum einen Herrn und eine Dame. Der Herr erlitt leichtere Verletzungen. Die Dame mußte in das St. Josephshospital eingeliefert werden, wo ihr noch in der Nacht ein Bein amputiert werden mußte. Das sonstige Befinden ist angeblich zufriedenstellend. Die Fahrzeuge wurden schwer beschädigt und mußten durch die Feuerwehr abgeschleppt werden.

*

An der Ecke Königstraße—Breitestraße stießen ebenfalls ein Personenkraftwagen und ein Lastkraftwagen zusammen. Der erstere wurde stark, der letztere leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Kommunale Kleinarbeit in Rittershausen.

Aus der Sitzung des Bezirksvereins.

Der Rittershauser Bezirksverein hielt gestern in der Restauration Wolferts eine Mitgliederversammlung ab, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Der Vorsitzende erklärte eingangs, daß man die großen Projekte — Rittershauser Bahnhof mit dem dazugehörigen großen Komplex von Verkehrsfragen u. a. — in Anbetracht der ungünstigen Verhältnisse für eine gewisse Zeit zurückstellen werde, daß man jedoch keinesfalls darauf verzichte, auch weiterhin für die lebenswichtigen Interessen des östlichen Wuppertals einzustehen. So kamen in der Debatte lediglich kleinere Vorlagen zur Erledigung. Die Frage der Schaffung von Kinderspielplätzen ist teilweise dadurch erledigt worden, daß einige Schuldöfe freigegeben worden sind. Man sah deshalb vorerst davon ab, weitergehende Wünsche zu äußern, deren Erfüllung große Summen verlangen würde.

Die verschiedentlich erörterte Frage der Wupperregulierung in Rittershausen wurde danach kurz erörtert. Die Verwaltung soll gebeten werden, die notwendig gewordene Regulierung vorzunehmen, sobald die finanziellen Verhältnisse es gestatten.

Zusammen mit dem Bezirksverein Dahl-Jesinghausen soll an die Straßenbahnverwaltung eine Eingabe gerichtet werden, den Autobusverkehr Pülsöhde — Krankenhaus wenigstens in den Hauptverkehrsstunden auf einen 15-Minuten-Verkehr umzustellen. Ferner wurde der Wunsch geäußert, den Bürgersteig an der Wupperbrücke (Schwebebahnhof) zu erbreitern, da der starke Fußgängerverkehr an dieser Stelle es nötig mache. Auch soll die Aufmerksamkeit der Verwaltung auf die stellenweise mangelhafte Straßenbeleuchtung gerichtet werden.

Im Zeichen der „blauen Aster".

Zum Kriegsgräber-Sammeltag am kommenden Sonntag.

„Vergiß, mein Volk, die treuen Toten nicht!" so mahnt die ernste Stimme der Glocken am kommenden Sonntag, so mahnt die Sammlerin, die die blaue Aster aus ihrem Körbchen reicht.

Gedenke in tiefer Dankbarkeit jener zwei Millionen deiner Besten, die du in weitem Schlachtfelde zurücklassen mußtest, die hochgemut den Tribut des Lebens für Volk und Heimaterde darbrachten, damit deutsches Heim und deutscher Herd gerettet seien vor dem alles zerstampfenden Schritt feindlicher Legionen. Laßt uns mit heißem Dank all des Großen gedenken, das unsere gefallenen Söhne für uns getan, gelitten und geopfert haben in furchtbaren Jahren. Laßt die teuren Toten an diesem Tage unter uns weilen! Sie erzählen von Hunger und Kälte, von der Not der Schützengräben, von furchtbaren Qualen des Leibes und der Seele und dem Sterben fern von der Heimat.

Wenn wir denken, daß sie alles das für uns ertragen haben, für die Reinheit und Ehre der deutschen Familie, für die Größe des deutschen Vaterlandes, welches Herz kann da kalt bleiben und nicht dankerfüllt ihnen lohnen wollen?

Unsere Dankbarkeit gegenüber dem Brudervolk im Heldengrab muß sich in einem aufrichtig gemeinten Opfertum zeigen. Wenn auch heute unsere Lebensbasis schmal geworden ist, so darf es doch nie vergessen werden, daß unseres Volkes Heldensöhne im unteilbaren Gut des Lebens das Wesentlichste und Höchste eingesetzt haben. Dankt es ihnen!

Ist es nicht ein Trost für das Herz der Trauernden, für die schmerzerfüllten Seelen der Ueberlebenden, das Grab der teuren Toten geschmückt zu wissen und von einem Kreuzlein überragt?

Die Gesamtzahl der Kriegerfriedhöfe beläuft sich auf über 13 000. Unser größter Friedhof in Frankreich umfaßt allein 40 000 Einzelgräber und ein einziges Sammelgrab birgt allein 22 000 Tote — ein ganzes Armeekorps. Obwohl alles getan wird, diese Ehrenstätten instand zu halten, können wir uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Gesamtzustand unserer Friedhöfe dem deutschen Wesen und Empfinden widerspricht. — Es bedarf daher bis zur restlosen Aufmachung dieser Friedhöfe zu Ehrenstätten der Mithilfe der gesamten Bevölkerung. Der 2. November gibt hier Gelegenheit.

Opfere und vergiß deine teuren Toten in fremder Erde nicht!

*

Der Gemeinschaft der Ortsgruppen des Bergischen Landes im Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge wurde der deutsche Kriegerfriedhof Fricourt zur Patenschaft zugewiesen. Der Friedhof liegt unweit des Dorfes Fricourt im Dep. Somme etwa 5 Kilometer östlich Albert. Man erblickt ihn schon vom Bahnhof aus in nordöstlicher Richtung auf einer Anhöhe, rechts der Straße Fricourt-Contalmaison. Der rechteckige Friedhof ist durch zahlreiche Umbettungen

Trauer um die Saarländer Knappen.

Verbot von Lustbarkeitsveranstaltungen für Mittwoch.

Der Minister des Innern hat angeordnet, daß am Tage der Beisetzung der Opfer des Grubenunglücks bei Saarbrücken, am Mittwoch 29. Okt. 1930, weder öffentliche Tanzveranstaltungen, noch andere nach außen laut wahrnehmbare Vergnügungen stattfinden dürfen. Auch Polizeistundenverlängerungen dürfen nicht erteilt werden. Etwa für diesen Tag bereits erteilte Genehmigungen sind zu widerrufen.

aus der Umgebung einer der großen Sammelfriedhöfe geworden. 4698 deutsche Krieger haben in Einzel- und 12 000 unbekannte deutsche Krieger in vier Sammelgräbern ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— Eine „91erin". Ww. Wilhelm Funk, Mühlenstr. 23, vollendet heute ihr 91. Lebensjahr.

e.— Ausflug Elberfelder Schwerkriegsbeschädigter. Die Ortsgruppe Elberfeld des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen im Kyffhäuserbund mit 70 Schwerkriegsbeschädigten, meist Beinamputierten, die gelegentlich zu einer Autofahrt, die bei prächtig warmem Herbstwetter in die weitere Heimat führte. Das ragende Wahrzeichen, die Hohensyburg und der Hengsteysee waren die Hauptziele der schönen Fahrt, die viel Freude erregte. Die erste Rast auf der Hohensyburg gab der Vorsitzende Kieselbach Gelegenheit, neben dem Dank an die Autobesitzer, die ihre Wagen zur Verfügung gestellt hatten, auf die gemeinnützigen Grundsätze des Verbandes hinzuweisen. Am Abend vereinte eine Schlußfeier im Evgl. Vereinshaus die Teilnehmer an der Fahrt.

Barmen.

b.— Arbeit der Feuerwehr. Die Wehr mußte zu einem Dachstuhlbrand nach der Eintrachtstraße ausrücken. Beim Eintreffen brannten der Fußboden und die darunter befindliche Balkenlage. Das Feuer konnte mit kleinem Gerät gelöscht und auf den vorgefundenen Herd beschränkt werden. Die Ursache des Brandes war eine fehlerhafte Feuerungsanlage.

b.— Der Christl. Männer- und Jungmännerverein, Wichlinghausen, eröffnet ab 1. Nov. in seinem Vereinsheim in der Bartholomäusstr. 98 eine Lesehalle für Erwerbslose. Sie wird vorläufig Dienstags und Freitags von 2–7 Uhr nachmittags geöffnet sein.

b.— Kunstflieger Sondermann abgestürzt. Der bekannte Barmer Kunstflieger W. Sondermann stürzte in der Nähe von Hamm bei Reklameflügen infolge eines Schadens am Propeller aus geringer Höhe ab. Sondermann und sein Begleiter blieben völlig unverletzt. Die Maschine wurde jedoch so stark beschädigt, daß sie abmontiert werden mußte.

b.— Der Hedinghauser Bescherungs-Verein veranstaltet am 8. Dezember wiederum eine Verlosung zum Besten einer Weihnachtsbescherung hilfsbedürftiger Kinder und alter Leute aller Konfessionen. Lose sind haben in den durch Plakate bezeichneten Geschäften.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— Städtische Bühnen Wuppertal. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Am Donnerstag, 8 Uhr, findet die Erstaufführung von Stefan Zweigs Tragikomödie „Das Lamm des Armen" im Elberfelder Haus statt. In Abänderung des Spielplans gelangt am Sonntag, 7 Uhr abends, im Elberfelder Hause (anstelle von Zweigs Tragikomödie „Das Lamm des Armen") die beliebte Operette „Meine Schwester und ich" nochmals zur Aufführung.

Vohwinkel

Freiballon „Essen" landet auf einem Baum.

Ein schnelles Ende fand die Fahrt des Freiballons „Stadt Essen". Er startete in Oberhausen, mußte aber bereits in Vohwinkel infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse notlanden und geriet dabei auf einen Baum. Die glückliche Bergung gelang, jedoch erlitten die beiden Insassen leichtere Verletzungen.

Die Ernährungswissenschaft lehrt:

Zwei Tassen Milchkathreiner sind nahrhafter als drei Eier!

Daher sagt man mit Recht: wer Milchkathreiner trinkt, der ist!

†Diese Mischung: halb Milch, halb recht starker Kathreiner wird jetzt von unseren Aerzten viel empfohlen.

Bergisch Land

Nr. 253 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 28. Okt.

Nachspiel zum Kurreck-Skandal.

Das Kontrollsystem auf der Anklagebank.

Der Sachverständige: „Bei der verfügbaren Zeit bessere Revision unmöglich!" — Glatter Freispruch.

WG. **Düsseldorf**, 27. Okt. Während der Hauptverhandlung gegen den Obergerichtsvollzieher **Kurreck** und Genossen wurde ein Justizinspektor als Zeuge vernommen, der seit 1921 mit der Kontrolle der Akten der Gerichtsvollzieher befaßt war; seiner Ansicht nach sind die Unregelmäßigkeiten der Gerichtsvollzieher auf die Unzulänglichkeit des Gerichtsvollzieher-systems in Preußen zurückzuführen. Es hat den Anschein, daß dieser Zeuge auch selbst ein Opfer des Systems geworden ist. Denn aus dem Zeugen im Kurreckprozeß ist heute ein Angeklagter geworden. Der Justizinspektor H. Zimmermann — so heißt der im Kurreckprozeß vernommene Kontrollbeamte — erschien nämlich am Montag morgen selbst wegen in den Gerichtsvollzieheraffären begangener passiver Beamtenbestechung vor dem Erweiterten Schöffengericht.

Die Anklagebehörde legt ihm im wesentlichen folgendes zur Last: Zimmermann, dem mit anderen Beamten die Revision der Gerichtsvollzieher-Sonderakten oblag, kam dadurch in Beziehung zu Gerichtsvollziehern. Namentlich in den Jahren 1924 bis 1928 soll er an die Gerichtsvollzieher, insbesondere an Kurreck herangetreten sein, um außerhalb der Versteigerungen aus dem Lager der gepfändeten Sachen Gebrauchsgegenstände zu erhalten.

Zimmermann bestreitet ganz entschieden, jemals auch nur eine Stecknadel unentgeltlich von einem Gerichtsvollzieher erhalten zu haben. Der Angeklagte erklärt weiter, daß er selbst zahlreiche Unstimmigkeiten festgestellt und den Vorgesetzten vorgelegt habe; er habe auch auf Abstellung unhaltbarer Zustände im Pfandlokal gedrängt, sei aber damit nicht durchgedrungen. Seiner Ansicht nach sei das System der Kontrolle, wie es in der fraglichen Zeit gehandhabt wurde, absolut unzulänglich gewesen; namentlich erscheine ihm die Berufung von besonderen Gerichtsvollzieher-Revisionen angebracht.

Ein Sachverständiger erklärt, daß Kurreck seine Akten frisierte und es sehr schwierig war, Mängel aufzudecken. Die Revisionsprotokolle des Angeklagten unterscheiden sich in keiner Weise von denen der anderen Kontrollbeamten. Nach der Zeit, die dem Angeklagten zur Verfügung stand, konnte er die Revisionen nicht anders vornehmen, und diesbezüglich trifft Zimmermann kein Vorwurf.

Der Staatsanwalt beantragt, den Angeklagten freizusprechen. Das Gericht führte in seinem Urteil aus, daß die Beweisaufnahme nichts ergeben habe, woraus geschlossen werden könnte, daß der Angeklagte Geschenke oder andere Vorteile erhalten hat und daß er in irgendeiner Weise die Revisionen lax vorgenommen oder sich einer pflichtwidrigen Handlung schuldig gemacht hat. Aus diesen Gründen erfolgte Freispruch.

Mord in der Königsallee in Düsseldorf

Ein Geschäftsführer erschießt seinen Schwager.

(Für einen Teil der Auflage wiederholt)

WG. **Düsseldorf**, 27. Okt. Die Pressestelle des Polizeipräsidiums teilt mit: Heute gegen 12 Uhr erschoß der frühere Geschäftsführer **A. Trobitz seinen Schwager Walter** Gordon in dessen Privatbüro an der Königsallee. Der Täter begab sich darauf auf das Polizeipräsidium und stellte sich bei der Kriminaldirektion. Trobitz gab an, zu dieser Tat von keiner Seite veranlaßt worden zu sein. Er habe sie aus eigenem Willen getan und werde auch die Folgen auf sich nehmen. Die Beweggründe der Tat will er in einer späteren Vernehmung angeben.

*

Dazu erfahren wir noch folgendes: Der etwa 45 Jahre alte Schwager August Trobitz besuchte noch am Sonntagabend seinen Schwager Gordon in dessen Privatwohnung und erledigte einige Aufträge für ihn. Heute kurz nach 12 Uhr erschien Trobitz im Privatbüro des Kaffeehauses, wo Walter Gordon am Schreibtisch saß. Ohne Zögern feuerte Trobitz drei Schüsse auf seinen Schwager ab, welche sämtlich die Herzgegend trafen. Die Privatsekretärin, die im Nebenraum saß, und zwei andere Angestellte stürzten auf die alarmierenden Schüsse hin in das Zimmer, konnten aber Trobitz in seiner Flucht nicht aufhalten. Der Mörder schrie ihnen zu: „Laßt mich los, ich stelle mich selber der Polizei. Ist er tot?" Die Angestellten kümmerten sich nicht weiter um Trobitz, sondern bemühten sich um ihren Chef, der in den Nebenraum gewankt war und dort in einem Sessel verschied.

Trobitz, der seinen Revolver auf den Schreibtisch geworfen hatte, stellte sich sofort der Polizei.

*

Zu der Tat erfahren wir noch folgendes:

Die Gründe für die Tat.

Die Hintergründe der Tat sind noch in Dunkel gehüllt. Es scheint aber schon jetzt festzustehen, daß persönliche und Familienstreitigkeiten, hervorgerufen durch Grundstücks- und Geldgeschäfte, eine Rolle bei dem Mord gespielt haben. Ein Offenbarungseid und im Zusammenhang damit ein Meineidsverfahren gegen Trobitz, der seiner Unterhaltungspflicht gegen sein Kind aus erster Ehe angeblich nicht mehr nachkommen konnte, doch aber durch elegantes Auftreten und große Zechen noch in der letzten Zeit auffiel, ferner ein Hausverkauf und das Verschwinden einer daraus erzielten Summe von 65 000 RM., scheinen als Spur für die Aufhellung des Dramas mit in Betracht gezogen werden zu können. Doch können Kriminalpolizei und Angehörige vorläufig das Geheimnis des Trauerspiels an der Königsallee noch nicht völlig enträtseln.

Der Ermordete.

Walter Gordon war, wie sein Schwager Trobitz, geborener Düsseldorfer. Der Vater des Ermordeten hatte ein Hypotheken- und Immobilien-Geschäft. In dieses trat Walter Gordon ein und wurde schon mit sehr jungen Jahren ein guter Kenner des ganzen Westdeutschen Grundstückmarktes. In allen seinen Unternehmungen sehr großzügig, fand er vielfach die Unterstützung zahlreicher Geldgeber. Er baute in Düsseldorf das frühere Lichtspieltheater an der Königsallee, in dem sich heute das U.T. befindet, weiter die Corsoecke, beteiligte sich an den Rosenhofbetrieben, den früheren „Groß-Düsseldorf-Betrieben". 1913 hatte er anfänglich mit den Gebrüdern Hacke die „Jungmühle" eröffnet. Nach den finanziellen Schwierigkeiten der Europa-Wirtschaftsbetriebe in Dortmund, an denen Gordon ebenfalls beteiligt war, verschlechterten sich die Verhältnisse auch in Düsseldorf. Diese sollten sich aber in der letzten Zeit wieder gehoben haben. Bekannt wurde Walter Gordon durch den Verkauf des Breidenbacher Hofes, den Umbau des Metropol-Tanzpalastes in Köln, seine Beteiligung an dem Schwerthof in Köln, an den Kölner Rheinterrassen, besonders aber durch seine Geschäfte mit dem Düsseldorfer Metallchemiehaus an der Graf-Adolf-Straße, seine Beteiligung an den Grundstückskomplexen der Defries-Werke in Düsseldorf, Oberkassel und Heerdt, und am Umbau des Europahauses.

Der Mörder.

Die Kriminalpolizei gibt folgenden Bericht heraus, der auch die Gründe zu der Tat, allerdings nur auf die Aussage von Trobitz hin, angibt. Danach hätte er seinen Schwager erschießen müssen, um ihn vor dem Strafrichter zu schützen. Es scheint, als wenn nach der Lage der oben angeführten Dinge der umgekehrte Fall zutrifft, doch kann der Tote nicht mehr reden.

Der Polizeibericht lautet:

Die Vernehmung des Trobitz hat heute bis in die späten Abendstunden stattgefunden. Trobitz ist in Düsseldorf 1881 geboren. Er trat in Köln in die Firma Gordon als Sekretär ein. Er war dann als Geschäftsführer des Gordon im Corso-, Rosenhof- u. Artushof-Betrieb tätig, heiratete die Schwester des Gordon, die jedoch 1917 starb. Im gleichen Jahr war er aus der Front zurückgekommen und einer Formation in Düsseldorf zugeteilt worden. 1919 verheiratete er sich zum zweiten Male, die Ehe ist jedoch nach kurzer Zeit geschieden worden. Das vererbte väterliche Haus des Trobitz verkaufte Gordon in dessen Auftrag. Trobitz will jedoch den erzielten Erlös von Gordon nie erhalten haben. Trobitz war angeblich im letzten Jahr von dem Wohlwollen des Gordon abhängig. Nach dem ersten finanziellen Zusammenbruch des Gordon fürchtete Trobitz auch in strafrechtlicher Beziehung Nachteile für Gordon. Aus diesem Grunde wäre Trobitz der Gedanke gekommen, Gordon aus der Welt zu schaffen. Trobitz erklärte, lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. Er hätte als Freund des Gordon so handeln müssen und steht zu seiner Tat.

Drama in der Ohligser Heide.

Gemeinsam in den Tod gegangen.

Solingen-Ohligs, 28. Okt. Die Pressestelle des Polizeipräsidiums Wuppertal teilt mit: Am 27. Oktober gegen 15 Uhr wurden an einer Ruhebank auf dem Waldwege zwischen Engelsberger Hof und Hilden die Leichen eines 23jährigen Mannes und eines 18jährigen Mädchens, beide aus Ohligs, aufgefunden. Sie wiesen beide Kopfschüsse auf. Es ist anzunehmen, daß es sich um einen gemeinsamen Selbstmord aus Liebeskummer handelt. Wahrscheinlich hat der junge Mann zuerst das Mädchen und dann sich selbst erschossen.

Wir erfahren dazu, daß es sich bei der Toten um den Sohn eines Ohligser Kriminalsekretärs handelt, der Bankangestellter war und schon früher Selbstmordabsichten bekundet hatte. Das Mädchen, die Tochter eines erwerbslosen Arbeiters, scheint nach den Ermittlungen mit dem Plan, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden, einverstanden gewesen zu sein. Der junge Mann hat die Tat mit dem Dienstrevolver seines Vaters ausgeführt.

Wetterbericht.

Dienstag, 28. Oktober, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	—	NNW schwach	bedeckt	10
Hamburg	755.6	NW schwach	bedeckt	6
Swinemünde	749.9	NW leise	bedeckt	7
Danzig	748.9	WNW leicht	bedeckt	5
Aachen	760.6	SW leise	bedeckt	5
Frankfurt-M.	762.6	WSW leicht	heiter	5
Hannover	757.3	W mäßig	Regen	4
Berlin	751.9	NW schwach	bedeckt	6
Breslau	—	—	—	—
München	761.5	NNW stark	fast bedeckt	3
(Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	667.7	NW Sturm	Nebel	2—
Kahler Asten	670.5	W frisch	Nebel	0
Stuttgart	758.7	SW leicht	bedeckt	7
Brüssel	760.2	SSO leicht	Regen	6
London	761.8	W leicht	bedeckt	9
Harmouth	759.0	still	Nebel	12
Plymouth	762.6	NW leicht	fast bedeckt	13
Paris	761.6	W leise	bedeckt	11
Toulouse	765.3	WNW leicht	bedeckt	10
Madrid	767.8	NO leicht	bedeckt	8
Ufrich	762.6	O leise	fast bedeckt	4
Genf	767.9	SW leise	bedeckt	3
Locarno	759.3	WNW leise	heiter	3
Genua	760.0	NO schwach	klar	10
Rom	761.1	NNO leicht	heiter	4
Palermo	761.0	NNW leicht	heiter	14
Wien	765.8	WSW schwach	bedeckt	7
Budapest	763.1	NW frisch	bedeckt	6
Warschau	767.6	SSO leise	bedeckt	4
Kopenhagen	752.7	N mäßig	Regen	8
Stockholm	752.9	NNO leicht	bedeckt	7
Haparanda	758.6	still	bedeckt	4

*) Luftdruck der Bergstationen nicht reduziert.

Beobachtungen im Siebertsfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Heute 8 Uhr morgens	Heute 8 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	6.5	bis.	766.5
Temperatur	8°	5°	4°
Wind	W leicht	W leicht	W leicht
Wetter	ziemlich heiter	bedeckt	Nebel

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . 1.6 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 9.0
Niedrigste Temperatur heute früh . . 4.0

Der starke Tiefdruckwirbel, der gestern über Polen lag, ist ostwärts abgezogen; ein neuer liegt heute morgen nördlich von England. Anderseits hat sich über Skandinavien höherer Luftdruck herausgebildet, unterstützt durch Erkaltung der unteren Luftmassen. Eine Brücke höheren Druckes reicht von Nordfinnland bis nach Portugal. In Deutschland fiel heute morgen noch verschiedentlich Regen, besonders im Osten.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Vormittags stellenweise Nebel und Dunst, nach kurzer Aufheiterung erneute Trübung und Regenfälle; etwas wärmer.

Jahresrückblick

Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen

Fast 100 000 RM. für die Künstlerschaft aus dem Ankauf von Kunstwerken.

Die Jubiläumsstiftung als regelmäßige Stipendien verwandt.

WG. **Düsseldorf**, 27. Oktober.

Die Generalversammlung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen, die am Montag in Düsseldorf stattfand, leitete der Vorsitzende, Dr. h. c. Flender, mit Worten der Begrüßung und des Gedenkens für die im Laufe des Jahres verstorbenen Ausschußmitglieder Regierungspräsident a. D. Dr. Kruse und Landesrat Dr. Vossen ein. Dann erstattete der Sekretär des Vereins, Buchdruckereibesitzer Bagel, den Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen:

Die ungünstige Wirtschaftslage ist auf das mit dem 31. Oktober endende 101. Geschäftsjahr des Vereins nicht ohne Auswirkung geblieben. Wenn es, ungeachtet der stark verminderten Einnahmen, trotzdem noch möglich war, in diesem Jahre für den Ankauf von Kunstwerken zur Verlosung 33 000 Mark aufzuwenden und weiterhin im gleichen Zeitraum durch den Verkauf von Kunstwerken an Private der Künstlerschaft 66 000 Mark zuzuführen, so beweisen diese Zahlen wohl zur Genüge, daß der hundertjährige Kunstverein ehrlich bemüht ist, seine kunstpflegerischen Aufgaben zu erfüllen. Von der letztgenannten Summe entfallen rund 30 000 Mark auf die durch den Kunstverein vermittelten Verkäufe gegen Teilzahlung, die seit ihrer vor zwei Jahren erfolgten Einführung bei den Mitgliedern immer mehr Anklang gefunden haben. Die Zinsen der zur Hundertjahrfeier gegründeten Jubiläumsstiftung hat der Verwaltungsrat verwendet, indem er einer Reihe von Künstlern Ehrengaben und Zuschüsse zu Studienreisen gewährte. Für die Folge sollen diese Mittel im Zusammengehen mit der Stadt Düsseldorf zur Verleihung von Stipendien an begabte jüngere und anerkannte ältere Künstler dienen.

Für 1931 sind u. a. folgende Ausstellungen geplant: Eine Sammlung altindischer und persischer Miniaturen (Besitz eines Düsseldorfer Künstlers); „Neuzeitliches Bauen", eine Ausstellung von Modellen und Plänen, veranstaltet von der Ortsgruppe Düsseldorf des BDA.; „Japanische Malerei des 19. Jahrhunderts", eine Ausstellung, die mit Unterstützung des japanischen Staates zustande kommt; eine Ausstellung von Arbeiten Gert Wollheims und eine solche des bekannten Zeichners Alfred Kubin.

Die den Mitgliedern zur Wahl gestellten Vereinsgaben, die originalgetreue Wiedergabe des im Jahre 1848 von Adolf Schroedter und J. H. Detmold herausgegebenen köstlichen Büchleins „Taten und Meinungen des Herrn Piepmeyer, Abgeordneter zur konstituierenden Nationalversammlung zu Frankfurt a. M.", und eine Reihe von Originalradierungen Düsseldorfer Künstler, kommen in den nächsten Wochen zur Verteilung. Herr Bagel schloß mit einem Dank an die Presse für die tatkräftige Förderung der Bestrebungen des Kunstvereins und mit der Bitte an Freunde, Förderer und Mitglieder, dem Verein auch in dieser schweren Zeit die Treue zu bewahren.

An den Jahresbericht schloß sich dann die Ersatzwahl für die turnusmäßig ausscheidenden Ausschußmitglieder an. Die ausscheidenden Herren Rechtsanwalt Dr. L. Vossen-Aachen, Professor Georg Oeder-Düsseldorf, Generaldirektor Adams-Düsseldorf, Maler H. Angermeyer-Düsseldorf, Gustav Lomnitz-Düsseldorf, Professor Max Clarenbach-Düsseldorf, Professor Dr. Oertel-Düsseldorf, Oberlandesgerichtsrat Dr. Straeter-Düsseldorf, Dr.-Ing. Klemens Kiefselbach-Bonn und Regierungsassessor a. D. Dr. Wilhelm v. Waldthausen-Essen wurden wiedergewählt, für den verstorbenen Regierungspräsidenten a. D. Dr. Kruse Direktor Rothmann-Düsseldorf, für den verstorbenen Landesrat Dr. Vossen Landesverwaltungsrat Dr. Busley-Düsseldorf und für den verzogenen Oberbürgermeister Dr. Johansen-Krefeld Geheimrat Dr. Cuntz-Essen neugewählt.

Eine Verlosung von 150 Kunstwerken, die im Laufe des Jahres von Künstlern angekauft wurden, an die Mitglieder schloß die Versammlung ab.

....und diese schönen Weihnachtsgeschenke erhalten Sie durch



So viele Hausfrauen haben schon entzückende Geschenke für Weihnachten bereit, weil sie fleißig die wertvollen Gutscheine von Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken, Vim und Suma gesammelt haben. Und Sie? Den Katalog der 100 verschiedenen Geschenke zum Aussuchen haben Sie doch? Wenn nicht, dann lassen Sie ihn sich rasch von der Sunlicht Gesellschaft Mannheim senden. Er enthält einen dreifachen Freigutschein, und bis Weihnachten können Sie noch sehr nette Geschenke „ersammeln".

Von heute bis Weihnachten fleissig Gutscheine sammeln!

WK 4-90

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Städt. Bühnen Wuppertal



Thalia-Theater

Unwiderruflich nur noch bis einschließlich Donnerstag 30. Oktober.

Tonfilm-Teil:

Hans Albers
Charlotte Susa

Der Greifer

Varieté-Teil:

Little Esther

Grock, Vivi und Feist

Denis Sisters

Rigols

Ali Nicholls und Partner

Yra und Olbré

Der schwarze Diamant

„Goethe-Zweig" der Anthroposophischen Gesellschaft

Nerven-

Schlaflosigkeit

Seine Zwischenakter

Bilder

Wohn- u. Schlafzimmer

Gardinen, Dekorationen

Moderne Bilder-Einrahmungen

Billigste Preise

Windolf-Stahl

Gartenmöbel

Reste

Ganze Berge von Resten jeder Art aus unseren Riesen-Stofflägern haben wir radikal heruntergezeichnet und bringen sie heute, morgen und übermorgen

geschenkt billig

zum Verkauf! Eine seltene Gelegenheit die schönsten Stoffe spottbillig zu kaufen

MICHEL & Co

CAPITOL
ELBERFELD

Versäumen Sie nicht, unser hochelitäres Programm zu besuch. Donnerstag anzusehen.

„PHANTOME DES GLÜCKS"
(Wenn in Fesseln)
mit der bildschönen
Karina Bell
Regie:
Reinhold Schünzel.
Dazu der Großfilm:
„In der Wildnis"
Fox tönende Wochenschau
Emelka-Wochenschau
Lustspiel
Kulturfilm.

Ab Freitag:
Ramon Novarro
in seinem neusten Werk:
„Die fliegende Flotte"

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Spez.: **Schweinebraun mit Sauerkraut 95 Pfg.**

Qualitäts-Weine
kaufen Sie gut und preiswert in der
Rittere Parlament Barmerstr. 22. E.

Super-Stink-Separatoren

Nährzucker

Im Salamander



Der schwarze Diamant

JÄGERHOF
BARMEN-LICHTENPLATZ
Jung, Alter und Geld besucht **das gute Familien-Publikum** nur das so beliebte und bekannte
Mittwochs- u. Samstags-4-Uhr-Tanz-Tee.
Die Abwechslung Einlänzer
Bavos Lag.
Ab 1. November neue große Stimmungs-Kapelle.

Geschäfts-Verlegung.
Meine bedeutend vergrößerte
Band- u. Stoffdruckerei
für Bänder, Stoffe aller Art, Lampen-Schirme, Samt, Zier-Tücher etc. befindet sich jetzt ELBERFELD, **Auerschulstr. 25,** Tel. 337 61.
RUD. RECKNAGEL.

Beachten Sie bitte 2 große Sonder-Veranstaltungen
während des Winzerfestes Croci.

Donnerstag den 30. und Freitag den 31. Oktober „Beim Linderwirt in der Drosselgass' zu Rüdesheim" unter persönlicher Leitung des Linderwirts

Waldemar von Wichelkus

der so beliebte und bekannte Heimatdichter „Gottfried Walter Dicks" in Orig.-Tracht u. mit neuen Dichtungen. Sie hören — sehen — staunen — erleben etwas Besonderes in der

„Kalten Ente"

W.-Elberfeld, Ecke Ave u. Laurentiusstr.

Croci Groß-Weinschenke

Es wird Fidelitas herrschen. Es ist ratsam, sich einen Tisch zu reservieren.

Pelze Umarbeitung, Reparatur, Neuanfertigung aller Arten Pelze sowie Jacken und Mäntel.
F. Huesmann, Kürschner
Barmen, Schaffbrückerstr. 49
gegenüber Bleicherstraße

BERLIN HAMBURG ALTONA KÖLN ESSEN DÜSSELDORF HANNOVER

Die C&A Seite

BRENNINKMEYER

DORTMUND DUISBURG MAGDEBURG FRANKFURT a. M. WUPPERTAL BREMEN

Jahrgang 1930 | Gewidmet allen Freunden unseres Hauses und denen, die es werden wollen. | Nummer 47

Copyright by Kurt Lisser Rekl[illegible]930 Nachdruck Wort und Bild verboten!



„Ständchen"

Schönste Du der Schönen!
Dürft' Dein Haupt ich krönen,
Ach, wie gern ich's tu'!

Zart würd' ich's umschmiegen,
Und Dir würden fliegen
Alle Herzen zu.

Komm' doch, liebe Kleine,
Ich bin ganz der Deine.
Gib bei C. & A.
Schnell mir doch Dein „Ja".

*) siehe unten



Henry Ford — wer kennt ihn nicht — sagte bei seinem Besuch in Deutschland:

„Um der heutigen Wirtschaftslage in Deutschland Rechnung zu tragen, ist eine wesentliche Reduzierung der Preise geboten."

Das ist auch unsere Meinung, die wir immer wieder – die Leser unserer C. & A.-Seite wissen's ja – gepredigt haben. Aber mehr als das, wir waren auch die ersten, die Konsequenzen daraus zu ziehen.

Wie recht wir daran getan haben, das zeigt unsere immer größer werdende Kundenzahl.

Nicht zuletzt auch an unserem Kindertag, der für jede klug rechnende Mutter eine Fundgrube schönster Kaufmöglichkeiten bedeutet.

Sorgenbefreit, freudestrahlend blicken die Mütter um sich. Braucht man sich noch zu quälen, lange Zeit sich zu mühen, um den Kindern selbst Kleidung herzustellen? – Aerger und Kopfzerbrechen auf sich zu nehmen, um aus Altem Neues zu machen? —

da doch das schönste Kleid, der wärmste Mantel, gut passend, nett aussehend, aus dankbarem Stoff bei uns nur wenige Mark kostet!

Hätte Ford einmal unseren Kindertag besucht und sich bei dieser Gelegenheit auch sonst etwas bei uns umgeschaut, sein Ausspruch hätte dann vielleicht so gelautet:

„Um der heutigen Wirtschaftslage in Deutschland Rechnung zu tragen, ist eine noch stärkere Befolgung der Mahnung geboten:



. . . so zwitschern die Jungen!

Die kleinen Damen und jungen Herrn
Kommen alle zu uns so gern.
Sie wissen genau, was sie brauchen und wollen,
Wie sie sich kleiden und schmücken sollen.
Sie seh'n auf Fasson, auf Linie und Schnitt,
Sie wollen doch auch mit der Mode mit!
D'rum steht auch alles für sie bereit:
Das Faltenröckchen, der Ulster, das Kleid,
Die fesche Hose (ganz wie bei Papa
Ist auch die Bügelfalte da).
Und herrliche Pelzkragen, mollig und dick,
Genau wie bei Mama so schick!

Und die Preise — das ist das Beste d'ran —
Sind so niedrig, daß j e d e r sie zahlen kann!



Hübsche Mädchen-Mäntel, in sich gemustert, großer imitierter Nutriakragen und Stepp- und Knopf-Garnierung im Rücken, Gr. 95 (11. Gr. entsprech. weniger) nur **14.50**

Das beliebte, weil praktische und kleidsame Pyjack, aus gutem Stoff, mit warmem Fancyfutter und hübscher Aermel-Stickerei, kostet für ca. 5 Jahre (and. Gr. entsprech.) nur **5.75**

Moderne Jünglings-Mäntel, elegant, mit breiten Stoffbesätzen und Rundgurt verarbeitet, sind in schönen blaugrauen und braunen Tönungen vorrätig u. kosten nur **28.50**



Allerliebste Baby-Mäntelchen aus hübsch gemusterter Flauschware, mit schönem Plüschkragen und gleichem Besatz am Aermel. Gr. 40 (and. Gr. entsprech.) nur **6.75**

Entzückende Kinderkleidchen aus modernem Tweedstoff, mit Falten u. hübscher Garnierung an Kragen und Aermeln verziert, in Gr. 70 (andere Gr. entsprech.) nur **8.25**

Die reizenden Kinderkleidchen aus praktischem, modern gemustertem Waschjamt haben eine kleidsame Faltenpartie und kosten in Gr. 50 (andere Gr. entsprechend) bei uns nur **4.50**

Kennen Sie den?

„Also, Kinder, jetzt seid mal so ruhig, daß man eine Stecknadel fallen hören kann!"

Grabesstill wurde es in der Klasse. Bis plötzlich ein kleiner Junge ruft:

„Na, Herr Lehrer, nun lassen Sie doch die Nadel endlich fallen!"

*) N. B. Es handelt sich um eine ganz entzückende Atelier-Kappe, apart garniert, elegant gefüttert, für den beispiellos niedrigen Preis von nur **4.75**

„Unter den Dächern von Paris"

so heißt einer der neuesten Tonfilme und einer der schönsten, die in letzter Zeit gedreht wurden. Er stammt aus Paris, aus Paris, das in den Fragen der Mode den Ton angibt, in den dann alle Frauen begeistert einstimmen.

Aber — auch wer anderswo lebt — kann mitmachen. Und gar erst dort, wo es einen C. & A. gibt. Da kann jede Frau immer hübsch, elegant und der neuesten Mode entsprechend gekleidet gehen, auch ohne daß es viel kostet.

Sie braucht nur zu uns zu kommen, und unter der Fülle unserer bildschönen Kleider und Mäntel findet sie bestimmt das, was sie braucht und was ihrem Geschmack entspricht.

Und immer zu den kleinsten Preisen; was die Freude am Besitz noch größer macht.

★

Alle in dieser Seite enthaltenen Angebote stehen Ihnen ab Mittwoch früh bei uns zur Verfügung. Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

Auch der Sport wird billiger.

Ein Berliner Sport-Klub begann bei seinem letzten großen Sportfest damit, seine Eintrittspreise wesentlich herabzusetzen, um sie den wirtschaftlichen Verhältnissen seiner Anhänger anzupassen. In kurzer Zeit sind diesem guten Beispiel die Berliner Rennbahnen und die Schwimmvereine gefolgt.



Wenn zwar von diesem „Preisabbau im Sport" nicht jeder etwas merkt, weil ja nicht jeder Sportplatz-Besucher ist, unser Preisabbau kommt jedem zugute, denn Kleidung braucht jeder.

Wenn Sie sich jetzt zum Winter einen neuen Mantel oder Anzug zulegen wollen, dann kommen Sie einmal zu uns und überzeugen Sie sich von der Auswahl und Güte unserer Kleidung. Und wenn Sie dann die Preise für diese Kleidung hören, werden Sie bestimmt und erfreut sagen: **„Alle Achtung! Hier merkt man wirklich 'was vom Preisabbau!"**

★

Nichts fehlt dem obigen Ulster: der flotte Rund- oder Rückengurt, angewebtes kariertes Futter, kunstseidener Sattel, kunstseidenes Aermelfutter, das so angenehm ist beim Hineinschlüpfen, und eine ganz famose Paßform. — Und unser Preis dafür? Nur **39.50**



Ein hocheleganter Kleid, um das Sie jeder beneiden wird! Aus gutem Velourine und äußerst schick gearbeitet, mit weitem Glockenrock, modernen Hüft-Volants und schöner doppelter Georgette-Garnitur, kostet es doch nur **24.00**

Dieser moderne, ganz gefütterte Velours-Mantel wirkt mit seinem wundervollen Pelzschalkragen so elegant, daß ihn wohl jeder auf einen weit höheren Preis schätzen wird als den tatsächlichen, fabelhaft niedrigen von nur **28.50**

KLEIDUNG? GEHEN SIE ZU C&A BRENNINKMEYER

Wuppertal-Barmen
Werthenstr. 42 / Hindenburgplatz 3

Wie unsere exotischen Gäste durch den Winter kommen

Ewiger Sommer im Zoo Elberfeld

Das Leben in der Unterwelt - Räuber im Aquarium
Die Kinderstube im Schildkrötenmaul

Das große Sterben der Natur hat eingesetzt. Die Blätter der Bäume und Sträucher haben ihre aufbauende Arbeit verrichtet und werden nun als unnütze Kräfteverbraucher abgestoßen. Aber in den Warmhäusern des Aquariums im Zoo ist ewiger Sommer und nur der Kenner merkt, daß einige Tropengewächse einen Wachstumstillstand haben, während andere gerade jetzt in Trieb und Blüte kommen. So werden bei den Orchideen die Knospen gebildet, die im Januar bis März die Terrarienhalle mit ihren bizarren Blüten bedecken. Unter Wasser grünt es fröhlich weiter und das zarte Hellgrün der Pflanzen bildet einen eigenartigen Gegensatz zu der herbstbunten Natur im Tierpark draußen.

In der

Unterwelt

ist in diesem Jahre viel Bemerkenswertes zu sehen, denn die tropischen Fischarten haben sich reichlich vermehrt, so daß die drei großen geheizten Schauaquarien ein prächtiges Bild bieten. Der Landschaftsausschnitt aus der Unterwasserwelt des Amazonenstromes ist bezaubernd schön. Unentwegt jagen die tropischen Salmler mit ihrem farbenbunten Schuppenbild durch die glasklaren Wassermassen, während die Segelfische ruhig und majestätisch ihre Bahn ziehen.

In dem großen tropischen

Raubfischaquarium

kreiben, mit den glitzernden blauen und roten Südamerika-Barschen vergesellschaftet, zwei eigenartige Wasserschildkröten neuerdings ihr Wesen. Es sind zwei argentinische Schlangenhalsschildkröten. Ihr Name besagt schon ihre Arteigentümlichkeit. Die Tiere haben einen ganz außergewöhnlich langen Hals, der an eine Schlange erinnert. Man könnte annehmen, daß der Hals im Gefahrmoment nicht zurückgezogen werden und unter dem Panzer keinen Schutz finden könnte. Aber die Natur hat auch hier geholfen: das Tier wendet den Hals nach links und klappt ihn sozusagen bei. Man nennt diese Gruppe von Schildkröten infolgedessen Halswender! Bei dieser Gelegenheit sei auch an die große Alligatoren- oder Schnappschildkröte erinnert, die ihr räuberisches Leben im Behälter der großen Maulbrüter verbringt, die ja bekanntlich ihre Jungbrut im Maul großziehen. Jeden Mittwoch und Sonntag gegen 4 Uhr nachmittags bekommt sie einen großen Schellfisch, den sie unzerstückelt herunterwürgt. Ihre Verwandte, die zentnerschwere Geierschildkröte, verträumt im Wasser der Krokodilbucht am Fuße des Urwaldstammes ihr Dasein. — Träge und vollgefressen, wie schwere verwitterte Baumstämme, liegen die Alligatoren und Krokodile im warmen Wasser der Lagune, nur an den Fütterungstagen — Mittwoch und Sonntagnachmittag um 4 Uhr — kommt Bewegung unter die trägen Gesellen und mancher Besucher ist dann doch erstaunt, wie flink die riesigen Panzerechsen im Wasser sein können und was für furchtbare Gebisse sie besitzen.

In den kleinen tropischen Aquarien gibt es sehr seltene Vertreter aller Länder zu sehen. Es sei dabei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle diese Tiere vollkommen erwachsen sind und nicht etwa größer werden. Es kann zurzeit nur immer ein ganz geringer Prozentsatz der unendlich reichhaltigen Tropenfauna gezeigt werden, doch ist die Leitung des Instituts immer bemüht, die interessantesten Arten abwechselnd zur Schau zu stellen.

Im Behälter Nr. 3, der ein lebhaftes und farbenprächtiges Bild bietet, sind die Zwergbarben-Arten des asiatischen Kontinents untergebracht. Der Behälter stellt einen Ausschnitt aus einem mit asiatischen Wasserpflanzen malerisch bewachsenen Flußgrund dar. Tag und Nacht fließt, wie auch durch die riesigen Schauaquarien, frisches temperiertes Wasser, um für die sehr empfindlichen Bewohner das natürliche Lebenselement zu schaffen. — Fast jedes Aquarium ist den Erfordernissen der Insassen entsprechend anders temperiert, so daß Temperaturunterschiede zwischen +17 Grad und +30 Grad vorhanden sind. Manche Fischarten sind so empfindlich, daß schon Temperaturstürze von 3 Grad Krankheiten oder sogar den Tod herbeiführen können.

In anderen kleinen Aquarien sehen wir

Massen von Jungfischen,

die in diesem Jahre hier das Licht der Welt erblickt haben. Namentlich im Behälter Nr. 8 beobachten wir ein reizendes Familienbild der roten afrikanischen Buntbarsche mit ihren nahezu hundert Kinderchen, die schon die leuchtenden Farben ihrer Eltern angenommen haben. Da oft beim Publikum die Frage auftaucht, wie

die Fortpflanzung der verschiedenen Fischarten

und deren Aufzucht im Aquarium vor sich geht, sei hier kurz darauf eingegangen. Beim afrikanischen Zwergbarsch erfolgt die Vermehrung in gleicher Weise wie fast bei allen Barsch-Arten der Welt. Macht sich bei Fischen der Trieb der Arterhaltung bemerkbar, dann legen sie ihr Hochzeitskleid an. Die Männchen zeigen dabei die schöneren Farben. Hat sich ein Paar gefunden, so sondert es sich von dem übrigen Schwarm ab und sucht ein geschütztes Eckchen im Wohngewässer. Mit vereinten Kräften wird ein Stein von Algen und Sand gereinigt, bis er ganz blank ist. Manchmal werden im Sande auch große Gräben gebaggert, und man muß staunen, daß diese kleinen Fische solche Riesenarbeit bewältigen können. Die so hergerichtete Kinderstube wird von Männchen wie Weibchen gegen jedes in die Nähe kommende Lebewesen verteidigen. Eines Tages, zumeist wenn die Sonnenstrahlen die Wassermassen magisch durchfluten, legt das Weibchen seinen „Kaviar" auf den Stein oder in die Grube und hinterher befruchtet das Männchen die Eier! Von nun an stehen beide Eltern über dem Gelege, fächeln abwechselnd mit den Brustflossen den Eiern frisches Wasser zu und wehren aufopfernd etwaige Angreifer ab, wobei sie im Kampf eventl. sogar bis zu ihrem Tode ausharren, falls sie besiegt werden sollten, was aber sehr selten vorkommt. Verpilzte Eier, die eine weiße Färbung annehmen, werden sorgsam entfernt, und nach 2—3 Tagen zappeln eines Morgens Hunderte von kleinen Jungfischchen, so groß wie Stecknadelknöpfe, in dicht gedrängten Haufen in ihrer Wiege umher. In den ersten Tagen ihres Lebens gebrauchen sie keine Nahrung, aber nach einer Woche sind sie schon so groß wie eine Linse. Sie werden nun von ihren Eltern umhergeführt und es wird ihnen das Schwimmen und die Futtersuche beigebracht. Etwaige Ausreißer, die sich von dem dicht gedrängt schwimmenden Haufen entfernen wollen, werden mit dem Maul geschnappt und wieder zu ihren schwimmenden Geschwistern zurückgebracht. Wenn es Abend und dunkel im Wasserreich wird, dann werden alle wieder in die Grube gebracht, um dort, geschützt von den Eltern, eine sorgenlose Nacht zu verbringen.

Die Nahrung der Jungfische

besteht aus Infusorien, winzigen Lebewesen, die man im Wasser nur feststellen kann, wenn man einen Wassertropfen unter das Mikroskop bringt. In der freien Natur ist für solche Lebewesen ja gesorgt, aber fürs Aquarium besteht die Sorge, zu den Unmassen von Kleinlebewesen zu kommen, um die Hunderte von hungrigen Mäulern zu stopfen, denn man hat natürlich großes Interesse daran, die oft sehr teuren Arten zu vermehren und zu erhalten. Da heißt es nun, in besonderen Gefäßen infusorienreiches Wasser herzustellen. Dies ist eine kleine Wissenschaft für sich, da bestimmte Arten von Infusorien beschafft werden müssen, die nahrhaft sind und auch gefressen werden. Es ist unendlich schwer, das sogenannte „biologische Gleichgewicht" in der See im Glase herzustellen und zu erhalten. Die Unterwasserwelt ist eben ein Mikrokosmus für sich, und wir die wir in unserer künstlichen Unterwasserwelt Ordnung, Ruhe, Futter und Lebenseristenz für Hunderte von Lebewesen schaffen sollen, haben es sicher nicht leichter als die, die an der Spitze menschlicher Gemeinwesen und Staaten stehen, denn auch bei uns gibt es Unzufriedene und Unverstandene, die auf einmal nicht mehr wollen, trotz aller sorgsamer Pflege! Es ist eben ein alter wahrer Satz: „Jedem Recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann!"

Außer dem Heer der tropischen Kleinfische leben in dieser geheizten Abteilung noch zwei rein im Wasser wohnende Lurchen (Amphibien), die in halbdunklen Aquarien ihr auf Raubzug eingestelltes Leben verbringen. Es sind wohl die interessantesten Vertreter ihrer Art, so daß es wohl angebracht ist, auch einiges Wissenswerte über sie zu berichten.

Im Aquarium Nr. 16 leben die Axolotel oder mexikanische Kiemenmolche, und zwar in ihrer schwarzen Stammform, wie auch die seltenen „weißen" Albinos.

In dem Behälter daneben befinden sich die sehr räuberischen Wabenkröten, die so groß wie eine Handfläche sind. Kröten leben bekanntlich auf dem Lande und gehen nur im Frühjahr zur Fortpflanzungsperiode ins Wasser, um ihre Eier abzulegen, aus denen dann die Kaulquappen schlüpfen, die eine Metamorphose durchmachen. Im Herbst steigen dann die verwandelten jungen Kröten ans Land, um ihre normale nächtliche Lebensweise aufzunehmen.

Die im Aquarium vorhandene brasilianische Kröte ist die einzige Krötenart, die ständig im Wasser lebt und niemals an Land geht. Ihr Körper ist platt wie ein Blatt und sie verbirgt sich auf dem Grunde der Tropengewässer zwischen Schlamm und Wasserpflanzen unbeweglich wie ein verfaultes Blatt. Man hört daher vielfach im Aquarium die Aeußerung, daß die Tiere tot und verhungert sind. An den ausgestreckten Fingern der Vorderarme befinden sich sternförmige Gebilde, die als Taster ausgebildet sind. Nähert sich ein Fisch nähert — er kann bis fünf Zentimeter lang sein —, schnappt die Kröte mit ihrem ungeheuren Maul zu und der Fisch ist spurlos in ihrem unersättlichen Magen verschwunden. Sehr interessant ist die Fortpflanzung, nach der das Tier seinen deutschen Namen erhalten hat. Das Weibchen streicht die gelegten und befruchteten Eier mit den Hinterbeinen auf den Rücken, wo sie auf der warzigen Haut festhaften und von einer Hautwucherung umschlossen werden. In diesen Hautwaben entwickeln sich die jungen Wabenkröten zu fertigen Tieren. Wir haben hier wieder einmal ein Beispiel dafür, auf welch eigenartigen Wege die Natur verfallen ist, die Arten zu erhalten.

Noch vieles andere birgt das Aquarium, und es verlohnt sich, auch im Hrbst und Winter hinzugehen, denn selbst der Uninteressierteste findet bestimmt Schönes und Interessantes für sich.

Heinz Randow

Die Königs-Hochzeit in Assisi



Das bulgarische Herrscherpaar, König Boris und seine Gemahlin Giovanna, an der Spitze des Hochzeitszuges beim Verlassen der Kirche des hl. Franziskus von Assisi, wo die Trauung stattfand.

Wie Tietz für 1.85 Mk. den ganzen Winter Ihre Füße wärmt!



Sind die Füße warm, ist der ganze Körper warm. Und was das für Ihre Gesundheit bedeutet, wird Ihnen schon einmal der Arzt erzählt haben.
Holen Sie sich darum gleich heute noch die guten, wärmenden Kamelhaarschuhe, sie sind in allen Größen von M. 1.85 an bei uns zu haben. Eine billigere Wärmequelle für den ganzen Winter gibt es nicht!

Kamelhaarschuhe von 1.85 Mk. an!

Unsere Kamelhaarschuhe haben sämtlich die warme Filzzwischensohle und eine echte Vacheledersohle (kein Spaltleder).

TIETZ
ELBERFELD und BARMEN

Haus Hof und Garten

Nr. 253 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 28. Oktober

Der Durchfall bei Hühnern

Durchfall tritt meistens nach äußeren Erkältungen auf und läßt sich dann innerhalb weniger Tage durch Einsetzen des Tieres in einen neugepolsterten Korb beseitigen. Als Getränk wird lauwarmer Kamillentee gereicht. Holzkohle ist bei allen Darmerkrankungen ein sehr gutes Heilmittel und sollte daher den Tieren auch in gesunden Tagen an einem vor Feuchtigkeit geschützten Ort zur Aufnahme zur Verfügung stehen. Die beste Fütterung besteht bei Durchfall in mäßig gekochtem Reis, dem kein Salz beigefügt werden darf. Durchfall kann auch durch Vergiftung mit Kochsalz auftreten, da es in größeren Mengen schädlich wirkt. Als sonstiges Futter sollte nur Weichfutter verwandt werden, da die Körner die Verdauungswerkzeuge zu stark in Anspruch nehmen. Auch das Grünfutter läßt man während der Zeit besser weg.

Hagebutten-Verwertung im Haushalt

In Wald und Feld schimmern jetzt am wilden Rosenstrauch die roten Hagebutten. Der Wanderer, den es noch in die herbstliche Natur zieht, freut sich wohl ihrer leuchtenden Farbe, aber selten müht er sich, sie zu pflücken.

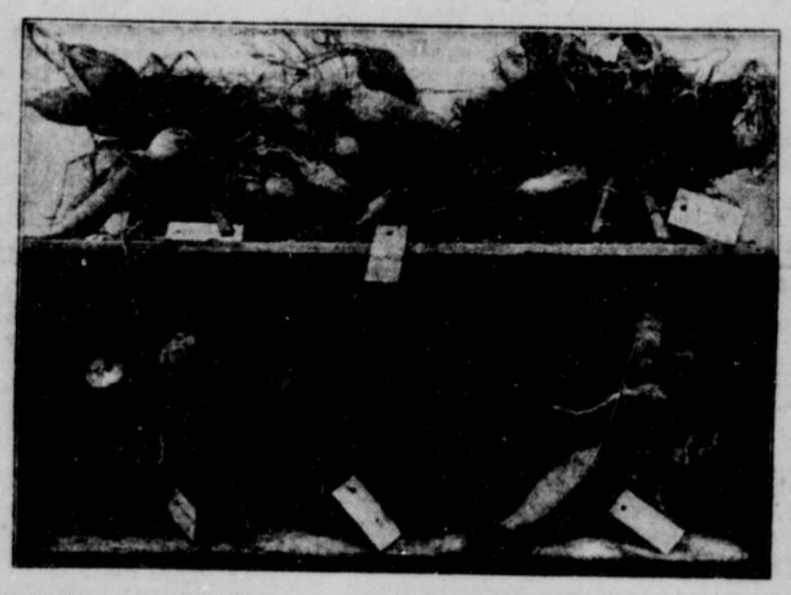
Nur wenigen ist so recht bekannt, was für vielfache Verwendungsmöglichkeiten die Hagebutten im Haushalt besitzen. Dabei bietet uns die Natur diese Wildfrucht umsonst. Das mag für viele, die heute in wirtschaftlich schlechten Verhältnissen leben, ein Wink sein, die Hagebuttenzeit auszunutzen. Daß z. B. getrocknete Hagebutten einen vortrefflichen Gesundheitstee abgeben, wird vielfach bekannt sein. Außerdem lassen sich frische Hagebutten zu köstlichen Marmeladen, wohlschmeckenden Suppen und bekömmlichen, in Blume und Alkoholgehalt den Weinen ähnlichen Getränken verwenden.

Wie werden die Dahlienknollen überwintert?

Die Dahlie, eine ausgesprochene Modeblume der Jetztzeit, erfreut uns mit ihrer herrlichen Blütenpracht bis in den Spätherbst, und zwar solange, bis der unerbittliche Frost die Dahliensträucher mit einem Schlage schmutzig grau färbt und die bisher so wunderbaren Blüten unbrauchbar zur Verwendung machen. Alles ist vergänglich.

Obgleich die Überwinterung der Dahlienknollen bei richtiger Behandlung eine sehr einfache Sache ist, hört man doch noch sehr viel Klagen darüber, daß Verluste dadurch entstehen, indem Faulstellen eintreten, die nach und nach den größten Teil des Knollenbestandes wertlos machen.

Viele Gartenbesitzer glauben, derartige Verluste dadurch vermeiden zu können, indem sie die Dahlienknollen sehr frühzeitig, meistens mit der Ernte der Spätkartoffeln, aus dem Boden nehmen und dann zur Überwinterung bringen. Hierdurch lassen sich die Verluste auf keinen Fall vermeiden, ja, es ist durch diese so frühzeitige Überwinterung sogar damit zu rechnen, daß die Verluste noch größer sind, denn die Knollen werden in diesem Falle zu einer Zeit aus dem Boden genommen, wo die Pflanze noch volle Triebkraft hat, also der Saftlauf noch sehr rege ist.



Richtige Lagerung der Dahlienknollen zur Ueberwinterung

Wenn wir uns nach dem Grundsatz richten, daß erst dann die erforderliche Haltbarkeit zur Überwinterung der Dahlienknollen gegeben ist, wenn die Natur den Pflanzen Einhalt zum Weiterleben gebietet, wie wir dieses ja auch bei den anderen Gartengewächsen feststellen können, dann ist die Überwinterung der Dahlienknollen sehr einfach und ohne Schaden durchzuführen.

Man lasse deshalb die Dahlien so lange an ihrem Standort, bis der Frost das Blattwerk schwarz gefärbt und dieses dann hängend wird. Der Saftumlauf hört auf und die Pflanze ist zum Absterben gezwungen. Hierauf schneidet man das Strauchwerk handhoch über dem Boden ab und legt es über die noch im Boden befindlichen Knollen. An einem der folgenden Tage, wenn der Boden frostfrei ist, hebt man die Knollen während der Mittagsstunden vorsichtig aus und vermeide nach Möglichkeit jede Beschädigung. Die einzelnen Knollen werden dann mit Kennschildchen versehen, damit man sich im nächsten Jahre mit der Einpflanzung hinsichtlich der Farbe und Form, danach richten kann. Vorerst werden die Knollen an einem frostfreien Ort, sei es draußen oder in einem geeigneten Raum, zum Abtrocknen gelagert, damit die an den Knollen befindliche Erde entfernt werden kann.

Sind die Knollen dann so weit, also gut abgetrocknet und gereinigt, dann können sie in den Überwinterungsraum. Niemals ge man die Knolen direkt auf den oden des Raums, ondern immer auf in Regal oder ergl. Niemals lagere man die Knollen auch nicht so, wie sie in dem Boden gestanden haben, sondern stets und ohne Ausnahme mit dem Stengel nach unten, denn die Dahlienknollen machen gleich den Kartoffeln und auch anderen Knollengewächsen nach erfolgter Einlagerung einen Schwitzprozeß durch und würde, falls sie nicht wie angegeben gelagert würden, das durch diesen Prozeß entstehende Wasser zum Teil in die hohlen Stengelhälse der Dahlienknollen auffammeln, was dann natürlich zur Fäulnisbildung führen würde, und zwar gerade an den Stellen, wo die Dahlienknollen am empfindlichsten sind, nämlich an dem sogenannten Stengelhals.



Dahlienknollen zum Abtrocknen gelagert.

Der Aufbewahrungsraum muß kühl, aber trocken sein, Frost darf natürlich keinen Zutritt in einen solchen Überwinterungsraum haben. Räume, in denen Dampf- oder Wasserheizungskessel ihren Standort haben, sind als Überwinterungsräume nicht geeignet, da die Knollen im Laufe der Überwinterungszeit so ausgetrocknet würden, daß sie nicht lebensfähig bleiben.

Um etwa doch noch auftretende Fäulnis, die leicht in etwas feuchten Kellern usw. auftreten kann, zu bekämpfen, werden die Dahlienknollen leicht mit Kalkstaub bestreut, genau so, wie man es bei den Speisekartoffeln macht, denn auch in diesem Falle dient der Kalkstaub zur Aufsaugung der sich durch den Schwitzprozeß ergebenden Feuchtigkeit.

Kleinere Mengen von Dahlienknollen kann man auch durch Einbettung in Torfmull überwintern. Dieses Verfahren sollte man in Räumen, wo Feuerungsanlagen vorhanden sind, zur Anwendung bringen, dann allerdings ist der Torfmull stets leicht feucht zu halten.

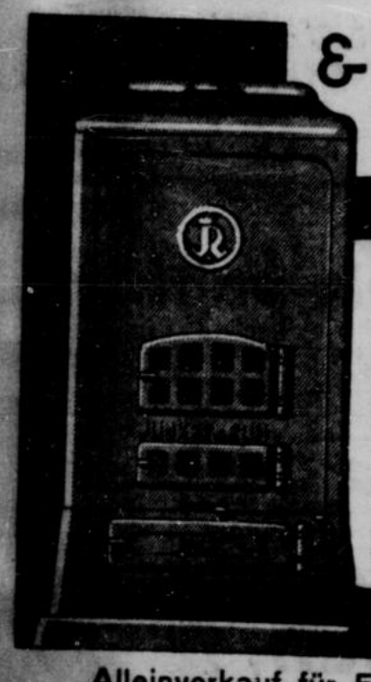
Niederhaltung des Schneeschimmels

Das Auswintern des Rogens ist manchmal auf stauende Nässe im Boden zurückzuführen, viel häufiger trägt die Schuld daran der Schneeschimmelpilz, der fast in allen Ackerböden vorkommt. Beim Flugbrand des Weizens sitzt der Erreger im Korn selbst, die Sporen des Schimmelpilzes befinden sich dagegen an der Oberfläche und sind daher einer chemischen Verbindung leicht zugänglich. Je ungünstiger das Erntewetter war, um so mehr ist ein Auftreten des Schneeschimmels zu befürchten, ganz besonders, wenn auf die Durchlüftung und Trocknung des Saatgutes nicht größte Sorgfalt verwendet wurde. Infolgedessen verwendet man auch nur Getreide zur Saat, das trocken eingebracht und luftig gelagert wurde. Trotzdem sollte der Roggen unbedingt gegen Fusariumpilz gebeizt werden. Die Naßbeize hat sich sehr gut bewährt, aber auch das Trockenbeizverfahren zeitigt gute Erfolge. Die Naßbeize des Roggens ist viel leichter als beim Weizen durchzuführen, da man das Getreide nur in einen recht weitmaschigen Sack zu schütten braucht und diesen in eine ein Achtel- bis ein Viertelprozentige Beizbrühe für eine Viertelstunde bringt. Dann läßt man den Sack auslaufen, worauf man den Roggen ausschüttet und auf den Boden bringt. Die Beizlösung sollte keinesfalls mehrere Tage stehenbleiben, sondern wird am besten stets frisch bereitet.

Hebung der Geflügelzucht.

WG **Wipperfürth**, 27. Okt. Die Geflügelzucht hat in hiesiger Gegend erheblichen Aufschwung genommen. An zahlreichen Orten sind Geflügelfarmen errichtet worden, die vielfach musterhaft eingerichtet sind. Die hier ins Leben gerufene Nutzgeflügelzucht- und Eierverwertungs-Genossenschaft umfaßt 35 Mitglieder mit etwa 7000 in diesem Herbste legereif werdenden Hennen. Die Genossenschaft bietet neben der Regelung des Eierabsatzes noch andere Vorteile. Sie kann den Mitgliedern die Vergünstigung des verbilligten Maisbezuges zuteil werden lassen. Gegen Ende des Monats Oktober wird die Nutzgeflügelzucht- und Eierverwertungs-Genossenschaft einen zwei- bis dreitägigen Lehrgang über landwirtschaftliche Geflügelhaltung veranstalten. Es sind Schritte getan, neben einheimischen Vortragenden auswärtige Redner zu gewinnen. Dieser Lehrgang soll allen Landwirten und Geflügelhaltern — nicht nur den Mitgliedern der Nutzgeflügelzuchtgesellschaft — Gelegenheit geben, Kenntnisse und Anregungen zur Verbesserung und lohnenden Gestaltung ihrer Hühnerhaltungen zu sammeln.

JUNKER & RUH



Die neue Form

Der Kenner kauft dieses Fabrikat.

Bei unseren erleichterten Zahlungsbedingungen ist jedermann in der Lage, einen Ofen zu kaufen.

Alleinverkauf für Elberfeld: h229

Eckardt & Kottgen

Herzogstr. 23 Herzogstr. 23

Eine Wohltat für die Haut.

Die beiden "4711" Cremes geben der Haut, was sie zum Leben braucht: Schutz und Nahrung. Matt-Creme, das edle "4711"-Erzeugnis, ist der Schönheits-Creme für den Tag. Rasch dringt er in die Poren ein, bewahrt den Teint vor schädlichen Witterungseinflüssen und verleiht ihm Reinheit und zarte Frische. Seine Wirkung wird zweckmäßig ergänzt durch "4711" Cold Cream, der – vor der Nachtruhe einmassiert – die Haut gründlich reinigt und mit wichtigen Nährstoffen versorgt.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" und die blau-goldenen Hausfarben.

Matt-Creme
In Tuben aus reinem Zinn M —.60, 1.—
Glastopf M 1.50

"4711" Cold Cream
In Tuben aus reinem Zinn M —.70, 1.—
In Glastöpfen M —.75, 1.50, 2.50



Matt-Creme
Das edle 4711 Erzeugnis

Politische Störungen an der Kieler Universität.

Ein Aufruf des Rektors.

Kiel, 25. Okt. Der Rektor der Universität hat am Schwarzen Brett heute folgenden Aufruf veröffentlicht:

Rektor und Senat sehen sich durch die Vorgänge der letzten Zeit genötigt, sich an die Studentenschaft mit einem Aufruf zu wenden. Die schweren Entgleisungen eines akademischen Lehrers haben den Senat veranlaßt, der Schülerhochschulgruppe des Nationalsozialistischen deutschen Studentenbundes die Anerkennung und die Rechte eines akademischen Vereins zu entziehen, über einen Studierenden die Strafe der Entfernung von der Universität zu verhängen und einem anderen Studierenden die nachgesuchte Immatrikulation zu versagen. Rektor und Senat wenden sich an den gesunden Sinn unserer akademischen Jugend, alles, was die wahre akademische Lehr- und Lernbereitschaft stören kann, zum Wohl der Gesamtheit und Geschlossenheit unserer Universität zu vermeiden.

Keine allgemeine Erhöhung des Gerstenzolls.

Berlin, 27. Okt. (Funkspr.) Einige Zeitungen haben die kürzlich im Reichsanzeiger gemeldete Erhöhung des Braugerstenzolls dahin mißverstanden, daß der allgemeine Zollsatz für Gerste erhöht werden soll. Wie von unterrichteter Seite betont wird, ist davon keine Rede. Es handelt sich bei der erwähnten Verordnung nur um eine Erhöhung des Zolls für Braugerste.

Ein Gottesurteil in der Kaserne.

Ein Senegalneger, der bei einem in Südfrankreich garnisonierenden Regiment steht, hatte einem Kameraden einen ansehnlichen Geldbetrag aus dem Spind entwendet. Der an sich banale Vorfall erhält aber durch die Begleitumstände, die zum Geständnis des Diebes führten, eine besondere humoristische Note. Der weiße Stubenälteste der schwarzen Korporalschaft, der seine Pappenheimer kannte, forderte die Mannschaft auf, das Wasser zu trinken, das er in ein Gefäß geschüttet hatte. Diesem Befehl war die Erklärung vorausgegangen, daß er dem Wasser ein Zauberpulver beigemischt habe. Dieses Pulver habe die Eigenschaft, daß der Schuldige auf der Stelle tot zusammenbreche, der von dem Wasser trinke, während es der Unschuldige ohne Schaden für seine Gesundheit zu sich nehmen könne. Seine Erwartungen hatten ihn nicht getäuscht. Die Leute tranken alle bis auf den Verdächtigen, der sich energisch wehrte, das Wasser zu trinken und es vorzog, ein Geständnis abzulegen.

Alter und neuer Aberglaube

Eine Betrachtung von Frida Schanz

D. Was wird mir heute Schlimmes begegnen?

Am Ende meines schönen Morgenspaziergangs durch den taufrischen Wald sind mir aus einem Bauerngarten vier kleine Katzen über den Weg gesprungen!

Ich weiß durch Belehrung seitens einer weisen Kindermuhme aus ferner Kindheit und seitdem durch viel Lesen und Hören über das mir interessante Aberglaubenkapitel nur zu genau, daß über den Weg setzende Katzen Unheil bedeuten. Oft hat sich's auch erfüllt. Der eigenartige kleine Schreck über eine aus einer Haustür rechts in eine links sausende schwarze Katze — am eindrucksvollsten in kleinen Städten und huscheinder Dämmerung — fiel mit irgendeinem recht dummen, ärgerlichen Erlebnis zusammen. Ich habe mir solche Zusammentreffen ganz unwillkürlich gemerkt. Der Verdacht, der dabei auf das sonst von mir nicht ungeliebte Katzengeschlecht fiel, hat sich verstärkt.

Unwillkürlich froh bin ich, wenn die Unheilbotin wenigstens eine weiße Katze ist. Und eine junge bedeutet doch wahrscheinlich auch nicht etwas so Schlimmes! Vier kleine, ganz junge, machen hoffentlich noch keine große! —

Du lieber, lieber Aberglaube! So ein bißchen Grauen und Grausen gehört wahrscheinlich, in der Natur begründet, zum heimelnden, von Überlieferung durchwebten dörflichen und kleinstädtischen Leben.

Ein Kind, das in einem Forsthause aufgewachsen war und daher besonders viel von Aberglauben wußte, hat mich einmal gefragt: „Bedeutet es für die Häschen und Miezekatzen auch Unglück, wenn ihnen ein Mensch über den Weg läuft?"

Ich mußte lachen und habe wahrscheinlich geantwortet: „Für die Häschen ganz sicher, wenn der Mensch zufällig zu deines Vaters grünem Handwerk gehört." —

Dieses Kind wußte so liebe Sachen, daß man von ihm lernen konnte. „Schwalbennester am Hausgiebel bedeuten Glück." — „Schafe zur Linken, wird Glück dir winken. Schafe zur Rechten, gibt was zu fechten." — „Spinne am Morgen, bringt Kummer und Sorgen. Spinne am Abend, erquickend und labend."

Da ich's für gut hielt, diesem Kinde vorwiegend nur Glück verheißenden Aberglauben im Herzen zu lassen, habe ich ihm die dunkle Hälfte des Spinnenorakels aufklärend zu beeinflussen gesucht; ich erklärte ihm es hätte nämlich ursprünglich nicht „Spinne am Morgen" und „Spinne am Abend", sondern „Spinnen" geheißen. In den Bauernhöfen und Dorfhäusern sei nämlich das Spinnen am Abend, d. h. am Feierabend, nach vollbrachtem, rüstigem Tagewerk, die gute alte Sitte gewesen. Im rührigen Landleben gebe es Wichtigeres zu tun als das Spinnen, und nur in ganz schlechten Zeiten, in Jahren der Not und der Mißernten haben die Frauen wohl auch einmal die leeren Morgen durch Spinnen, häufig für kargen, dringend nötigen Verdienst, füllen müssen. Von daher erkläre sich also der Zusammenhang von Spinnen und Unglück.

Gefiel diese Belehrung meiner kleinen Zuhörerin wohl?

Durchaus nicht. Sie schlug in sanftem Tone vor, man möchte es doch lieber so lassen, wie sie es schon wußte. Eine Spinne am Abend sei für sie und Annegrete, das Hausmädchen, doch immer eine zu große Freude. „Wenn ich früh morgens eine Spinne sehe", verriet sie mit schlauem Gesicht, „sperre ich sie ein und lasse sie erst abends raus." —

Den Aberglauben beschummeln, corriger la superstition, könnte man dieses System wohl nennen. —

Ich weiß von einer alten lieben Frau, die sich etwas Ähnliches zurechtgezaubert hat. An einem düsteren, todbangen Tage ihres Lebens, einem Tage, aus dem urplötzlich erstanden so dunkle Schatten drohenden Endes über des liebsten Leben hing, einem spinnwebgrauen Herbsttag noch dazu sah sie auf einem bangen Besorgungsgang um jede Ecke biegen, auf jeder Straße ihr entgegenkommend Menschen mit Kränzen. Meist auch noch durch trauermäßig gekleidete Menschen. Wie eine entsetzlich bange Vorahnung fiel es ihr auf: Vorzeichen, Vorboten des gefürchteten Schlimmen erschienen ihr die Kränze. Von schwerster Frauenangst gejagt, kam sie nach Hause. Da lag die Sonntagszeitung vor der Schwelle. „Totensonntag" las sie als Überschrift des Leitartikels. — Ja, Sonntag, Totensonntag war heute! In ihrer bangen Sorge ihrer tiefen Seelenerschütterung und wohl weil sie dahin noch keinen lieben Menschen verloren hatte, sie daran nicht gedacht. Unwillkürlich fand sie die Aufklärung der auffallenden Kränzemenge, die ihre Augen sahen, für sich als Erleichterung. Und sie ging am großen Leide damals heil vorüber. Ihr geliebter Sohn wurde gesund. Unsägliche Freude kam, diese Freude hat sich mit dem Anblick der dert und aber hundert Kränze für jene fest verquickt. Für die jetzt schon alternde aus jungen Tagen her ein Glückschimmer, zufällig ihr begegnenden Kränzen geblieben. Wie ein Lächeln und Winken geht's auf jedem prangenden Astern- oder Mattenoder Rosenkranz, den Menschenhände ihr fällig auf der Straße entgegentragen, sich ihren heimlichen Aberglauben selber. Wer möchte ihn stören? Wer möchte über das letzte bißchen Aberglauben, das wie des Spinnengewebe noch in paar heimen Ecken unseres nüchternklaren Zeitalters ganz aus dem Leben reißen?

„Das will ja gar niemand. Das fällt niemandem ein" — lacht da vom Stuhl meinem Schreibtisch mein kleiner Teddybär, bin er ja selber, der moderne Aberglaube höchsteigener, gelbplüschener Person! Auf dir auf dem Ansehestuhl sitze ich bei den rern der Luftschiffe beim Mathematik den Abiturienten, schade, daß der große Grimm, als er seine Mythologie schrieb, nichts von mir wußte!"

Das ist wirklich wahr. Tiefschön sagt Tiefwissende und -forschende in der Einzu diesem allerköstlichsten Buche, wenn auch in besseren Worten, als ich sie jetzt aus dächtnis zitieren kann, vom Aberglauben nur eine Quelle der Angst und Seelenbesei er für unsere Altvorderen gewesen, daneben auch eine Quelle unendlichen lieblicher Verheißung und heimlich sinnhäuslicher Traulichkeit.

Der Mann, der sich selbst verlor

Roman

von

Henry de Vere-Stacpoole

(Nachdruck verboten.)

Berechtigte Uebertragung von Else von Hollander-Bossow. — Copyright by Meyer u. Jessen-Vertrieb, München.

(6. Fortsetzung.)

Voles trat an den Tisch und legte seinen Hut wieder hin. Dann schlug er mit der Faust auf den Tisch. „Jetzt haben Sie sich etwas Nettes eingebrockt", sagte er. „Dies ist Freiheitsberaubung! Das gibt einen hübschen Artikel für die Zeitung — Freiheitsberaubung, verbunden mit Erpressung. Ich werde keine Schonung mehr üben. Morgen früh werden die Papiere Lord Plimlimon eingehändigt, und in vier Wochen stehen Sie vor dem Scheidungsgericht und die Frau auch. Sie wird ihre Schande nicht so leicht zudecken können."

„Nein?" sagte Jones, „das ist ja sehr interessant." Er empfand eine große Erleichterung. Diese Erpressungsaffäre dreht sich also um eine Frau. Der Gedanke, daß Rochester irgendein furchtbarer Verbrecher sein könne, hatte schwer auf ihm gelastet; denn nach seiner Meinung konnte kein Mann eine so ungeheure Summe wie achttausend Pfund von sich erpressen lassen, wenn nicht sein Verbrechen der Summe entsprach. Rochester hatte das Geld offenbar gezahlt, nicht nur, um seinen eigenen Namen, sondern um den Namen einer Frau zu schützen.

„Interessant finden Sie das?" sagte Voles. Dann explodierte er: „Oeffnen Sie jetzt die Tür und lassen Sie den Unfug! Holen Sie den Schlüssel aus der Tasche und öffnen Sie die Tür. Verrückt sind Sie ja immer gewesen, aber dies übersteigt doch alle Grenzen. Ich habe Sie beide in der Hand, das wissen Sie. Ich kann Sie mit einem Griff vernichten — so!" Er öffnete und schloß die rechte Hand.

Jones sah ihn an. „Sie verschwenden unnötige Kraft", sagte er. „Mein Entschluß ist gefaßt und läßt sich nicht abändern. Sie kommen ins Gefängnis, Herr Voles. Ich werde Sie der Oeffentlichkeit vorführen, und man wird von Ihrem Anblick so hingerissen sein, daß man sich weder um die Frau noch um mich kümmern wird. Man wird uns vielmehr Wohltäter der Menschheit nennen, nehme ich an. Sie haben Menschenkenntnis, und Sie merken, wenn ein Mann entschlossen ist. Sehen Sie mich an, sehen Sie mir ins Gesicht, Sie . . .

Ein Klopfen an der Tür ertönte. Jones zog den Schlüssel aus der Tasche und öffnete die Tür.

„Der Polizist ist hier, Mylord", meldete der Diener.

„Lassen Sie ihn eintreten", sagte Jones.

Voles hatte wieder nach seinem Hut gegriffen und stand jetzt mit dem Hut in der Hand neben dem Tisch wie ein ertappter Verbrecher, der er auch war. Der Polizist war ein frisch aussehender und rüstiger junger Mann; er hatte den Helm abgenommen und trug ihn am Kinnriemen. Er hatte weder Gummiknüppel noch Revolver, aber er imponierte Jones fast ebenso sehr, wie er Voles imponierte.

„Ich habe Sie rufen lassen", sagte Jones, „um Ihnen diesen Mann zu übergeben, der versucht hat . . .

„Halt!" rief Voles und stürzte mit ausgebreiteten Armen vor; „es ist alles ein Irrtum. Gehen Sie einen Augenblick hinaus, Schutzmann. Lassen Sie mich mit Seiner Lordschaft allein. Ich will alles erklären. Es ist gar nichts geschehen, alles ist ein großer Irrtum."

Der Polizist streckte abwehrend die Hände aus und sah Jones an.

Dieser empfand keine Rachsucht gegen Voles, aber er brauchte die achttausend Pfund. Er hatte beschlossen, seine neue Stellung zu behaupten, die Kämpfe auszufechten, denen Rochester ausgewichen war und die Schwierigkeiten zu überwinden, die ihm gedroht hatten. Voles war die erste große Schwierigkeit, und es schien, als ob es ihm nicht nur gelang, sie zu beseitigen, sondern sogar einen Vorteil daraus zu ziehen. Er brauchte die achttausend Pfund ja nicht für sich selber, er brauchte sie für das große Spiel, dessen Reiz ihm jetzt aufzugehen begann.

„Gehen Sie hinaus, Schutzmann", sagte er zu dem Polizisten. Er schloß die Tür. „Setzen Sie sich und schreiben Sie."

Voles sagte kein Wort, er trat an den Tisch, setzte sich und nahm den Federhalter. Der Scheck lag noch da. Er legte ihn zurecht. Dann warf er die Feder nieder, nahm sie wieder auf, schrieb aber nicht. Er bewegte sie zwischen Finger und Daumen, als dirigiere er ein Miniaturorchester vor sich auf dem Tisch. Dann begann er zu schreiben.

Er stellte dem Lord Rochester einen Scheck über achttausend Pfund aus und unterzeichnete A. S. Voles. Er wollte schon schreiben „Zur Verrechnung", aber Jones hinderte ihn. „Lassen Sie das", sagte er. „Und nun noch eines. Ich muß diese Papiere morgen früh haben. Zur Sicherheit werden Sie mir einen Brief schreiben." Er nahm vom Schreibtisch ein Briefblatt, das er vor Voles hinlegte. „Schreiben Sie," sagte er, „ich werde diktieren . . . 2. Juni . . ."

Voles schrieb das Datum.

„An Lord Rochester. Hierdurch verpflichte ich mich, morgen früh dem Boten, den Sie zu mir schicken, alle Ihre Papiere mitzugeben, die ich in meinem Besitz habe. Ich bestätige, daß ich diese Papiere zum Zwecke der Erpressung zurückbehalten, und daß ich von Ihnen die Summe von achttausend Pfund erlangt habe. Ich verspreche, mich zu bessern und ein anständiges Leben zu führen. A. S. Voles."

Das war der Brief.

Dreimal hielt der Erpresser im Schreiben inne, dreimal ging Jones zur Tür, und das Klappern der Türklinke flößte dem Schreiber neue Tatkraft ein. Als das Schreiben beendet war, las Jones es durch, löschte es ab und steckte es mit dem Scheck in die Tasche. „Jetzt können Sie gehen," sagte er, „ich schicke morgen um acht Uhr einen Boten zu Ihnen. Ich werde diesen Brief nicht gegen Sie benutzen, wenn Sie keine Veranlassung dazu geben. Nun, was wünschen Sie noch?"

„Einen Kognak", keuchte Voles, „um Gottes willen einen Kognak!"

*

Das kleine Glas, in dem der Stärkungsschluck gewesen war, stand auf dem Tisch, die Tür war geschlossen, Voles war gegangen und der Zwischenfall erledigt.

Jones empfand zum erstenmal das Schwächegefühl, das einen nach einer ungewöhnlichen Anstrengung überkommt. Er hatte sich nie vorgestellt, daß eine solche Sache ihn so aufregen könnte. Er hatte während der Verhandlung nicht bemerkt, daß er größere Energie einsetzte als gewöhnlich, aber er spürte es jetzt, als er erschöpft in dem großen Klubsessel am Kamin saß und die Größe seines Sieges erwog. Er hatte den größten Spitzbuben Londons besiegt, hatte ihm achttausend Pfund abgenommen und sich von einem Schmarotzer befreit, der seine Lage unhaltbar gemacht hätte.

Rochester hätte genau das gleiche tun können, wenn er genügend Kühnheit, Tatkraft und Mut besessen hätte. Aber das war nicht der Fall gewesen, und es hatte ein schlimmes Ende genommen.

In diesem Augenblick klopfte es, und ein Lakai erschien. „Das Abendessen ist bereit, Mylord."

Jones richtete sich auf. „Das Abendessen?" sagte er. „Ich bin noch nicht fertig. Bringen Sie mir einen Whisky und Soda. Und sagen Sie dem Hausmeister, daß ich ihn sprechen möchte."

„Jawohl, Mylord."

Whisky und Soda wurden gebracht, und unmittelbar darauf kam Church, der Hausmeister. Jones stellte das halbgeleerte Glas hin und nickte ihm zu. „Kommen Sie herein," sagte er, „und schließen Sie die Tür."

Church stand mit völlig unbeweglichem Gesicht da. Jones begann: „Ich möchte Sie morgen acht Uhr nach der Jermyn Street 12b zu gehen und einige Dokumente zu holen. Sie werden Ihnen von A. S. eingehändigt werden."

„Jawohl, Mylord."

„Sie werden sie mir bringen. Ich habe mit dem Herrn verhandelt. Er ist ein Schurke, und ich mußte einen Polizisten rufen. Aber ich bin mit ihm fertig geworden."

Church tat den Mund auf, als wolle er etwas sagen. Aber er schloß ihn wieder.

„Nun," sagte Jones, „was wollten Sie sagen?"

„Ja, Euer Lordschaft, ich wollte sagen, ich froh bin, das zu hören. Mylord wird sich erinnern, was für einen Rat ich gab, Sie mir vor vier Monaten sagten, was von Ihnen haben wollte: „Lassen Sie sich einschüchtern," sagte ich, „schüchtern Sie Ihr Anwalt, Herr Mortimer Collins, hat, glaube ich, dasselbe gesagt."

„Ich habe Ihren Rat befolgt. Ich finde so gut, daß ich Sie jetzt oft um Ihren Rat werde. Bemerken Sie eine Veränderung mir?"

„Ja, Mylord haben sich verändert. Mylord mir diese Bemerkung gestatten?"

„Wieso?"

„Sie sind jünger geworden, Mylord, und sprechen auch anders, schärfer gewiffert."

(Fortsetzung folgt.)

Shakespeare ist auf den Dreadnought gekommen

Im Rigaer Stadttheater gibt man zur Zeit unter dem neuen Titel „Die Liebe auf dem Dreadnought" Shakespeares Komödie: „Viel Lärm um Nichts", und Charakter des Stückes sind modernisiert, daß die Handlung statt in einem italienischen Schlosse an Bord eines Kriegsschiffes [illegible]

Vitaminkraftbier

das Malzbier für **alternde** Menschen, denn Vitamin schafft jugendliche Frische

Sie bekommen es in den meisten einschlägigen Geschäften. Fordern Sie Prospekt

Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.



Wir Alle kaufen MAGGI-Suppen,
weil wir wissen, daß sie gut und preiswert sind
Kennzeichen: Der Name MAGGI und die typische gelb-rote Packung.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurs-Verkauf
von Gold-, Double- und Silberwaren.

Mittwoch 29. Oktober 1930, **vorm. 10 bis 1 Uhr u. nachm. 4—7 Uhr**, verkaufen wir im Geschäftslokale der Firma C. A. Schmitz, Goldwaren-Großhandlung in W.-Elberfeld, Wüstingstr. 9 (Nähe Rathaus), im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Thomashoff in Elberfeld, freihändig: g96

gold. Herren- u. Damenringe, stld. Kinderringe, Double-Damen- und Herrenringe, Double-, Silber- und Myaka-Uhrketten, Kavalierketten, Chatelains, Manschettenknöpfe, Zigarrenetuis, Zigarrenspitzen, Zigarettenspitzen, Taschenmesser, Koller, Ohrringe, Broschen, Blusennadeln, Perlhalsketten, Fingerhüte, stld. Speiselöffel, Kinderroller, Geldtaschen, Taschengriffe, Spazierstockgriffe

in großen u. kleinen Posten, für ein Drittel bis zur Hälfte der Engros-Verkaufspreise.

Jos. Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverstd.,
Jos. Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator,
W.-Elberfeld, Friedrichstraße 40/42.
Fernsprecher 205 12.

Konkurs-Verkauf.
5 Geld- oder Warenschränke (Thekenform) 1 m u. 2 m breit, mit Inneneinrichtung,

sind durch uns zu jedem annehmbar. Preise käuflich. Besichtigung Mittwoch 29. Okt., von vorm. 10—1 Uhr u. nachm. 4 bis 7 Uhr, in Elberfeld, Wüstingstraße 9. g96

Jos. Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverstd.,
Jos. Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator,
W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40/42.
Fernsprecher 205 12.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 29. 10. 30, vorm. 9 Uhr, sollen an Ort und Stelle öffentlich gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden: f7184

1 vollst. Laden-Einrichtung, 7 Oelbehälter, 1 Eisschrank, 1 Wurst- und Käseschneidemaschine, 1 Partie Lebensmittel, 13 Flaschen Wein u. a. m.

Treffpunkt der Käufer: **Wiesen- und Neue Nordstr.-Ecke.**

Im Anschluß hieran an Ort u. Stelle um 9½ Uhr folgende Gegenstände:

1 Auto-Anhängewagen, 1 Bohrmaschine 2 Drehbänke, 1 Schweißapparat, 1 Wagenheber und 1 elektr. Motor mit Schleifstock.

Treffpunkt der Käufer: **Wiesen- und Gerberstr.-Ecke.**

Um 10 Uhr im Versteigerungslokale **Am Mäuerchen, „Deutsches Haus"**, folgende Gegenstände:

1 Posten Damentuche, 1 Damen- u. Kinderfahrrad, 1 Kredenz, 1 Posten Possen, 1 Posten Grammophonplatten, 1 Grammophonschrank, 1 Netzannode, 2 Netzanschlußgeräte, 2 Radioapparate (5 und 7 Röhren), 1 Kleiderschrank 1 Badewanne, verschd. Herrenanzüge und Mäntel, 1 Posten Anzugstoffe, 1 Posten Fahrradbereifungen, Herrenhüte und Schirme, 1 Ideal-Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Flügel, 2 Kinovorführungsapparate u. a. m.

Elberfeld, den 28. 10. 30.

Kronenberg, Obergerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung

von Möbeln, Herden, Kaminen, Wasch- und Ringmaschinen.

Mittwoch 29. Oktober 1930, nachm. 3 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, **Hofkamp 41/43** (Ecke Moritzstr.), im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Friedrichs in W.-Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma Robert Wittgens in W.-Elberfeld und des Nachlasses des zu Elberfeld wohnhaft gewesenen Kaufmanns Robert Wittgens: g96

1.) Tochterschlafzimmer: Einrichtg. (weißlackiert),
2.) Waschkommode, Nachtkonsolen, Holz- und Eisenbettstellen, Patentmatratzen, Küchentische, Stühle, Putz- u. Topfschränke, Chaiselongue-decken, Schoner-decken, Auflegematratzen, Halbdaunen-Oberbetten und Kopfkissen, Steppdecken, Paradebettgarnituren und etwa 30 kg Halbdaunen;
3.) 6fl. Gas-Grillofen „Imperial", 3 Marmor-Kaminöfen m. Einsätzen, 2 Kamineinsätze, Heizöfen, Radiatoren, Gastocher, Gasbackofen, Wandschoner, Herd- u. Wasserkessel, Waschmaschinen, Waschbottiche, Ringmaschinen, etwa 100 Ofen-Auszugrohre (2 m) und etwa 150 Patent-Ofenkitte;
4.) einfür. Geldschrank, 2türiges Dopp.-Stehpult, Tische, Stühle, Polstersessel, Heizöfen, elektr. Lampen, Büro-Abschlußwand, Dezimalwaage, Parallel-Schraubstock, Leiterwagen.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverstd.,
Josef Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator,
W.-E., Friedrichstr. 40/42, Fernsp. 20512

Grundstücks-Markt

Schönes Haus, Nähe Hbf. Ronsdorf, 6 Z., Gart., etw. Ld., sonn. Lage b. 8—9000 Anz. sof. zu vk. Ang. u. A 1000 a. d. Ronsdf. 1374

Einfamilienhaus

in ruhiger Lage Hammerstein's, 1927 erbaut, Garten, 4 Zimmer und 2 Mansarden, Zentralheizung ab 1. Januar beziehbar, zu verkaufen oder zu vermieten. — Anfr. unter E 1203 an die Geschst. dss. Bl. *

Beabsichtige i. Frühj. in d. Nähe der Anlagen Barmens †

2 herrsch. Häuser

mit je 6 Z., Küche, Bad u. sonst. Beau. (zentralh. u. Gar.) zu bauen. Interess. bitte ich schon jetzt mit mir in Verbdg. zu tret., um eventl. Wünsche bezügl. d. Einteil. derlb. zu k. Ang. B 3192 Barm.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 29. 10. 1930, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Elberf., Mäuerchen 8, folgende Sachen versteigert werden:

Pfeifen, Handtaschen, Stöcke, Zigarrenspitzen, Rasiergarnituren, Ladeneinrichtung, Pferd — Rustenlinie — m. Wagen, Sofa, Schreibmaschine — Conti, Warenschrank, Fahrrad, Schnellwaage, Wurst- und Käseschneidmaschine, Ölmeßapparat, Gasherd, Eisschrank, Radioapparat und Bertilo f7177

Meier,
Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangsverkauf.

Am 29. Okt. 1930, vorm. 11 Uhr, werde ich zu W.-Elberfeld, Mäuerchen 8 *

1 Klavier, Zigarren 1 Nora-Radio-Gerät

öffentlich geg. gleich bare Zahlung versteigern.

Schwabe,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 29. Oktober 1930, vorm. 10 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: f7179

1 Partie Futterstoffe, Galanterie-Waren, 9 Kisten Riemenöl, 1 Pers.-Auto D K W., zwei eich. Standuhren, 6 elektr. Ottouhren, 1 Partie Gummiabsätze, 1 Bücherschrank, 6 Grammophonplatten usw.

Thau
Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch d. 29. 10., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Elbf., Mäuerchen 8, folgende Gegenstände meistbietend gegen bar: f7178

1 Radio-Apparat, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Sofa, 1 Warenschrank, 1 Thete, 1 Büfettschrank, 1 Gasherd, 1 Flurgarderobe, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Grammophon u. a. m.

E. Nolte,
Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am 28.10. 30. vorm. 10 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8, öffentl. geg. bar versteigert werden:

Waschkomm., Bilder, Tische, Stühle, Büfett, Kredenz, Bücherschrank, Sofa, Portiko, 3 Sessel, 1 Motorrad NSU 1 Y 18767, 1 Lieferwagen 5/25 PS, Schallplatten, Damenmantel, Schreibtisch, Gasherd u. a. m. f7185

Schmal,
Gerichtsvollz. fr. A.

Kleines f374

Geschäftshaus

zu Wupp.-Ronsdorf in zentral. Lage, nebst gröss. Garten, preisw. zu verkauf. Ang. E 1196 Geschst.

Gesuche

Geschäftshaus,

pass. für Drogerie, Nh. Wuppert. Markt, zu kaufen gesucht. Ang. u. B 3096 an Geschst. Barmen. †

Haus

mit Garten, am Idst. Ein- od. Zweifam.-Haus geg. hohe Anz. zu kaufen ges. Ang. u. E 5846 an Gst. *

Musik-Instrumente

Piano, gebr., schwz. poliert, wie neu, billig zu vk. Vollmer, Klaviertechn. B.-R., Krautstr. 36. 4310

Miet-Pianos

Kaufrecht mit Gutschrift d. Miete, preiswertig sehr.

Pianos
Harmoniums

Mand-Piano Mk. 600.-
Harmonium „ 250.-
bequeme Teilzahlung.

Brüning & Bongardt
Barmen, Gemarkenstr.

Harmonium, 8 Reg., für 65 Mk. zu verk. Näh. Geschst. 181

Erstklassiges, gut erhaltenes, Eichen-

Schrank-Grammophon

billigst abzugeben. — Frowein, Elberfeld, Brüllerhöde 4a. Tel. 389 14. *

Marken-Piano,

neuwertig, aus Privathand zu vk., evtl. auch a. Raten. Ang. E 5850 an Gst. f7171

Harmoniums

Sparhe, gut erhalt. M 175 Amerikaner 16 Reg. „ 500 auch in Miete b. Anrechn. Hongardt 8, Lohsestr. 23

Maschinen

Exhaustor m. Motor sowie mehr. große Lagertische prsw. zu verk. Ang. B 3100 Barmen. †

Gebr. Nähmasch. gar. instd. von **25 Mk. an** vorrätig Boin, R., ref. Kirchstr. 7 *

Nähmaschinen,

neu und gebr., bei leicht. Zahlungsbed. bill. zu verk. Hastel, E.-Klotzbahn 30, II. *

Nähmasch., gebr., z. Ausfuch., u. Gar. a. näh., v. 20 M. an, Elb., Luisenstr. 12. *

Gebrauchte 19943

Schreibmaschinen,

Conti u. andere Systeme, u. günst. Bedingungen im Fachgeschäft

C. Schasiepen,
Wupp. Elberfeld,
Alexanderbrücke.

Schreibmaschine,

System Continental, wenig gebr., Umst. halb. sof. für 100 ℳ geg. Kasse abz. Ang. E 2869 an Gst. f7170

Möbelmarkt

Warenschränke u. Regale bill. zu vk. Elberf., Aue 54. *

Regale u. Theken bill. Richter E. Bachstr. 11.

Ia erh. 2tür. Eisschrank m. Glaseins. billig. W.-Elberfeld, Moritzstr. 38/40, II. *

und zuletzt Berlinerstraße 75, 75a, 75b,

dann wiss. Sie, wo Sie Ihre Entscheidung beim Möbelkauf treffen. g821

A. Runkel

das führende

Möbelhaus Wuppertals.

Gelegenheitskf.

Speisez., Eiche, v. K. zurückgen., Büfett 240 cm br., Kredenz, Vierzugtisch u. Lederstühle, wie neu erhalten, sehr billig. Möbelhaus Blasberg, Elb., Friedrichstr. 4

Speisezimmer Eichen-Schlafzimmer,

fast neu,

u. mod. Küche

von ein. Kunden zurückgenommen,

ganz billig

durch Möbelhaus

Bachmann & Co.,

Barmen, 31b Karlstr. 31—33.

Achtung!

Brautleute!

Hocheleg., grß., schw. Küche, vom Kunden zurückgen., bill. abz. Schlafz., echt eich., Speisez., echt eich., weit unter Preis. *

Möbel-Knölke,

Elberf., Nordstr. 45.

Eichen-Schlafz. 500 Mark. Möbel-Bruchmann, E., Luisenstr. 116b. *

In herrschaftlichem Hause

wegen Auflösung des Haushaltes sind verschiedene 2180a

Möbel

zu verkaufen: 1 Speisezimmer, 2 zweischläf. Betten, 1 modern. Bertilo und verschiedene Gegenstände. Barmen, Untere Lichtenplatzerstraße 81.

Preisabbau!

Kontrakreuzes Möbel

elegantester Ausführ. Schlafzimmer in echt Marmor kompl. v. **Mk. 395.— an** bis z. Allerfeinsten, Küche 160 breit, **Mk. 185.**

Schreinermeister **Diller & Co.,** B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. +

Möbel

Sind Ihnen

Wert-Möbel zu Spottpreisen

lieber als Geld? Ja, dann kaufen Sie jetzt während der b217

letzten Tage meines großen Jubiläums-Verkaufs.

Hunderte kauften im großen Möbelhaus und nutzten dadurch die riesigen Vorteile aus.

Kommen auch Sie sofort, ehe es zu spät!

Möbelhaus

Brechtmann,

Groß-Ausstellung von ca.

300 Zimmern.

Elberfeld, Hofkamp Nr. 46.

Metallbett, 4tl. Wollaufl. 46. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 19872

1 Schlager!

Modernes Speisezimmer,

echt kaufai. Nußb., 1 Büfett, mit Marmorschieber, innen Mahagoni, 1 Birne, aparte Form, 1 Auszugtisch, 4 Stühle mit eleg. Bezug nach Wahl nur

Mk. 795.—

Rolfsmeyer & Co.,

Barmen, Höhnestraße 12. 258b

2 Betten, Kldrschrk., Nachtkonsl. billig. * E., Marienstr. 20, I. r.

TH W

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen

in erstklass. Arbeit zu äußerst niedrig. Preisen. Besichtig. Sie vor Ihrer Entscheid. meine große Ausstellung. 2171a

Möbelhaus
Theod. Wiens,
Barmen,
Nur
Neuerweg 42a.
— Ibachhaus. —
Kein Laden

Seltenes Angebot!

Echt eichenes

Herrenzimmer,

bestehend aus:
1 Bücherschrank
1 Diplomat,
1 Tisch,
2 Stühle
m. Rindleder
1 Sessel,
m. Rindleder, nur

Mk. 595.—

Rolfsmeyer & Co.,

Barmen, Höhnestraße 12. 258b

Das müssen Sie sehen

KÜCHEN

unter 200.— Mk.,
unter 300.— Mk.,
unter 400.— Mk.,
die schönst. Modelle.

Ernst Adam
W.-Elberfeld,
Rommelspütt,
Ecke Paradestr. *

Gelegenheitskf.

Schwere, natur lack. **Küche und Ausziehtisch kompl. 100.— Mk.**

Möbel-Seibach,
B., Kleine Flurst. 12.
3 Schaufenster. †

Fast für die

Hälfte

was Sie anzulegen dachten, erhalten Sie bei mir

die schönsten Modelle f. ganze Leben

Küchen
mit allem Komfort
Schlafzimm.
Eiche und poliert.
Zwanglose Besicht.

Ernst Adam

W.-Elberfeld,
Rommelspütt,
Ecke Paradestr. *

Schlafzimmer

kompl. Mk. 450, echt Eiche, herrl. Modell, kompl. Mk. 550.—.

Möbelhaus Macht,
E., Neue Fuhrstr. 15

Herrliche

Schlafzimmer

unter 400.— Mk.,
unter 500.— Mk.,
unter 600.— Mk.,
Sehen und Preise hören, kost. nichts.

Ernst Adam
W.-Elberfeld,
Rommelspütt,
Ecke Paradestr. *

Kinderbett 15 Mk. E., Eichenstr. 35, I. V. *

Gut erh. Kinderbett billig zu verk. Elbf., Südstraße 51, II. *

* Gr. w. Holz-K.-Bett m. M. u. 1½-Geige E., Weitzenburgstr. 27, IVl.

1 wß. Bettst. mit Patentrahmen u. Schonbecke, 1 Ia Kapok-Matr., 1 Oberbett m. Füll. i. erstkl. Qual., fast f. geschl. z. Spottpr. b. Mk. 175 zu verk. Neuwert 275. **Möbelhaus Adler, Elberfeld, Friedrichstr. 65/67.**

Kleiderschrank . . 20,
Waschkommode . 18,
Bettst. m. Matr. 15,
Anrichte m. Aufs. 10,
Federbetten billig. *
Möbel-Kaufmann, Elbert., Bachstr. 50.

1 Wohnzim.-Büfett

1,80 breit, f7175
1 Kleiderschrank, 1,80 breit,
1 Küchenbüfett, 1,25 breit,
äußerst preisw. abz. Möbelhaus, Elbert., Kastanienstr. 11.

Gebr. Kldschr., Wäscheschrt., Auszieht., wß. Bett m. Aufl. Bes. n. 6, B., Ziegelst. 18, II., l. †

Kldsch., Schlfschr., Komrd. Tisch, Mah., rd. Tisch, Halbach, B., Engelbertstr. 6, I. †

Chaisel., l. n., 20, E., Gerberstr. 9a, pt., r. *

* Gutes Chaisel. 45, nußb. Bertilo 30, 6 feine nußb. Rohrstühle 40 ℳ. Möbel-Cleffmann, E., Bachstr. 7

Jetzt gewaltig reduzierte Preise!

Preise nochmals reduziert: b180

Küche,
225, 275, 325,

Schlafzimmer,
180 br., eichen ger.,
365, 485, 600,
birk. lack. u. Innenty.
415, 550, 620,
echt eichen 180 br.
475, 540, 650,
echt birke u. nußb. pol.
825, 950, 1060

Speisezimmer,
echt eichen, komplett,
540, 640, 700.

Kommen Sie, Sie werden staunen!

Möbel-Höfer

Elberfeld,
W.-Rathenaustr. 20, Grünstr. 16/18.

Prachtv. Chaisel., 24, E., Gesundbstr. 142, P. *

Gebr. nußb. Auszieht-Möbeln, E. v. Brode, E., Moritzstr. 19. p31

Kamin, Dauerbrd., zu vk. E., Frankenplatz 10, I., l. *

Gut erh. wß. Herd bill. B., Gewerbeschulstraße 78a. †

Gut erh. Küchenherd billig zu verk. Elbf., Langestr. 19, I. *

Prachtv., fast neuer

Kachelofen

(Sparf.) Umst. h. z. v. Ang. B3197 Barm. †

Kleiner, wß. 2187a

Kohlenherdwag.

Raummangel sofort billig zu verk. B.-Wichl., Oststr. 17a.

Fahrzeuge

P. neu. Kastenwagen billig. Crocci, Elbf., Friedrichstr. 45-47. *

Automarkt

Original-

OPEL

-Ersatzteile zu Opel-Listenpreis. ab Lager Elberfeld sofort lieferbar: *

Zylinder-Ausschleifen

4 PS kompl. m. Kolben . 50.—
7/8 PS kompl. m. Kolben . 102.—
10 PS kompl. m. Kolben . 100.—
12 u. 14 PS kompl. m. Kolben 150.—

Enormes Reifen- u. Autozubehör-Lager

Ahlborn
Wuppertal-Elbert., Jetzt Königstraße 139.

6/24 Diri-Limousine,

vollständig überholt, versichert, in bester Verfassung, billig abz. Jacob Cappel G. m. b. H., E., Hofaue 51. *

Nash-Innenst.-Limousine,

12/55 PS, Mod. 29, in allen Teilen in ganz erstklass. Verfassung, aus Privatbesitz wirklich preiswert zu verk. Ang. E 2868 an Gst. b413

Chevrolet-Lim.,

fast neuwert., prima bereift, sehr preisw. zu verkaufen. *

Schramm,
W.-B., Aller 112.
Tel. 585 29.

Wanderer-Lim., 6/24 PS., in Bergsteiger, zu verk. weit unt. Preis ob. zu tauschen. Ang. unt. B 3108 Barmen. †

Tadellos erhalt. off. Kärrtig-Wagen, 8/32 PS., Selve-Motor, sof. zu verkauf. Ang. u. B 3195 an Gschft. Barmen. †

Wanderer

8/40 PS Innensteuer, **weit unter Preis** abzugeb. Ang. unt. E 2849 Gesch. u173

Nummerschilder
schnell und billig.
Schilder-Quarg,
E., Wüstingstr. 28.

Reander-Motorrad

m. 500 ccm, M. L. G.-Motor, Baujahr 29, bill. zu verk. od. geg. 4—6 PS. Limousine zu vertauschen. Ang. B 3106 Gst. Barm. †

2 Steyr-Personenwagen Type 12/50 PS
1 Protos-Lieferwagen Type 10/35 PS

spottbillig zu verkaufen. — Angebote unt. E 5801 Geschst. 40

9/40 Overland Whippet

2tür. Limousine, in tadelloser Verfassung, fahrbereit, 6fach bereift, für Mk. 1150.— zu verkaufen. Zu besichtigen bei *

Aug. Steinesdoff G. m. b. H.,
Wuppertal-Elberfeld, Rübenbergerstr. 9b.

14/70 PS

Buick-Limousine

Modell 29, nur wenig gelaufen, neuwertig und absolut einwandfrei, günstig abzugeben. Kleinerer Wagen wird in Zahlung genommen. Angebote unter E 1210 an die Geschäftsstelle dss. Bl. b821

Gelegenheit

billig und zu günst. Zahlungsbedingungen **Automobile** zu kaufen, finden Sie in unserer Ausstella

60 gebraucht. Wagen

verschied. Modelle von 500 Mk. aufwärts.

Auto-Palast A. Rütgers G. m. b. H.
Düsseldorf, Münsterstraße 228, Tel. 364 26.

Kleidermarkt

Ledersieder, fl. f. s. D.-Mantel, 6, 42, bill. B., Neuerweg 21, III †

Getr. Herren- und Damen-Mäntel

billig. E., Auerschulstraße 4, Kleidervermittlung. *

Tiermarkt

Denken Sie daran,

daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
80 000 Auflage
Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher
Ruf-Nr. 217 01

Habe 50 überzählige

Läuferschweine,

60—80 Pfd. schwer, abzug. 55 ₰ p. Pfd. Ang. E 5881 Gst. f89

Schnauzer,

Rüde, 1½ J. alt, scharf u. wachs., pfeffer- u. salzfarb. zu verk. P. Hegemann, E., Herzkamp. †

Zwei 21. Hühner, 1 Kük. u. 1 Hahn b. E., Barresbeckerst. 47. *



Waldsängvögel
von 1.50 Mark an.
Kanarienhähne
sehr billig. 146b
Räpling & Zörnitz, Barmen, Wertherstraße 50.

Vermischte

Schuhmacherei
zu verk. Elberfeld, Wüstratherstr. 14. *

Wirtschaft
mit Saal, Nh. Elbf., bei 10 000 Mk. Anzahlg. zu verk. Ang. u. E 5865 an Gst. *

Kleines f1008

Konditorei-Café,

Backstube vorhand., billig zu vk. Anruf Elberfeld 203 28.

Treibriemen,

alle Breiten, neu u. gebr., ablager., techn. Artikel, Riemenfabr. Wanders, B.-Wichl., Telephon 597 88. 14b

Billard zu vk. Näh. Elbf., Bahnstr. 29. *

Hosenträger-Band

in guter Qualität, sowie Hosenträger üb. vorteilhaft abzugeb. Ang. u. B 320 an Gst. Barmen. e96

Großer Posten Kleiderstoffe

Konfektionsspieß.,

gebr., 1,80 m hoch, preisw. zu verk. B., Wichlinghauserstr. 93. †

Telephon 607 55. †

Voilst. neue Skier

Größe 2,30 m, spottbillig zu verkaufen. Giesbert, Elberfeld, Schusterstraße 34. *

Kaufgesuche

Zigarren-Geschäft

in Elberfeld zu kaufen ges. Wohnung erforderlich. Tauschwohnung vorhanden. Ausführl. Angeb. u. E 1212 an Gst. e229

6000er

Jacquardmasch.,

Hochfach, Effektkonstruktion, zu kf. ges. Ang. unt. Ang. d. Fabrikat u. Alt. u. K 135 an d. Filiale B., Aller 193. †

Schreibmaschine,

gebraucht, aber noch sehr gut erhalten, zu kauf. ges. Ang. u. E 1208 an Gst. f210

Gitarre

gebr. u. gut eingeig. (Klangv.), zu kaufen ges. Ang. u. B 3216 Barmen. 21 41a

24- od. 28eg. Schlager, 21" Spur, für Baumwollschuß geeign. 2,85 m Innenw. ges. Ang. E 5748 Gst. *

Gebr. nur gut erhaltene Holz- oder Majolika-

Theke,

2½—3 m, mit Marmor u. Glasaufsatz billig zu kauf. ges. Ang. u. E 5749 Gst.

Gut erh., modernes

Eßzimmer

sofort zu kauf. ges. Ang. u. B 3209 an Gesch. Barmen. 382b

Aller Kleiderschrank zu kauf. ges. Preisang. E 5562 Gesch. *

Ständiges Lager in gebrauchten

Rohren

Rippenheizrohren
Fabrikfenstern
Rifselblechen 440h
T-, U-, L-, O-, □- und Flacheisen.

Uebernahme von Abbrüchen.

Viktor Holstein, W.-Barmen,
Elberfelderstr. 50/58.
Fernspr. Sn. 523 61.

Großer Posten b810

bestes Obergarn

40er schwarz und farbig

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter E 1209 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebr. Möbel

zu kf. ges., wenn auch defekt. 1897a Ang. u. B 4822 an die Geschst. Barmen

Herrenzimm.

mittl. Größe zu kaufen gesucht * Ang. u. E 5849 Gst

Schlafzimm. m. Spiegelaufs., Küchenbüf. u. Ausziehtisch ges. * Ang. u. E 5883 Gst.

Gebr. Möbel
kauft Tietmann, E., Bachstr. 7. Tel. 23342*

Wirklich gut erhalt.

Badeeinrichtung

zu kaufen ges. 2164a Ang. unt. B 321 an die Geschst. Barmen.

1½ bis 2½ Tonnen

Lastwagen,

nicht über 1 Jahr alt, zu kf. ges. 2172a Preisang. u. B 329 an Gesch. Barmen.

Auto-Gaser,
gebr., zu kaufen ges. Ang. u. K 134 Alt. Barmen, Allee 193. †

Neu eröffnet!

Kaute u. zahle hohe Preise f. getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. *
Frau B. Schwarz,
Elb., Wilhelmstr. 16.

Getragene

Herrenkleider kft. zu den höchsten Preisen
J. Sander,
Elb., Wilhelmstr. 8,
Tel. 242 51. 19929

Günst. Lagerposten

Werkzeuge aller Art

zu kauf. ges. sowie Autoanschlüssel, 5-, 6- u. 7teil., Steckschlüssel u. Gartenscheren. Ang. unter E 1187 an Gst. f289

Hosenträgerband
sof. g. Kasse zu kf. gesucht. Angeb. unt. E 5885 Geschst. *

Perser-Teppich

von Privat zu kauf. ges. Ang. m. Preis u. E 3210 an die Gesch. Barmen. 382b

Gelben- und Kunstfeldenbänder
Partievoften, roh u. gefärbt, kauf. geg. Kasse zu k. ges. Ang. E 5444 an d. Gst. f7165

Säcke

Lumpen

u. verkft. Frost, E., Bachst. 25a. Tel. 22234.

Glas-Zwischenwände

z. Trennen von Geschäftsräumen zu kf. gesucht mit Angabe der Höhe u. Länge. Näh. B., Rödigerstraße 108. 2143e

Radioapparat

mit Netzanschl., 4R., mit Lautsprech. gut erhalt. zu kauf. ges. Ang. mit billigstem Preise u. Fabrik u. B 332 Barm. 21 84a

Eine *

Lauskatze

f. Aufzug (2 To.) zu kaufen gesucht. Ang. E 5798 Geschst.

Doppellohn mit Geschirr

Plachwagen bei günstigem Preis zu kf. gesucht. f299

Struwe,
Remscheid, Markt 36

Geldmarkt

Suche v. Selbstgeber hinter Sparkasse †

10-12 Mille,

wo 55 Mille Eigenkapital hinter steht. Gutes Objekt. Ang. u. B 3097 Gst. Bm.

5000 Mark.

nur von Selbstgeber ohne Vorl. zur vollständigen Tilgung von kurzfristigen Krediten auf 4 Jahre gegen gute Zinsen und 1/2 Umsatz bei gutem Sicherheiten gesucht. Angebote unter E 5669 an die Geschst. *

1a Kapitalanlage

Hypothekenbrief mit 20% Nachlaß zu vk. Hohe u. sichere Verzinsung. Anerb. u. E 5867 an d. Gst. *

Gieß.-Lkw. frei. Sehr billig. Tel. 329 29. *

Elf. u. Möbeltransp. Fahrte wöchtl. Köln, Düsseldorf, Hagen, Essen. Heil, gef. B., Tel. 583 73. 244b

Eiltransporte

aller Art werden mit 2½ To. gewissenhaft ausgeführt. 442b

Hans Quambusch, Spedition und Lagerung, W.-Barmen, Carnaper Straße 103. Tel. 561 85.

Heirats-Gesuche

Suche f. m. Nichte, christl. jung. Mädch. a. gut. Fam., häusl., ersp., mittelgr., vollschlank, bl., lokiden Herrn i. Alt. bis zu 30 J. zw. sp. Heirat. Ausf. Briefe u. E 5789 an Gschst. *

Christl. geb. Mädel, eva., 29 J., mittelgr., l. e. it. Lebensgef. † Br. B 3193 Barm.

Alleinst. alt. Herr l. ebenf. alleinst. Frau, u. unt. 55 J., zw. Heir. Ew. Verm. erw. Brf. B 3212 Gst. Bm. †

Heirat.

Bmr., 36J., ob. Kd., ev., sol., Hausier., mit ausk. Verdst. u. mtl. Rente, sucht d. Bkkg. e. einf., alt., häusl. Frl. o. Wwe. ob. And., mat. mit od. spät. Rente u. v. Lande, zwecks Heirat. Briefe unter B 327 Barmen. †

Verloren Gefunden

Gestern abd. Dam.-Gliederarmbd. verl. a. d. Wege Hofaue bis Zoo. Erbe, E., Türchenstr. 30. f7173

Mitte vorig. Woche ist in Barmen, Engelsstr. 10, ein groß., dunkel gezeichneter

Schäferhund,

a. d. Namen „Nero" hörend, abzugeben. Wer den Hund wiederbringt od. Angeb. macht, die z. Wiedererlang. des Hundes führen, erh. Belohn. Telephon 522 68. †

Vermietete Anzeigen

Wer lief. Schmiedearb. gegen Dach- und Klempnerarbeit? Ang. E 5835 Gesch. *

Wer lief. Schmiedearbeit geg. Dach- u. Klempnerarbeit? — Ang. E 5836 Gesch. *

Wer liefert *

Koplen

geg. Nähmaschine? Ang. E 5847 Geschst.

Achtung!

Samstag d. 1. 11. 30 fährt bezw. 16-m-Möbellastzug von Wuppertal zur Hals. Ladungen jed. Art werd. billigst befördert. **Wild, Umzüge, Spediteur,** Tel. 32705

Kont. Pianist
mit Repertoir frei. Ang. E 5795 Gst. *

Eiltransporte, billigste Berechnung. B., Tel. 605 54. 3235

Isken's Eil Transporte
Barmen, Tel. 564 26.

Eiltransporte, 1½ T. Umzüge bill. 19913 Telephon 335 72.

Teleph. 32488.
Elegante Limousine frei! Sehr billig! 19894

Eiltransporte, 1½ To. Umzüge billig. 3445 Ruf: 566 31.

Auto-Vermietg.
mit u. ohne Fahrer, 4—7Sitz. elg. Wagen, polizeilich versichert. H. W. Kinder, Barmen, Allee 226. Tel. 562 73. †

Telephon 26889
Privat-Autovermietung. Std. Mk. 3.— Km. 25 Pfg. 19933

Lastautofahrten
pro Std. 2.85.—,
W. Hohaus, W.-Barmen, Steinweg 20. Tel. 524 72. 4579

Eiltransporte, 1½ To. bill. Ruf G. 227 40. *

Stellen-Angebote

Erstklassig. Heizungsmonteur,
der große Bauten nachweisbar selbständ. installiert hat, perfekter Schweißer, ges. Angebote mit Zeugnisabschriften unter B 328 an die Geschäftsst. Barmen. 2178a

Wir suchen zum 1. 12. oder 1. 1. 31 für gut eingef. Touren, Elberfeld und nächste Umgebung, Berg. Land, Sauerland usw. einen tüchtigen Herrn im Alter von 30—40 Jahren als
Reisenden oder Vertreter
Nur Herren, die den Artikel Strumpfwaren kennen u. bereits länger auf der Reise sind, wollen Angeb. mit Ansprüchen, Referenzen u. Bild schriftlich nach Elberfeld einreichen. k7169
Edm.
Kahn & Co.,
Strumpffabrikation,
Elberfeld Chemnitz

Wir suchen für sofort
10 selbständig arbeitende
Telefon - Monteure
für Reihen- und Automaten-Anlagen.
Preis-Telefon-Ges. m. b. H.
Bauabt. Elberf., Aue 33a. K176

Tüchtiger, selbständiger o988
Färbermeister
gesucht für Kunstseide, Baumwolle und Schappe. Solche, die sich für die selbst. Leitung einer größeren Färberei eignen, werden bevorzugt. Deutsche Gegend in der Tschechoslowakei, unweit der Reichsgrenze. Angebote erbeten unter E 10988 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufmann,
nicht unter 22 Jahren, gesucht. *
Wirtschaftsbetriebe „Bega"
W.-E., Königstr. 87.

Tägl. bis 15 Mk. z918
zu verdienen. Näh. im Prosp. mit Garantieschein. **Joh. H. Schultz, Adress.-Verlag 847, Köln 1.**

Junger Kaufmann
für den Außendienst ges. Feste Bezüge u. Provision. Ang. u. E 10989 an Gst. o989

Tüchtiger
Offset- u. Steindruck-Maschin.-Meister
sofort gesucht. Ang. mit Lohnangabe u. Zeugnisabschrift. u. B 326 an Geschst. Barmen. 2175a

Ortsbekannte Person,
die einige tausend ℳ bei erstkl. Grundstückssicherheit stellen kann, findet angen. Betätig. bei fest. Entnahmen u. Gehalt. * Ang. u. E 5843 Gst.

* Tücht., selbständ. **Färbermeister**
f. Kunstseide, Baumwolle u. Indanthrenfarben von hiesiger Strangfärberei sof. ges. Ang. m. Gehaltsanspr. u. E 1207 Gst.

Tüchtiger junger
Friseurgehilfe
als Aushilfe für Samstags gesucht. E 5746 an Geschst. *

Flotter, perfekter
Kürschner für Heimarbeit
per sofort gesucht. Vorst. vorm. 1638
R. Strauß,
Barm., Mittelstraße.

Junger 2185a
Kondit.-Gehilfe
bis 20 Jahre, welch. an all. Arbeit. in d. Bäckerei helfen muß, ges. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten unt. B 330 Gst. Barmen.

Junger f167
Bäcker- und Konditorgehilfe,
ges. W. Isenburg, Lennep, Berlinerstr.

Strebs. Ehepaar
z. Führung e. Heimangel u. amerik. Bügelanstalt gesucht. Kaution 200 Mk. † Ang. B 3113 Barm.

Kräftiger Junge mit guten Schulzeug. von achtb. Eltern als
Bäckerlehrling
gesucht. Ang. E 5443 an die Geschst. f7164

Dreher-Lehrling
ges. Franz Türbholdt, B., Allee 123. 2440

Weibliche
Für schlagende Neuheit, die jede Frau kauft, w. tücht.
Werbedamen
ges. Evtl. auch als Nebenartikel zu führen. Angebote unter E 5802 an d. Gst. *

Tücht. †
Kontoristin,
welche Mk. 5000.— zur Verfüg. stellen kann, sofort gesucht. Ang. u. B 3194 an Gschst. Barmen.

Jugendliche 2186a
Kontoristin
für g. leichte Arbeit 2 Tage ges. Angeb. mit Geh.-Anspr. u. B 333 Gst. Barmen.

Wir stellen fleißige und gewandte
Frauen und Mädchen
nicht unter 18 Jahren, als Auslegerinnen ein. Es wird dauernde Beschäftigung und guter Verdienst geboten. Zu melden von 10—12 oder von 2—4 Uhr. b270
Theodor Klein, G. m. b. H.,
W.-Elberfeld, Bleichstraße 17.

Flotte, hübsche
Weinbedienung,
nicht über 24 Jahre, sofort ges. d823
Weinrestaurant Winzerstube,
Bamberg, Promenade 19.

Plätterin
für Futterstoffe ges. Elb., Berlinerstraße 18—20. f7182

Mädchen für Ballett
sof. gesucht bei Frau Robin, C., Grabenstraße 2, 2. Etage. *

Lehrmädchen
per sofort gesucht. Wohnung im Hause. Am liebsten v. außerhalb. f7163
Konditorei-Café Richter,
Elberf., Kipdorf 13.

Lehrmädchen
aus gut. Famil. für Tapetengeschäft per 1. 11. 30 gesucht. * Ang. E 5848 Gschst.

Hauspersonal
Zweitmädchen *
f. bald. Tage sof. ges. Frau R. A. Brück, C., Wortmannstr. 40, II

Suche f. m. Haushalt ein ordtl., fleiß.
Mädchen
mit gut. Zeugn. für alle Hausarb. Frau S. Steinmann, B., Wichlingbauerstr. 50. +

In kl. Hausb. saub.
Mädchen
ges. Metzg. Montag, Wermelskirchen. e590

Treues Mädchen
von 16—17 Jahren in klein. Hausb. Lebensm.-Gesch. ges. † Barm., Burgstr. 6.

Fleißiges, sauberes *
Zweitmädchen,
mit besten Empfehlungen für sofort ges. **Frau J. Fuchs, Elberfeld, Freyastr. 75.**

Ordtl. Mädchen,
im Kochen durchaus erfahren, sofort ges. Zweitmädchen und Putzfrau vorhanden. Vorzustellen vormittags ab 11 und nachmittags ab 6 Uhr. f7162
Pilken, Elberfeld, Island 4.

Mädchen
f. Geschäftshsh., d. selbst. koch. u. arb. k., ges. B., Gemarkerstraße 2, 1. Etg. †

Neuf. zuverl., jung. kinderl. Mädchen
mit besten Ref. u. Jahreszeugn. für fl. Etg.-Hsh z. 1 Nov. ges. Frau Apotheker Lamberts, Elberfeld, Wortmannstr. 13. *

* **Jg. Mädchen** für kinderlos. Hausb. f. vorm. ges. Vorzust. Heimatplan 13, p. r.

Gesucht wird zum baldig. Eintritt ein zuverlass., erfahren.
Alleinmädchen
das Kenntnisse im Kochen hat. — Beste Zeugnisse erforderl. Vorzustellen in den Vormittagsstund. v. 9—11½ Uhr. f167
Frau Bürgermeister Rohl, Lennep,
Wiesenstraße 10.

Einf. ordentl. jung. Mädchen
für nachm. f. leichte Hausarb. ges. f7161
Dieckmann, Elberf.,
Neuenteich 104, I, Ecke Berlinerstr.

Saub. jg. Frau od. ält. Mädchen
für halbe Tage von morg. 7—2 Uhr ges., evtl. auch für ganze Tage. f7161
Dieckmann, Elberf.,
Neuenteich 104, I, Ecke Berlinerstraße.

In all. Hausarb. zu verl., steiß. **Mädchen** ges., das a. H. schlaf. f. Vorzust. 16—19 Uhr. B., Neuerweg 51, I. +

Stellen-Gesuche

Kaufmann,
mit Ia Referenz. u. Sicherh. sucht z. 1. 11. Stellung. Ang. unt. B 3107 an die Gschst. Barmen. †

Damen- und Herrenfriseur
flotter Haarschneid., Dauer-Wasserwellen., sucht p. 1. Stellung. Ang. E 5886 Gst. *

Jg. Herrenfriseur,
18 J., perf. Bubikopfschneid., Anf. im Ondulier., sucht sof. od. spät. Stell. Ang. u. R 770 an die Exp. d. Bl., Berlinerstr. 62. †

Klempner u. Install.
25 J., gut. Zeugn., f. Arb., gleich welch. Art. Eugen Hübner, Milspe, Fuhrstr. 14.

Jg. Mann f. Stelle. Bei Kassierer- oder Vertrauenspost. kann Kaut. gest. werd. † Ang. B 3213 Barm.

Weibliche
Buchhalterin,
durchaus perf., in stl. Kontorarb. erf., 1. St. f. ½ Tg. Ang. B 3095 Barmen. †

* **Tüchtiges Büfettfräulein** sucht Stelle, übern. a. Hausarbt. Ang. E 5792 Gschsts

Tücht., im ganzen Hauswesen erfahr.
Fräulein,
26 J., mit Ia Zgn., sucht Stell. z. selbst. Führung e. Hausb. Ang. E 5840 Gst. *

Bess., ält. Mädchen od. einf. Fräulein, w. la. frauenl. Hsh. führte, f. bei gering. Gehalt Stell. b. Hrn. od. frauenlos. Hsh. Ang. u. B 3187 an Gschst. Barmen. †

Fleißiges, sauberes *
Zweitmädchen,
mit besten Empfehlungen für sofort ges. **Frau J. Fuchs, Elberfeld, Freyastr. 75.**

Ordtl. Mädchen,
im Kochen durchaus erfahren, sofort ges. Zweitmädchen und Putzfrau vorhanden. Vorzustellen vormittags ab 11 und nachmittags ab 6 Uhr. f7162
Pilken, Elberfeld, Island 4.

Mädchen
f. Geschäftshsh., d. selbst. koch. u. arb. k., ges. B., Gemarkerstraße 2, 1. Etg. †

Neuf. zuverl., jung. kinderl. Mädchen
mit besten Ref. u. Jahreszeugn. für fl. Etg.-Hsh z. 1 Nov. ges. Frau Apotheker Lamberts, Elberfeld, Wortmannstr. 13. *

* **Jg. Mädchen** für kinderlos. Hausb. f. vorm. ges. Vorzust. Heimatplan 13, p. r.

Gesucht wird zum baldig. Eintritt ein zuverlass., erfahren.
Alleinmädchen
das Kenntnisse im Kochen hat. — Beste Zeugnisse erforderl. Vorzustellen in den Vormittagsstund. v. 9—11½ Uhr. f167
Frau Bürgermeister Rohl, Lennep,
Wiesenstraße 10.

Einf. ordentl. jung. Mädchen
für nachm. f. leichte Hausarb. ges. f7161
Dieckmann, Elberf.,
Neuenteich 104, I, Ecke Berlinerstr.

Saub. jg. Frau od. ält. Mädchen
für halbe Tage von morg. 7—2 Uhr ges., evtl. auch für ganze Tage. f7161
Dieckmann, Elberf.,
Neuenteich 104, I, Ecke Berlinerstraße.

In all. Hausarb. zu verl., steiß. **Mädchen** ges., das a. H. schlaf. f. Vorzust. 16—19 Uhr. B., Neuerweg 51, I. +

Fräulein,
23 Jahre alt, sucht Stellung als *
erste Verkäuferin
in Wurst- u. Aufschnittgesch. Ang. an Edy Weser, Siegfriedstr. Nr. 7½, Ennepe-Ruhrkreis.

Fräulein, 27 J. alt, ev., Braut, sucht z. 15. 11. bis etwa Anfang Mai 1931 Stell. zur weit. Fortbildg. im Hausb. (Kochen), ohne gegens. Verg., evtl. w. auch Zuzahlung geleist. Ang. u. E 1205 an die Geschäftsstelle. d817

Fräulein, in allen Zweigen des Hausb. erfahr., sucht St. als
Haushälterin
in fl. od. frauenlos. Haushalt. Gt. Zgn. vorhand. Ang. unter E 1206 an die Geschäftsstelle. *

Junges Mädchen, 21 Jahre, aus gut. Familie, sucht 1. November Stellg. als
Köchin
(oder Beiköchin) in Elberf. od. Barmen. Angeb. unt. E 5844 an Geschäft. d. Bl. *

Junges Mädchen
v. Lande, Waldeck, sucht für sofort oder spät. Stell. im Hsh. Ang. E 5842 Gst. *

18jähr. Mädchen,
m. Obersekundareife, welch die Handelsschule bes. hat, sucht zum 1. 11. od. spät. passende Stellg. auf Kontor. Engl. u. frz. Kenntnisse. Ang. u. E 5744 an Geschft.*

Mädchen v. Lande,
27 J. alt, in allen Hausarb. erf., sucht z. 1. 11. Stell., am l. in bürgl. Hausb. a. Aufmhof, Barm., Eichenstraße 15. †

Jg. Mädchen
sucht Stelle, für ½ od. ¾ Tage im Hsh. Gute Zeugn. vorh.* Angeb. erbet. unter E 5745 an Geschst

Bess. ev. Mädchen
sucht angen. Stellg. als Stütze, am liebst. b. alleinst. Dame od. ält. Ehepaar. Erstkl. langjähr. Zeugn. v. herrschaft. Häusern stehen zur Verfüg. Schr. Ang. B 3101 an Gesch. Barmen. †

Anst. Mädchen
47 J., tücht. i. Hauswesen, sucht Stellung als Haushälterin b. alleinsted. Herrn. Frdl. Angeb. unter E 5791 an Geschst.*

Ordtl. Mädchen.
21 J., von Waldeck, das selbst Haushalt führen kann, sucht Stellung per 1. 11.* E. Schwieder, II.-B., Haspelerschulstr. 6.— Telephon 599 54.

Mädchen,
26 J., im gesamten Hauswesen erfahr., letztbin 6½ Jahre, i. herrschaftl. Etagenhaushalt tätig, sucht zum 1. 11. 30 Stelle in gutem Hause. * Ang. E 5794 Gschst.

Evgl. Mädchen
23 J., erfahren im Kochen, Hausb., Nähen u. Kinderpflege, mit gut. Zeugn. aus besten Famil., sucht ab 1. oder 15. Nov. Stellung in nur gutem Hause. Ang. erb. u. E 5773 an Gesch.*

Geschäftstochter,
20 Jahre, sucht * **Stellung in Bäckerei od. Lebensmittelbrch.** Ang. u. E 5677 Gst.

Jung., in all. Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
sucht Stellung per sof. oder 1. 11. 30.* Ang. u. E 5771 Gst.

Zum 1. 11. sucht besseres v67
Mädchen,
im ganzen Haush. gdl. erf., gute St. M. M. 43, hauptpostl. Gelsenkirchen.

Besseres 18jähriges **Mädchen**
mit guten Zeugniss. sucht St. im Hausb. Hertha Vogt, Elbf., Brillerstraße 170. *

Jg., ehrl. Frau f. Stelle z. Wasch. u. Putz. Tag 3 Mk. † Ang. B 3093 Barm.

Fleiß., zuv. Mädchen f. Wasch- u. Putzst. * Ang. u. E 5675 Gst.

Saub. Frau, w. in bess. H. ged. u. g. 3. bel., f. Putz- u. Waschst. stell. Ang. H 137 an Fil. Hahnerberg. f98

Jg. Frau f. Putzst. für ganze od. halbe Tage, auch Samst. Ang. E 5851 Gst. *

Teilhaber-Vertreter
Westf. Fleischwaren-Fabrik sucht für das Berg. Land, Elberf., Barmen, Wohwinkel, Soling., Wald, Cronenberg u. Umgeb. je einen gut eingef.
Untervertreter.
Ang. E 5839 Gst. *

Geschäftspartnerin
ges. mit 2—3 Mille RM. Ang. u. B 3105 an Gesch. Barmen. †
Bei 3000 Mk. Interesseneinlage (Sicht.). Beschäft. in kurz. Zt. Ang. B 3214 Barm. †
Für rent. Erfind., ges. gesch., **Teilhaber ges.** Ang. E 5698 Gst.)*

Ich biete a148
Gründung einer Existenz
mit Uebernahme meines Alleinverkaufsrechtes eines absatzreichen konkurrenzlosen Artikels mit laufenden Nachbezügen. Keine Alltagsfliege. Erforderliches Barkapital nachweisb. 600—800 RM. Ernsthafte Interessenten (müssen in der Stadt wohnen) erfahren Näheres unter Warp-Vertrieb, Karlsruhe, Mathystr. 35.

Vertreter, a94
welcher bei Industrie und Behörden gut eingeführt ist, gegen angemessene Provis. gesucht. **Pampus Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf-Oberkassel**

Vorzügliche Existenz
bch. Alleinvertrieb eines Lebensmittel-Spezial-Fabrikates Hoher Verdienst. Für kleines Lager ca. 100 Mk. erforderlich. — Reimuth & Co., Hamburg 15. b820

Vermietungen

Gr. Ladenlokal
in verkehrsreichster Lage in Elb., evt. mit 1. Et., bill. zu vm. Ang. B 3103 Barm. †

3 Büroräume
zu vermiet. Barmen, Altermarkt 12. 2179a

5% Preis-Nachlaß
erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
90 000 Auflage
Anzeigenannahme durch Fernsprech. **Ruf-Nr. 21701.**

Laden,
ev. mit W.-Küche f.
Metzgerei
in allerb. verkehrsr. Straße in Barmen auf sofort od. spät. billig zu vermieten. Ang. unt. B 3172 Gst. Barmen. 16b

In gut., herrl. Lg. ist
Laden,
für jedes Geschäft pass., mit Lagerkell., zu verm., evtl. kann nobles **Kaffee** mit übernommen werd. mit u. ohne Wohn. Ang. B 3098 an d. Gschft. Barmen. †

6 Z., 1. Etg.,
in rub. Hse. od. a. geteilt, per sof. zu verm. Rest. mit gt. Kte. Ang. u. B 3094 Gschft. Barmen. †

Beschlagn.-freie
abgeschlossene 6-Zimmer-Etage,
große Räume in besserem Hause, Mittelpunkt Elberfelds, bequeme, ruh. Lage, ganz oder geteilt an ruhige Mieter sofort zu vermieten. Angebote erb. u. E 5772 an die Geschäftsst.*

Beschlagnahmefreie 6-Z.-Wohn.
ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres Barmen, Rodigerstraße 108. 2183a

Herrschaftl. Etage
äuß. Südstadt, 5 Z. nebst Küche u. Badezimmer, Veranda, Garten, separ. Heiz. u. alle Bequemlk., p. sof. preisw. zu vm. Ang. E 5445 Gst. f7180

4- od. 6-Z.-Wohng. m. Garten in Neub., z. 3. 15 Mk., in der Nähe Barmens zum 15. Nov. zu vm. † Zu erfr. Gschst. f127

6 Zi.-4-Z.-Wohn.
mit Badez., Balk. u. all. Bequemlk., nur an rub., bess. Ehep. in Vohw.-Hammerstein sof. od. 1. 11. zu verm. Berechtig.-Karte erfordl. Ang. unter E 5837 an d. Geschäftsst. d. Bl. *

Wohnung
von 4 Zimmern,
mit oder ohne Mansard., an rub. Fam. baldigst zu verm. B., Blankstr. 13. 2180a

4-Zimmer-Wohnung mit Manf. u. Badestube in freier Lage (Uellendahl) zu vm. Ang. E 5800 Gst. *

Berufst. Frl. wünscht **schöne 4-Z.-Wohn.** in Elbf. a. 2- o. 3-Z.-W. i. Barm. zu t. Ang. B 3110 Barm. †

Erdgesch. 4 Zimmer mit Bad sofort zu vermiet. Langerfeld, Schwelmerstr. 31, II *

Beschlagnahmefreie große 2182a
3-Z.-Mans.-Wohn.
in gut. Hause Nähe Wertherbrücke sofort zu verm. Angeb. u. B 331 Gst. Barmen.

3 Z., part., Südst., zu vm. Gr. K. erf. Ang. E 5799 Gst *

3 Zimmer
gegen 2 Zimmer zu tauschen ges. Ang. u. E 5868 an d. Gst. *

Beschlagn.-freie
herrschaftl., abgeschl.
Etage,
3 Z., Diele, Küche, Bad, evtl. Garage, Nähe Zoo, per 1. 12. zu vermiet. Ang. u. E 5864 an Gst. f64

2- und 3-Zimmer-Wohnungen
zu vermieten, wenn noch neue Möbel gekauft werden. Ang. E 5884 an Gst. b395

Viet. 2 sch. Z. Elb., am Brill, **bill. Miete.** Suche 1 od. 2 Z. in Wichl. Näh. B., Freiheitstr. 59, pt. r. †

2 Zimmer
in Unter-Barmen an ruhige Leute zu vm. Grüne K. erforderl. Ang. E 5863 Gst. *

Schöne a303
2-Z.-Wohn.
sof. zu verm., wenn Möbel gekauft werden. Möbelh. Pasche, Elb., Königstr. 55/57

2 X 2 Zimmer
und eine d180
3-Z.-Wohn.
i. Mittelp. d. Stadt geg. Karte sof. zu v. **Möbelhaus Höfer,** C.-W.-Rathenaustr. 20

2 R., Südstadt, für
Büro u. Lager
zu verm. Ang. unt. E 5743 an Gschft. *

3 moderne Parterreräume
besonders geeignet f. Arzt oder Anwalt, sofort zu vm. Barmen, Uferstraße 2, Werth. Brücke. 435b

* Eil! Schöne 2-3-W. b. Kauf v. Möb. sof. Gr. K. Möbel-Stracke, C., Kölnerst. 54

2 Zimmer 2. Etage, m. sämtl. Bequemlk., Miete 28,50, p. 1. 11. an Möbelint. zu v. **Möbelh. C. vom Brocke** C., Moltkestr. 19. b31

Garagen frei
mit elektr. Licht u. Heizg. Nordst.-Garage, C., Wiesenstr. 111—115. Fernsprecher 326 35. *

Mietgesuche

Gemischtwaren-Geschäft
i. Landstadt zu pachten oder zu kaufen ges., ev. mit Haus. Kapital vorhand'n. Angeb. unt. E 1211 an die Gst. b822

Gewerbl. Räume,
für leichten Betrieb, 400 qm, mit Wohn., mögl. Talf. ges. † Ang. B 3099 Barm.

Wirtschaft

von jungem Ehepaar zu pachten gesucht. Sicherheit kann gestellt werden. Angebote unter **K. St. 586** befördert **Rudolf Mosse, Köln am Rhein.** a64

Gesucht in ruhiger Lage
Etage mit 7 oder 8 Zimmern,
Küche, Bad, Mädchenzimm., Balkon oder Veranda, Gärtchen, mit mod. Komfort, evtl. bequemes Einfamilienhaus (Part. od. 1. Etg.). Angeb. E 5793 an Geschst.

Ladenlokal für Metzgerei
mit Hinterzim., in bester Lage, sof. zu mieten gesucht. Ang. unter E 5676 an d. Geschäftsstelle. *

Jg. kinderl. Ehep. s. 3-Zimmer-Wohnung g. gr. Karte. Nehme auch freie. Eventl. Vergüt. Ang. E 9909 an die Gschft. b395

2-Zimmer-Wohnung per sof. ges., eventl. Vergüt. Ang. E 5882 an die Geschst. f7175

leeres Zimmer
am liebsten Negerdorf oder Umgegd. Ang. E 5768 Gst. *

Suche für sofort
1- oder 2-Zimmer-Wohnungen,
beschlagnahmefrei. — Möbelh. Brechtmann, E., Hofkamp 46. b210

Aelter., allst. Frl. f. leer. Spch.- o. Mtz. z. Unterst. v. Möb. † Ang. B 3188 Barm.

Jg., rub. Braut p. f. **schöne 2-Z.-Wohn.** Karte vord. Ang. u. B 3109 Barmen. †

Ordtl. Ehep. m. Kind sucht **beschlagn.-fr. Wohnung (3 Zimm.),** evtl. 2 u. Mansard., Gegend gleich, auch auf d. Lande. Ang. E 5799 an Gschst. *

Berufst. Dame sucht **sofort leeres oder teilweise möbl. Zimmer.** Angeb. unter E 5747 an Gschst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Aderstr. 37, III: 2 sch. m. Mf. an 1 o. 2 H. t. a. H., el. L., 1.11.*

Aue 17, part.: Sch. möbl. Part.-Z. mit el. Licht u. sep. Eing. zum 1. 11. zu vm. *

* **Auerschulstr. 12, I, Königsplatz:** Elegant möbl. Zimmer an Herrn abzugeben.

Bahnhofstr. 50, Eing. M.: Z. sof. od. 1.11.*

F. m. W.- u. Schlfz. m. Schrbt. u. Tel., Nh. Hbf., an bess. H. o. D. bei morg. vor 10 u. nachm. n. 6 Uhr. F., Bahnhofstr. 82, I.

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf. *

Berlinerstr. 62, I: Frdl. möbl. Zim. *

Bleichstr. 10a: Gut möbl. Zimmer z. v. *

Brillerstr. 32: 4 schöne Zim. 1. Etg. u. 1 Speicherz. m. elektr. Licht sofort zu vm. *

Deweerthstr. 86, II: Schön möbl. Zim. *

* **Erlenstr. 28, I:** Sep. gel. gut möbl. 1 od. 2 Z. an sol. Hrn. od. D.

Friedrichstr. 44, II., Nh. Rathaus: Sch. möbl. Zimmer für berufst. Dame zum 1. Nov. zu verm. *

Neue Friedrichstr. 16, hp.: Wohn- und Schlafz., sep. E., Tel., el. Licht, saub. möbl. *

Grünstr. 1, I: 2 sch. möbl. Z., heizbar, sofort od. später. *

Harmoniestr. 15, II: Frdl. möbl. Zim. *

Humboldtstr. 58, II: Gut möbl. heizb. Z. mit Klavier u. B. *

U.-B., Haspelerstr. 6, I: Gut mb. Z., 1u. 2 Bett., ev. Kochg., sof. prw. *

B., Elternstr. 8, II: G. m. Z. m. el. L. u. Hz. †

B., Färberstr. 2, II: Gut mbl. Z., Waff., Gas, El., f. 1 o. 2 H. †

B., Gemarkerufer 23, III. Str.: Bess. m. Z., el. L., Hzg., a. Pens. priv. †

B., Gewerbeschlst. 119: 1 od. 2 möbl. Z., 2 B., el. L., sep. Eing. †

† **B., Mozartstr. 5:** Sch. mbl. Z. el. L., Hz. bill. an Hrn. od. D.

Neuerweg 57, I: 1 o. 2 schön möbl. Z., a. als Büro sof. 2177a

B., Stennerstr. 4, I: Hzb. m. Z. m. Kochg. †

B., Virchowstr. 8, am städt. Krankenhaus: Mbl. Z. m. 2 Bett. †

B., Wegnerst. 4, II: Schön möbl. Zimm. zu verm. Graf. †

B., Wuppertr. 17, III, r. Sb. m. Z., Stadtm. †

Barm., Waldhof 30: 2 möbl. Z. (Wohn- u. Schlafz.), mit el. L. u. Zirkb., in sch. La. prsw. sof. o. sp. †

Bei ält. Dame find. 1 od. 2 Damen † **gute Aufnahme,** ev. mit Verpfl. Ang. R 7698, Berlinerst. 62.

Behagl. mbl. Wohn- u. Schlafzim. (Bad) Oberwallst. m. Frühst. an einwandfr. Hrn. Ang. B 3102 Barm. †

Anst. fr. Fräulein find. b. einer älter., alleinst. Wwe. ein
gemütl. Heim.
Ang. u. R 771 Flt. B., Berlinerst. 62. †

Gesuche

* **Junger Herr sucht möbl. Zimmer.** Ang. mit Pr. E 5769 Gst.

Teilw. möbl. Zim.
in besserem Hause, mögl. Innenstadt, mit Heizgelegenheit, sucht berufst. Dame. Ang. E 5797 Gst. *

1 saub. möbl. Z. u. Alleinküche in gt. Hse. v. Ehep. ges. † Ang. B 3111 Barm.

Herren- und Schlafzimmer
eleg. möbl., in herrschaftl. Hause Nähe Hardt zu vm. Elb., Schieperst. 2, II. k7168

Barmen:
B., Emil-Rittershausstr. 6, II: Gem. möbl. Manf., el. L., Heiz., in bess. H. an nur bess. H. od. D.

Junger Mann sucht
möbl. Zimmer
mit Zentralh. mögl. Stadtmitte Elb. od. Ang. E 5862 Gst. *

Alleinsteh. Mädch. i. **teilw. möbl. Z.,** wo eigen. Bett benutzt werden kann, m. el. Licht, Nordstadt. Ang. E 5775 Gst. *

Berufstätige Dame sucht p. sof. bessere **möbl. Zimmer,** mögl. mit Bad. Ang. E 5880 Gst. *

Einf. möbl. Z. m. fließ. Wasser von Hrn. ges. Preisang. B 3104 Gst. Barm. *

* Frl. sucht einf. **möbl. Z.** m. Kochgel. Ang. E 5774 Gst.

Geb. Herr sucht **g. möbl. Zimmer** in rub. Lage in gut. Hause. Ang. m. Pr. E 5776 an Gschft. *

Möbl. Zimmer, ff. Waff. u. Heiz., mögl. Zentralheiz. v. 1a Mann. Ang. u. ges. Ang. E 5803 an Gst. *

Unterricht

Engl. bei Engländer
Std. 50 ₰. Bes. bei Hrn. Ang. E 5552 Gst. b861

Akademiker Unterricht zur Vervollkommn. i. Engl. Ang. E 5796 Gst. *

Für Schüler (Gymnas. Königstr. Lennep) wird v. Beamt. z. Schularbeiten **älterer Schüler** gesucht. Angeb. unter E 2870 an die Gst.

Engl. Einzelunterricht von Engländer für Herrn Mitte 40 gesucht. Ang. u. B 3112 an Gschst. Barm. n.

Erteile gründl. Schul- u. **Klavier-Unterricht** monatl. 7 Mk. E 9278 Gst. b820

Privat-Tanzinstitut D. P. Koch
Elberfeld, Berlinerstraße 3, Tel. 22826.
An einem bereits angefangenen
Privat-Schüler-**Tanzzirkel** können noch einige **Schüler** und **Schülerinnen höh. Lehranstalten** teilnehmen. Anmeldungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen.



tun Sie, wenn Sie sich nicht vorher vergewissern, in welchem Umfange die Zeitung gelesen wird, in der Ihre „kleine" Gelegenheitsanzeige erscheinen soll. — Sie gehen sicher, wenn Sie Ihre Anzeigen stets im „General-Anzeiger der Stadt Wuppertal" erscheinen lassen. Er wird überall gelesen und hat nachweisbar

90 000 Auflage!

Energischer, strebsamer Reisender
der an ernsthafte Arbeit gewöhnt ist und dauernde Tätigkeit sucht, wird jederzeit bei höchster Provision eingestellt. Näheres Wuppertal-Elberfeld, Berlinerstraße 23 pt.

Karbid
in allen Körnungen.
Schweißdrähte
in allen Ausführg. liefern ab Lager frei
F. & A. Lange,
Eisenwarengroßhdl., Vohwinkel e318
Tel. 344 51 u. 344 52

Schach dem König.....

Tausende von Konsumenten bestätigen mir, daß sie den ***Idee***-Kaffee mit gleichem Erfolg lieber trinken, als Kaffee, dem das Coffein entzogen ist und zwar, weil sie die Qualität für besser halten und weil er billiger ist

J. J. DARBOVEN, HAMBURG 15

Das große 200 g-Paket kostet nur Mk. 50

Überall käuflich!

Prügelszene im Frenzel-Prozeß

Gertrud im Kreuzverhör. – Gegenüberstellung mit Hildegard. Handgemenge der Schwestern. – Schreikrämpfe.

Im Prozeß Frenzel wurde gestern die Vernehmung der Gertrud Frenzel fortgesetzt. Gleich zu Beginn kam es zu einer erregten Szene. Der Vorsitzende richtete an die Zeugin Gertrud die Frage, ob sie mit jemandem über ihre Vernehmung am Samstag gesprochen habe. Gertrud gab nach einigem Zögern zu, daß sie am Samstag noch zu den Pfarrersleuten Schenk gegangen sei und diese eingehend über ihre Aussagen unterrichtet habe. Den Vorsitzenden setzte die Aussage in größte Erregung. Er machte Gertrud Frenzel auf das Unverantwortliche ihres Handelns aufmerksam, nachdem er bereits aus demselben Grunde in der vorigen Verhandlung den Vormund der Gertrud Frenzel verwarnt hatte.

Gertrud Frenzel wurde dann ihrer Schwester Hildegard gegenübergestellt, wobei es wiederholt zu dramatischen Auftritten kam. Hildegard Frenzel machte Gertrud den Vorwurf der Lügenhaftigkeit und bekundete, daß ihre Schwester ihr abends im gemeinschaftlichen Schlafzimmer gesagt habe: „Pfarrer Schenk ist mein Ideal; so einen Mann möchte ich auch haben." Gertrud habe ihr auch alle Intimitäten aus dem Leben der Eheleute Schenk erzählt.

Gertrud bestritt dies zunächst, mußte aber in einem Kreuzverhör auf eingehende Fragen des Sachverständigen zugeben, daß sie tatsächlich diese Aeußerungen getan hatte. Sie bekundete dann, daß Frau Pfarrer Schenk ihr die Geschichte ihres ganzen Lebens mit allen Einzelheiten auch aus der Ehe geschildert habe. Es kam dann zu heftigen Zusammenstößen zwischen den beiden Schwestern, wobei Hildegard Frenzel Gertrud beschuldigte, daß an den Vorwürfen gegen ihren Vater kein wahres Wort sei. Hildegard rief in höchster Erregung: „Du bist überhaupt ganz anders geworden, seitdem du immer zu den Pfarrersleuten gelaufen bist. Ich kenne dich jetzt nicht wieder."

Nach der Mittagspause begann die Sitzung mit einer sehr starken Spannung. Hilde und Gertrud Frenzel standen sich gegenüber, und der Vorsitzende suchte durch Befragung beider Mädchen eine ganze Anzahl von Punkten aufzuklären. Auf Vorhaltungen des Rechtsanwalts Blumenhein über die Erzählung von den angeblichen Verfehlungen des Vaters Frenzel erklärt Gertrud Frenzel, nichts mehr davon zu wissen.

Hilde (sehr erregt): „Dann weißt du wohl auch nicht mehr, daß ich dich gefragt habe, warum du so mit Pfarrer Schenk poussierst?"

Vors.: „Ist es richtig, Fräulein Gertrud, daß Ihre Schwester Sie nach Ihren Beziehungen zu Pfarrer Schenk gefragt hat?" Gertrud Frenzel (Sehr leise): „Das hat sie getan."

Rechtsanwalt Dr. Brandt überreichte dann noch dem Gericht ein von Gertrud Frenzel angelegtes Tagebuch, das eine Sammlung erotischer Witze und Anekdoten enthielt. Gertrud Frenzel bestritt zunächst, daß sie diese Sammlung angelegt habe, mußte dann aber zugeben, daß es tatsächlich ihre Handschrift sei.

Dann holte

Gertrud Frenzel zu einem Gegenstoß

aus und machte eine völlig neue Bekundung, daß sie eines Tages in das Zimmer ihrer Schwester Hilde gekommen sei, während sich ihr Vater dort befunden habe. Gertrud habe bemerkt, daß die Bluse ihrer Schwester in Unordnung gewesen sei. Hilde (auffahrend und zu Gertrud hineilend): „Das ist eine neue ungeheuerliche Lüge von dir." Bei diesen Worten erhebt sich der Angeklagte Frenzel weinend und eilt, von einem Verteidiger gefolgt, aus dem Saal. An der Tür dreht er sich noch einmal zum Gericht und ruft erklärend: „Ich muß hinaus, sonst gibt es ein Unglück, ich schlage das verlogene Aas tot."

Dieser Nervenzusammenbruch des Angeklagten rief in der Zeugin Hilde Frenzel eine ungeheuerliche Erregung hervor. Sie eilte zu Gertrud, stellte sich vor das junge Mädchen hin und schrie, mit beiden Fäusten fuchtelnd: „Du Lügnerin, wie kannst du so gemein lügen? Gestehe doch endlich ein, daß du seit Jahr und Tag die Unwahrheit sagst und gib endlich der Wahrheit die Ehre!"

Gertrud weicht vor der Schwester zurück und blickt zu Boden, ohne ein Wort zu erwidern. Hilde folgte der Schwester und schlägt plötzlich schreiend Gertrud mehrmals

mit der Faust ins Gesicht.

Beide Mädchen schreien und weinen, die Verteidiger sind aufgesprungen, doch war die ganze Szene Landgerichtsdirektor Hellwig, der gerade ein Protokoll durchgesehen hatte, entgangen. Er wurde von dem Beisitzer, Amtsgerichtsrat König, unterrichtet, was eben geschehen war, und darauf geriet auch der Vorsitzende in eine ungewöhnliche Erregung. Er springt auf und eilt, gefolgt von dem Beisitzer, hinunter in den Saal und schreit Hilde Frenzel mit den Worten an: „Seien Sie ruhig, wie können Sie es wagen, hier derartig gegen Ihre Schwester vorzugehen!" Bei diesen Worten schlägt Landgerichtsdirektor Hellwig, der vor dem Zeugentisch steht, während am andern Ende des Tisches Hilde steht, mehrmals mit der Faust auf den Tisch und ruft: „Ich werde Sie abführen lassen. Wir sehen doch, daß Sie hier nur Theater machen und daß Ihre Erregung nur gekünstelt ist."

Die Zeugin Hilde Frenzel schlägt nun fortwährend auf den Tisch mit beiden Fäusten und schreit dem Vorsitzenden ins Gesicht: „Hier ist nichts gekünstelt, ich kann nicht anders handeln, wenn ich sehe, wie dieses Frauenzimmer lügt."

Vorsitzender (immerhin noch in hoher Erregung): „Und doch ist Ihre Aufregung nur gekünstelt; ich habe vorhin dreimal gesehen, wie Sie bei einer Aussage Ihrer Schwester, die Sie belastete, ironisch gelächelt haben."

Hilde schreit, mit den Füßen stampfend, auf: „Ich künstle nicht. Wenn hier gekünstelt wird, dann ist es durch das Gericht." Bei diesen Worten

brach Hilde Frenzel schreiend zusammen,

und Sanitätsrat Leppmann bemühte sich um das halbohnmächtige Mädchen, während der Protokollführer Gertrud Frenzel am Arm nahm und sie ins Nebenzimmer brachte.

In diesem Augenblick kam der Angeklagte Frenzel, der den Lärm gehört hatte, aufgeregt in den Saal, und Hilde rief ihm zu: „Vater, ist deine Aufregung vielleicht auch gekünstelt?" Frenzel wandte sich, während alle Prozeßbeteiligten auf einem Haufen im Saal standen, gegen den Vorsitzenden, der dem Angeklagten zurief, er solle sich ruhig verhalten.

Das Gericht nahm nun wieder seine Plätze ein, und Rechtsanwalt Blumenhein erhob sich und erklärte: „Die Verteidigung erhebt gegen diese Art der Behandlung von Zeugen den schärfsten Einspruch."

Vorsitzender: „Ich habe die Sitzung bereits geschlossen."

Rechtsanwalt Dr. Brandt (aufspringend): „Davon haben Sie uns nicht das Mindeste mitgeteilt; wir verbitten uns diese Art der Prozeßführung."

Vorsitzender: „Die Sitzung ist bereits geschlossen; wenn Sie mir etwas mitzuteilen haben, dann tun Sie das schriftlich."

Rechtsanwalt Dr. Arthur Brandt: „Diese Art der Prozeßführung kann ich nicht mehr mitmachen. Ich lege hiermit die Verteidigung nieder."

Rechtsanwalt Dr. Blumenhein: „Ich schließe mich meinem Kollegen an und lege gleichfalls nieder."

Damit flog diese ungeheuer erregte Sitzung auf. Die Verhandlung soll am Dienstag morgen um 9 Uhr wettergeführt werden. Da nach der Strafprozeßordnung in Verhandlungen vor dem Schöffengericht kein Zwang besteht, dem Angeklagten einen Verteidiger zu stellen, wird also Frenzel wahrscheinlich, falls sich kein Ausweg findet, ohne Verteidiger auskommen müssen.

Die Rechtsanwälte Dr. Artur Brandt und Dr. Rudolf Blumenhein veröffentlichen folgende

Erklärung:

Bei der gestrigen Gegenüberstellung der Zeuginnen Gertrud und Hilde Frenzel hat sich ein Vorgang abgespielt, der uns veranlaßt hat, die Verteidigung des Amtsvorstehers Frenzel niederzulegen. Die unbegründete Einstellung des Vorsitzenden gegenüber der Zeugin Hilde Frenzel in Verbindung mit andern Vorkommnissen vor und während der Verhandlung haben uns zu der Ueberzeugung gebracht, daß für uns keine Möglichkeit mehr besteht, unsre Pflicht als Verteidiger weiter zu erfüllen und an der Wahrheitserforschung erfolgreich mitzuwirken. Im Hinblick auf den Ausschluß der Presse sehen wir uns zur Vermeidung von Mißdeutungen genötigt, die Gründe unseres Entschlusses der Oeffentlichkeit bekanntzugeben.

Die Beisetzung der 259 Opfer von Alsdorf



Unser Bild zeigt den ev. Geistlichen bei der Trauerrede; im Hintergrund die langgestreckten Massengräber.

Mordprozeß Kramer

Frau Koch erhebt neue Beschuldigungen.

Am gestrigen siebten Verhandlungstag begann die Sitzung erst nach 11 Uhr vormittags unter einem ungeheuren Andrang von Schaulustigen, wie er bisher noch nicht zu verzeichnen war. Die Anfahrt der Frau Koch und ihrer Söhne vollzog sich wie auch in den letzten Tagen unter polizeilichem Schutz, um bei der offensichtlich feindseligen Stimmung der Bevölkerung gegen diese drei Zeugen Zwischenfällen vorzubeugen. Charakteristisch für die Einstellung weiterer Kreise zu diesem Prozeß ist auch die Tatsache, daß sich seit Tagen, allen Dementis zum Trotz, tatsächlich das Gericht erhält, Dr. Keding aus Aschersleben, der in diesem Prozeß bereits als Zeuge vernommene Freund des Ermordeten und gleichzeitig der einzige Augenzeuge dieser Tat, habe sich das Leben genommen. Nach Eröffnung der Sitzung betonte der Vorsitzende energisch, daß dieses Gerücht nach Auskunft amtlicher Stellen völlig unzutreffend sei. Weiterhin wurde festgestellt, daß sowohl das Gericht wie die Verteidigung wieder einen ganzen Haufen anonymer Briefe erhalten haben. Dann wurde noch einmal Frau Koch aufgerufen.

Vors.: Ich habe noch einige Fragen an Sie. Zunächst, ist es richtig, daß Sie Ende Juli an Kriminalkommissar Kluge einen Brief geschrieben haben, Sie könnten ihm noch weitere Mitteilungen machen, er möchte möglichst abends zu Ihnen kommen? — Zeugin: Jawohl, das habe ich getan, weil mir mein Schwager Willi Koch dauernd zusetzte. Er hielt mir immer vor, weshalb ich meinen Mann verraten hätte, und sagte, es wäre doch eine Schlechtigkeit, wenn ich behauptete, mein Mann sei an dem Abend von Haus fortgegangen. — Vors.: Hatten Sie denn Vertrauen zu Kriminalkommissar Kluge? — Zeugin: Jawohl! — Vors.: Der Zeuge Großmann hat behauptet, Sie hätten ihm erklärt, der Kommissar habe Sie ganz verwirrt gemacht. — Zeugin: Nein, das ist nicht wahr.

Auf weitere Fragen des Vorsitzenden bestritt Frau Koch, daß sie damals gesagt hätte: „Ach, hätte ich doch diesen Eid nicht geleistet." Sie habe nur erklärt, wenn sie damals schon so schlau gewesen wäre wie jetzt, dann hätte sie was anderes getan, dann hätte sie nämlich die ganze Sache gleich angezeigt und hätte dann nicht die ganzen Scherereien gehabt.

Im Anschluß hieran kam es plötzlich zu einer Sensation, denn Frau Koch beschuldigte ihren Mann, auch das erste Attentat auf Kramer ausgeführt zu haben.

Vors.: Ist Ihnen bekannt, ob Ihr Mann ein Gewehr besessen hat? — Zeugin: Gesehen habe ich es nicht, aber ich habe gehört, wie er davon gesprochen hat. Ich möchte folgendes dazu sagen: 1927, als der erste Schuß auf Kramer abgegeben wurde, war ich an dem Abend in der Badestube der Grube. Da hörte ich plötzlich einen Knall, konnte aber nicht erkennen, woher er kam. Als ich zwei Minuten später rausging, kam mein Mann hinter dem Zimmermannsschuppen hervor, und wir gingen zusammen nach Hause, wo schon das Telephon läutete. Mein Mann wurde sofort zur Markenkontrolle gerufen, und als er zurückkam, sagte er mir: Schade, daß ich ihn nicht getroffen habe, er ging so schön mit seiner Frau draußen bei der Siedlung. Die beiden konnten aber tüchtig laufen. Die Kugel ist ihm dicht über den Kopf gegangen. (Große, anhaltende Bewegung.)

Vors. (erstaunt): Frau Koch, warum haben Sie denn davon nie ein Wort gesagt? — Zeugin (dumpf und verbissen): Um nicht noch andere Familien unglücklich zu machen, nachdem meine Familie schon unglücklich war. Aber es mußte nun mal runter vom Herzen! Er hat mir noch gesagt, er hätte das Gewehr in den Rüben versteckt. Zwei Tage später ging er dann nach Frose, wahrscheinlich um das Gewehr zu meinem Schwager Willi zu bringen. (Erneute anhaltende Bewegung.) — Vors. (sehr eindringlich): Ist das wahr, Frau Koch? — Zeugin: Jawohl, das ist wahr.

Vors.: Angeklagter, was sagen Sie dazu? — Koch (sehr entschieden und ruhig): Nein, das ist nicht wahr! Meine Frau war an dem Abend gar nicht in der Badeanstalt, du warst ja in der Wohnung.

Rechtsanw. Dr. Braun: Und Sie wissen genau, daß er Ihnen gesagt hat, die Kugel sei dicht über den Kopf gegangen? — Zeugin: Jawohl, das hat er gesagt. — Rechtsanw. Dr. Braun: Und das war an einem Abend?" — Zeugin, Jawohl, es war schon dunkel.

Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte die Zeugin noch, daß ihr Mann einige Abende vor der eigentlichen Tat, also vor dem 19. Februar dieses Jahres, fortgefahren sei, und sie habe gesehen, wie er einen länglichen Gegenstand in Sackleinewand eingewickelt am Rad gehabt habe. Der Gegenstand sei so lang gewesen, daß er über den Rahmen des Rades hinausragte.

Der Liebesroman eines Sultans

Der Sultan von Johore, der reichste und mächtigste unter den Herrschern der Malaienstaaten, hat eine Engländerin, die Witwe eines Arztes, Frau Brockie Wilson, in London geheiratet. Neben der standesamtlichen fand eine mohammedanische Trauung statt, indem der Sultan mit den Worten: „Ich mache dies Weib zu meiner Gattin!" ihre Hand in Gegenwart eines Geistlichen ergriff.

Die Hochzeit ist der Abschluß eines Liebesromans, der vor einigen Jahren in Singapore begann, als der Herrscher, der jetzt 57 Jahre alt ist, die blonde und blauäugige Dame, die jetzt 40 zählt, auf einer Gesellschaft kennenlernte. Es war Liebe auf den ersten Blick. Der Sultan weilt seit einigen Jahren regelmäßig in Europa, weil er kränklich ist und ihm das warme Klima seines Landes nicht bekommt. Er wird aber später mit seiner Gattin nach seinem Reich zurückkehren und mit ihr in dem wundervollen Königspalast leben, der sich zu Jstana an der Küste der malatischen Halbinsel erhebt. Die Engländerin wird hier von all den Märchenwundern orientalischer Pracht umgeben sein. Der Sultan ist bekannt als einer der eifrigsten Großwildjäger der Welt; er hat mehr Tiger erlegt als irgendein anderer Jäger, nämlich viele hundert. Er jagt gewöhnlich zu Fuß und wagt sich weit in den Urwald hinein, nur von einem einzigen Gewehrträger begleitet. Auch künstlerische Interessen hat dieser orientalische Fürst, er ist ein großer Freund des Theaters und hat schon oft den Wunsch gehegt, selbst auf der Bühne aufzutreten.

Geigen für die Geigenstadt.

Cremona, die klassische Stadt des italienischen Geigenbaues, hatte bisher kaum Reliquien ihres großen Sohnes, des Geigenbauers Antonio Stradivari, aufzuweisen. Diese empfindliche Lücke im Städtischen Museum wurde vor einigen Monaten durch die Schenkung des Bologneser Geigenmachers Guiseppe Fiorini, der seit Jahren in München lebt, ausgefüllt. Fiorini hatte die berühmte Stradivari-Sammlung des Grafen Cozzio Salabue in seinen Besitz gebracht. Dem Grafen war es geglückt, kostbare Proben der Kunst des Stradivari, die ein Sohn und Enkel des berühmten Geigenbauers gesammelt hatte, als Ganzes zu erhalten. Fiorini hat diesen Schatz dem Museum in Cremona geschenkt. Die Kostbarkeiten sind jetzt von Professor Camelli in einem großen Saale vereint worden, die als ein Wahrzeichen der klassischen Stadt des Geigenbaus gelten darf. Mit begreiflicher Spannung sah man in den Kreisen der europäischen Geigenbauer, die in großer Zahl in Cremona versammelt sind, der Eröffnung dieses Saales entgegen, die dieser Tage stattfindet. Während der Zeremonie der Eröffnungsfeierlichkeiten wird die italienische Geigerin Gualielmina Protto aus Rom mehrere Stücke alter Musik auf der Violine spielen, die nach den Modellen des Stradivari, die heute im Besitz des Museums sind, kopiert wurde. Diese Violine, die ein Unikum in der Welt bildet, soll dann dauernd in der Sammlung ihren Platz finden.

DAS WELTBEKANNTE WAANING-TILLY-OEL HAT SICH IN VIELEN KRANKHEITSFÄLLEN UND ZUR BLUTREINIGUNG TAUSENDFACH BEWÄHRT VIELE ANERKENNUNGSSCHREIBEN

Gute Stoffe billig!
Mantelstoffe
Kleiderstoffe, Seide, Samt
Anzugstoffe
Ulsterstoffe, Loden.
h 409
Ültzen
Woolworth-Haus
Wuppertal-Elberfeld
Jeder Einkauf ein Gewinn! — Reste geschenkt billig.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn Pastor Wilhelm Rothfuchs geben wir hiermit bekannt.

Ferd. von der Twer
und Frau geb. Lina Pistorius.

Wuppertal-Elberfeld, Nüllerstraße 54.

Meine Verlobung mit Fräulein
Martha von der Twer
zeige ich hiermit ergebenst an.

Wilhelm Rothfuchs
Pastor.

Hermannsburg (Hannover).

29. Oktober 1930.
Kein Empfang.
k7160

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen an

Gewerberat Gustav Balk
und Frau Elisabeth geb. Schläter.

W.-Vohwinkel (Rhl.), den 27. Oktober 1930.
Roonstraße 30.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Pfeiffer

im Alter von 57 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 27. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 30. Okt., nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofs Hochstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
*

Gestern wurde unsere langjährige liebe **Mitarbeiterin**

Prokuristin
Helene Wolff

von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Aufs tiefste bedauern wir den frühen Heimgang der lieben Verstorbenen. In fast 25jähriger rastloser Tätigkeit hat sie einen großen Anteil an der Entwicklung unserer Firma genommen und sich unser Vertrauen und unsere herzliche Freundschaft erworben.

Ihr Andenken werden wir stets in höchsten Ehren halten.

M. Meyer Nachf.

Wuppertal-Barmen, den 27. Oktober 1930.
1065

Nach kurzer Krankheit verschied gestern plötzlich und unerwartet meine geschätzte und langjährige Meisterin

Fräulein
Klara Thöne.

In mehr als zwanzigjähriger Tätigkeit ist sie mir eine bewährte und liebe Mitarbeiterin gewesen. Ihre vorbildliche Pflichtauffassung, vor allem aber ihr fröhliches, gerades und aufrichtiges Wesen, lassen mich ihr Andenken stets in Ehren halten.

Firma Arthur Huppertsberg
Wuppertal-Elberfeld.

Heute morgen gegen 6 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzem, schwerem Leiden infolge Herzschwäche unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Nichte und Kusine

Fräulein
Klara Thöne

Wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, nahm sie der liebe Gott im Alter von 37 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Dieses zeigen an in tiefem Schmerz:

Familie Paul Thöne.

W.-Barmen Wichlgh., Gräfrath, Weitmar, Witten, Bredelar. Mombach b. Mainz, den 27. Oktober 1930.

Die feierlichen Exequien werden Donnerstag morgen ½9 Uhr in der St. Antoniuskirche gehalten. — Die Beerdigung findet am gleichen Tage nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des St. Petrus-Krankenhauses aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.
†

Tief erschütterte uns die Nachricht von dem Hinscheiden unserer lieben

Prokuristin
Helene Wolff.

Wir verlieren in ihr nicht nur eine langjährige liebe Kollegin und Freundin, sondern sie war uns allen ein leuchtendes Vorbild und eine verständnisvolle und gütige Vorgesetzte, die wir nie vergessen und deren Andenken wir hoch in Ehren halten werden.

Das gesamte Personal
der Firma M. Meyer Nachf.

Wuppertal-Barmen, den 27. Oktober 1930.
1066

Gestern entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Kollegin und Mitarbeiterin

Fräulein
Klara Thöne

im Alter von 37 Jahren.

Ihr fröhliches Gemüt, ihr aufrichtiger Sinn, ihre Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, verbunden mit vorbildlichem Fleiß und hohem Pflichtbewußtsein werden sie uns nicht vergessen lassen.

Die Meister, Meisterinnen, Arbeiter und Angestellten der Firma Arthur Huppertsberg, Wuppertal-Elberfeld.

Heute mittag entschlief sanft und unerwartet unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Ernst Stallmann
Wilhelmine geb. Bleibtreu

im Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer:

Otto Stallmann
Elfriede Stallmann
Ernst Stallmann
Margarete Schnick
geb. Stallmann
Hans Stallmann
Wilhelmine Stallmann
geb. Schäfer
Martha Stallmann gb. Winter
Paul Schnick
Marga Stallmann gb. Weber
und 6 Enkelkinder.

Elberfeld (Neue Nordstr. 22), Hilden, Krefeld, den 27. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 30. Okt., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des reform. Kirchhofes an der Hochstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir frdl. absehen, zu wollen.
*

Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jer. 31,3.

Heute früh 2 Uhr nahm der Herr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, stets treusorgende Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Noltensmeyer

im 49. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Noltensmeyer.

W.-Barmen, Bez. Westen 65.

Die Beerdigung findet Donnerstag 30. Okt., nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofs aus statt.
*

Am 24. Oktober entschlief sanft im 82. Lebensjahre unsere treue

Trautchen Stiebing

46 Jahre ihres arbeitsreichen Lebens waren in aufopfernder Liebe und Güte dem Dienst unserer Familie gewidmet.

Wir werden ihrer über das Grab hinaus in Dankbarkeit gedenken.
f7159

Richard Ostwald, Köln
Else Cosman geb Ostwald. **Basel**
Trude Heymann geb. Ostwald,
Hamburg.

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe, gute Frau

Lina Gester
geb. Schütz

im Alter von 63 Jahren.

Der trauernde Gatte:

August Gester.

W.-Barmen (Dickmannstraße 4), Wiehl, Velbert, 27. Oktbr. 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 30. Okt., nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.
†
Ich bitte, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitte ich, diese als solche zu betrachten.

Familien-Anzeigen

Verlobungs- Vermählungs Geburts- und Todes-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Die Staatstheater-Krise.

Von unserer Berliner Schriftleitung

In den bisher vergeblichen Bemühungen, die seit Jahren schleichende Krisis der Berliner staatlichen Bühnen zu lösen, stehen Teilmaßnahmen bevor, die jedoch vermutlich auch wieder nur aufschiebenden Charakters sind.

Obwohl der preußische Kultusminister in einem Schreiben an den Berliner Magistrat die seit einigen Jahren bestehende Interessen- und Arbeitsgemeinschaft und Personalunion (durch den Intendanten Heinz Tietjen) der staatlichen Bühnen und der Charlottenburger Städtischen Oper für aufgelöst erklärt hatte, hat der Aufsichtsrat der Städtischen Oper Charlottenburg in einer Sitzung die Arbeitsgemeinschaft und Personalunion wieder bis 1933 verlängert. Ferner soll jetzt angeblich endgültig entschieden sein, daß mit Ablauf dieser Spielzeit die Krolloper geschlossen und der Nachtvertrag des Verwaltungsrats der Staatstheater mit dem Schiller-Theater in Charlottenburg gelöst wird. Man hört auch, die Stadt Berlin wolle ihrerseits den Vertrag mit der „Volksbühne" kündigen.

Ob die Dinge nun wirklich so laufen werden, ist, bei den undurchsichtigen und von sich kreuzenden Strömungen und Machtgruppen beherrschten Verhältnissen des staatlichen Theaterbetriebes, noch keineswegs abzusehen. Die neue, zunächst bei den Opern ausbrechende Krisis und ebenso die angekündigte Abstoßung zweier bisher staatlicher Theater, beweist mittelbar nur wieder, was sich dem objektiven Urteil seit Jahr und Tag aufdrängt: daß (einschließlich der „Volksbühne") fünf staatliche Bühnen in Berlin zu viel und über zu viel sind, und daß die unter dem wohlklingenden Schlagwort „Soziale Kunstpflege" laufende Verquickung, Vermischung und Auslieferung der Kunst an parteipolitisch beherrschte Organisationen und Klicken die staatliche Theaterwirtschaft künstlerisch und wirtschaftlich einer Krisis nach der anderen ausliefern. Bemerkenswert ist auch, daß unter der Einwirkung des Wirtschaftsdruckes die von der Volksbühne in Anspruch genommene Zahl von Theaterplätzen heute von mehreren hunderttausend auf nur noch etwa 60 000 zurückgegangen ist.

Erfolg Ernst Potthofs in Aachen.

Der Wuppertaler Pianist Ernst Potthof spielte in einem städtischen Volks-Sinfoniekonzert in Aachen unter Leitung Peter Raabes Beethovens Klavierkonzert G-dur unter stürmischem Beifall. Die „Aachener Post" nennt ihn einen Musiker von hochentwickeltem Stilgefühl. In der betreffenden Kritik heißt es dann: Er ersetzt die äußere Aufmachung durch inneres Feuer, spielt großzügig, ohne die Filigranarbeit und das Konzertante, das den Virtuosen in ihm reizen muß, zu verachten. In ähnlich anerkennendem Sinne urteilen die anderen Pressestimmen. Der Aachener „Volksfreund" spricht von einer fortreißenden Darstellung.

Gerson-Diät und Tuberkulose.

Die Gerson-Diät bei Tuberkulose ist an dem Budapester Elisabeth-Lungensanatorium und in mehreren Spitalsabteilungen dort nachgeprüft worden. Einem ungarischen Brief der Deutschen Medizinischen Wochenschrift zufolge, waren die Erfolge negativ, namentlich Kinder sollen durch die salzfreie Kost ungünstig beeinflußt worden sein. Hautärzte rühmten wohl die Behandlungserfolge bei Lupus, doch konnten auch sie keine durchschlagenden Erfolge aufweisen.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, 29. Oktober

Langenberg, Münster (Köln. Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten): St.-Johannes-Bläser-Chor: Lobt Gott, ihr Christen, Herr, — Staatskapelle Berlin, Leitung Arthur Bodanzky: Ouvertüre zur Operette „Orpheus in der Unterwelt", Offenbach. — Großes Sinfonie-Orchester, Leitung Alois Melichar: Loreley-Rheinklänge, Walzer, Joh. Strauß (Vater). — Fritz Kreisler (Violine): a) Romanze in A-Dur, Schumann; b) Lied ohne Worte in F-Dur, Mendelssohn. — Großes Sinfonie-Orchester, Leitung Manfred Gurlitt: Melodien aus der Oper „Zar und Zimmermann", Lortzing. — Chor und Orchester der Staatsoper Berlin, Leitung Leo Blech: a) Aus der Oper „Der fliegende Holländer" Spinner-Chor, Rich. Wagner; b) Aus der Oper „Der Freischütz" „Wir winden dir den Jungfernkranz", Lieder. — Staatskapelle Berlin, Leitung Leo Blech: Ungarische Rhapsodie Nr. 1 in F-Dur, Liszt.
8.30 bis 8.55 Uhr: Mutter und Kind, Gespräch zwischen Renne Pfitterer, Stadtfürsorgerin Elsbeth Thelen und Marie Theres van den Wyenbergh.
10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.30 bis 12.00 Uhr: Musikalischer Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Prof. Dr. Felix Oberdorfer: Vom Jägerleben. Alte deutsche Volkslieder in neuer Fassung, auch mit Instrumenten aus dem neuen Staatlichen Volksliederbuch für gemischten Chor, gesungen und gespielt von Studierenden der Staatlichen Hochschule für Musik, Köln, Leitung: Prof. Dr. Oberdorfer. Der englische Jäger, Satz von Brahms, Nr. 413. — Es jagt ein Jäger vor dem Holz, Nr. 500. — Der Jäger in dem grünen Wald, Satz von Othegraven, Nr. 237. — Ein Jäger aus Kurpfalz, Satz von Othegraven, Nr. 248. — Der Jäger und die Rize, Satz von Büttner, Nr. 324. — Es stieß ein Jäger wohl in sein Horn, Satz von Othegraven, Nr. 326.
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. Jugend heraus! Marsch, Teike. — Lustiges Wien, Walzer, Meisel. — Ouvertüre zur Oper „Abu Hassan", Weber. — Melodien aus der Oper „Die Walküre", Wagner. — Die Musikanten-Suite, sechs Orchesterstücke aus „Friedemann Bach". Geisler: Vorspiel Idyll, Resignation, Menuett / Musik der Bettelmusikanten / „Towadei", Eigenmerlied und Tanz. — Zwischen Bonn und Bingen, Lied, Cöln. — Beim Aennchen von Godesberg, drei Lieder vom Rhein, Heunina — Prärie-Lilie, Charakterstück, Mills.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderstunde. Otto Bordemberge. Eine Rätselstunde für die kleinen Zuhörer.
16.05 bis 16.25 Uhr: Frauenstunde, Marie Theres van den Wyenbergh: Ich erzähle meinen Kindern Märchen.
16.25 bis 16.45 Uhr: Christoph Wieprecht: Industrie und Arbeit.
16.45 bis 17.05 Uhr: Ketzereien zur Zeit. Dr. Erich Franzen: Wert und Unwert von Lebensbeschreibungen.
17.05 bis 17.30 Uhr: Meister des Kriminalromans. „Im Genua" von Emmy Hennings.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert, Leitung Woll. Abschied der Gladiatoren, Marsch, Blankenburg. — Nakiri-Walzer, Lincke. — Ouvertüre zur Posse „Berlin, wie es weint und lacht", Conradi. — Melodien aus der Oper „Aida", Verdi. — Zwei kleine Tänze: Menuett und Gavotte, Finck. — Chronologische Walzer-Suite, Petras.
18.30 bis 18.50 Uhr: Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. Lic. Obl: Massennot und individualisierende Fürsorge.
19.15 bis 19.40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Fritz Syberg: Ansprüche Unfallverletzter aus der Reichsunfallversicherung.
19.40 bis 20.00 Uhr: Der junge Mensch. Karl Obermann: Jugend im Ballenland.
20.00 Uhr: Schöne Stimmen rheinisch-westfälischer Bühnen, Orchester: Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter. Prolog zur Oper „Der Bajazzo", Leoncavallo (Karl Kronenberg vom Stadttheater Aachen). — Arie der Pamina aus der Oper „Die Zauberflöte", Mozart (Konstanze Rettesheim vom Opernhaus Düsseldorf). — Kavatine des Figaro aus der Oper „Der Barbier von Sevilla", Rossini (Armin Weltner vom Stadttheater Dortmund). — Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame", Boieldieu. — „Freunde, vernehmet die Geschichte", Arie aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau", Adam (Ernst Groß vom Stadttheater Gladbach-Rheydt). — Arie der Eboli aus der Oper „Don Carlos", Verdi (Margarethe Hellemann vom Stadttheater Krefeld). — Arie des Grafen Luna aus der Oper „Der Troubadour", Verdi (Mohammed Drabi vom Stadttheater Wuppertal). — Ouvertüre zur Oper „Oberon", Weber. — Arie des Hans Heiling aus der Oper „Hans Heiling", Marschner (Franz Stefan vom Stadttheater Hagen). — „Martern aller Arten", Arie aus dem Singspiel „Die Entführung aus dem Serail", Mozart (Maria Engel vom Opernhaus Köln). — „Credo" aus der Oper „Othello", Verdi (Eduard Hellmuth vom Stadttheater Bielefeld). — Leonoren-Ouvertüre Nr. 2, Beethoven. — Arie der Leonore aus der Oper „Fidelio", Beethoven (Dody van Rhyn von den Städtischen Bühnen Essen). — Arie des Holländers aus der Oper „Der fliegende Holländer", Wagner (Siegfried Urias vom Theater der Stadt Münster). — Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg", Wagner (Karl Hanf-Hoffmann von den Vereinigten Stadttheatern Duisburg-Bochum).
In der Pause gegen 21.00 Uhr: Erste Abendmeldungen. Anschließend an die Abendveranstaltung: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz, Leitung Eysoldt.

Zeitgemäße Mahnung

Schränkt alle Festlichkeiten ein!

Die Reichs- und die preußische Regierung an das deutsche Volk.

Berlin, 27. Okt. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt: Bei der großen wirtschaftlichen Not, mit der weiteste Kreise des deutschen Volkes zu kämpfen haben, muß jedes Uebermaß an Feiern und Vergnügungen vermieden werden. Aus diesem Grunde haben die Reichs- und die preußische Staatsregierung beschlossen, Einladungen gesellschaftlicher Art nur beim Vorliegen von besonderen Anlässen Folge zu leisten und ihre eigenen gesellschaftlichen Veranstaltungen auf das Mindestmaß dessen zu beschränken, was mit pflichtgemäßer Repräsentation vereinbar ist. Der Herr Reichspräsident hat diesen Beschluß ausdrücklich gutgeheißen. Die Reichsregierung und die preußische Staatsregierung richten angesichts des Ernstes der Zeit an alle Kreise die dringende Aufforderung, auch ihrerseits die gesellschaftlichen Veranstaltungen einzuschränken und insbesondere von öffentlichen Festlichkeiten möglichst abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

In seiner Heimat Klusterhof-Godesberg entschlief heute früh nach schwerem Leiden

Herr Geheimrat

Dr. med. Franz Peters

Um stille Teilnahme bittet:

Familie Peters.

Klusterhof-Godesberg, d. 28. Oktober 1930.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag dem 26. Oktober starb nach schwerer Krankheit, die er in Geduld ertrug, mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Georg Obermeit

Hausmeister der gewerblichen Berufsschule für Knaben zu Elberfeld

im 46. Lebensjahre.

Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz ermessen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Clara Obermeit geb. Schlieper.

Wuppertal-Elberfeld (Friedrich-Schulstr. 15), den 28. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag 30. Okt., nachm. 3½ Uhr, auf dem luth. Friedhof am Brettchen zu Elberfeld. k183

Der schönen **Dame** den rassigen **Schirm** von **Genck** am Neumarkt Elberfeld a184

Weihnachtsbäume

in Wagenladungen, schöne dunkelgrüne, frostfreie Ware, ausgesucht aus den Kulturen, gegen Kasse abzugeben. b618
Ad. Werner, Forstbaumschulen, Gummersbach-Meininghausen. Telephon 713 Amt Gummersbach.

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik
Elberfeld
Poststr. 15



b121

Magenstärkend

wirkt bei Magen- und Halsleiden jeder Art und deren Folgen der über 60 Jahre bewährte

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Flaschen Rm. 4.— 1 Liter 7.50 Probefl. 2.75 in Apotheken

Überzeuge Dich, Otto Stumpf A.-G., Chemnitz. — Du haben in allen Apotheken, wenn nicht, versenden gegen Nachnahme durch Hubert Ullrich (Inhaber Dr. Engel), Leipzig, Weststraße 92.

Zurück Dr. Dürbeck

Facharzt für innere Krankheiten

Elberfeld, Königstraße 13a

— Telefon 378 17 — k191

Von der Reise zurück

Dr. Zurhelle

Kinderärztin 2169a

Barmen-U. Allee 66.

Kurbad Helios

F. Haseloff staatl. geprüft

Elberf., Kolk 19, Ecke Kipdorf Tel. 27638

Sämtliche mediz. Bäder u. Bestrahlungen, Paraffin u. Fango-Packungen sowie Massagen.

Wasch- u. Bügelmaschinen aller Art!

Kein Laden Billige Preise! Alle Reparaturen billigst. b682
R. A. Schelle, Elbf., Bökel 18a Tel. 23380

Der rote Fahrplan

des

General-Anzeigers

der Stadt Wuppertal

Preis 60 Pfennig

Verlege

ab Montag 27. Oktober 1930 meine Praxis von Elbf., Marienstr. 28, nach

Schusterstraße 7.

Dr. med. Schiffer

prakt. Arzt. a352

Sprechstunden: 8½—10 3—5 Uhr.

Photo-Apparate

Billige Gelegenheitskäufe.

Liste 6 frei! a21

Dresden-A. 24, Schließfach 71

Ziehung 6. u. 7. Novbr. 1930

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Los 3 ℳ 5 Lose aus verschied. Tous. 15 ℳ

8817 Gewinne und eine Prämie im Gesamtbetrage von

Höchstgewinn Hauptgewinne und Prämie

150 000 RM
75 000 RM
50 000 RM
25 000 RM
10 000 RM usw.

Porto und Liste 40 ₰ extra.

Lose überall zu haben, sowie bei

Gust. Pfordte

Staatl. Lotterie-Einnehmer

Essen 238, Limbecker Str. 70

Postscheckkonto Essen 7954.



Welt-Spartag 1930

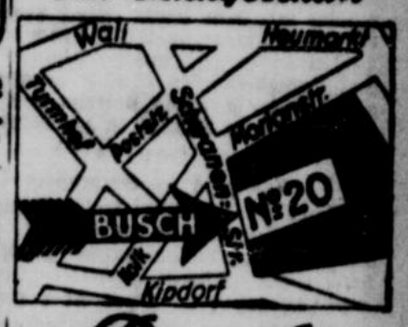
Aus Anlaß des Welt-Spartages sind unsere Kassenschalter g184

am Donnerstag 30. Oktbr. 1930

vormittags von 8—1 Uhr u. nachmittags von 3—5 Uhr für den Sparverkehr geöffnet.

Städt. Sparkasse in Wuppertal.

Im Fachgeschäft



Busch

Schwanenstr. 20, Elberf., Fernruf 220 89, finden Sie große Auswahl schönster, stilvoller Muster der ersten deutschen

Besteck-Fabriken

Alpacca, Alp. Chrom, Alp. Versilbert 90er u. 100er, Weißversilber und echt. Silber in jeder Preislage, Fünfteilig Mark 82.—, Mark 162.— und höher. — Fachmännischer Rat und Vorschläge unverbindlich, ohne Kaufzwang. — Auf Wunsch Teilzahlung. 19944

40 Jahre nur Schwanenstraße 20.

Glashütter — **Armbanduhren**

erhalt. Sie schon in 14kar. Gold im Preise zu Mk. 49.-, Mk. 66.-, Mk. 75.- im Uhrenfachgeschäft

Adolf Gross, E., Königstr. 53

neben Möbelhaus Pasche.

Ferner empfehle m. techn. mod. Werkst. für feinste Präzisionsarbeit. War selbst in Glashütte i./S. tätig u. mit der denkbar genauest. Sek.-Regul. beschäftigt.

Das begehrte Verlobungs-, Hochzeits- u. Festgeschenk



ist ein schön. 90 od. 100 gr schwer versilb. Tafelbesteck. Best Ersatz für echt Silber. Für Haltbarkeit u. schön. Aussehn 30 Jahre Garantie. 6 Eßlöffel 90 gr. vers. v. M. 14.40 an, 6 Eßgabeln 90 gr. vers. von M. 14.40 an, 6 Eßmesser 90 gr. vers. von M. 16.25 an, 6 Kaffeelöffel 90 gr. vers. von M. 7.— an. Hübsche Etuis in vielen Zusammenstellungen in jeder Preislage. Für größte Auswahl moderner Must. u. feinste Qualität bei billigst. Preis. bürgt das

Fachgeschäft Lütters Elberfeld Tel. 25296 **Turmhof 4**

Verkauf von Herrenstoffen an Private.

Ulster-, Mantel- und Anzugstoffe sowie Damenmanteistoffe in nur besten Maßqualitäten finden Sie zu Original-Engrospreisen bei

Liffmann & Co.

Tuchgroßhandlung. g149

Elberfeld, Hofaue 25, Ecke Bembergstraße.

Wissen Sie's schon????

Gebrüder Appel

führen wieder vorgezeichnete

Handarbeiten

und bringen trotz der billigen Preise nur allerneueste Zeichnungen.



Sport-Rundschau

Nr. 253 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Dienstag 28 Okt.

Deutsche Turnerschaft

Gevelsberg 62 1 — Porta Westfalica Beule 1 3:5 (1:2).

Dieses Treffen war ein von Anfang bis Ende schnelles und an spannenden Momenten reiches. Schon bald zeigte sich eine ständig anhaltende Ueberlegenheit der Beuler, so daß mit einem Torvorsprung die Seiten gewechselt wurden. Nach der Pause konnte er auf 5:1 erhöht werden. Dann kam Gevelsberg etwas auf und konnte noch zwei Tore erzielen. Beule hat das Spiel durch gute Leistungen eines jeden Spielers verdient gewonnen.

Im Spiel Jahn Gevelsberg 1 — Beule 2 spielte Beule mit zehn Mann und verlor 3:1.

Die Mannschaft der älteren Turner traf sich mit derselben vom TV. Beckacker und gewann mit 9:5.

Handball.

Niederbergischer Gau.

ATV. Hilden 1 — Solinger Tbd. 1 2:6 (1:1).

Der Neuling der Gauklasse, ATV. Hilden, hatte den Solinger Turnerbund zu Gast. Solingen geht gleich nach Beginn gut durch und verwandelt einen Strafwurf zum Führungstor. Nach einiger Zeit kann Hilden ebenfalls durch einen Strafwurf ausgleichen. Die erste Viertelstunde der zweiten Halbzeit ist Hilden überlegen, doch haben die Stürmer Pech mit ihren Würfen. Dagegen versteht es Solingen, durch kurze Durchbrüche in gleichen Abständen das zweite, dritte, vierte und fünfte Tor zu werfen. Kurz vor Schluß kann Hilden ein Tor aufholen, doch der Rechtsaußen der Gäste wirft einen scharfen Ball in die linke Ecke und stellt, für den Hildener Torwart unhaltbar, den Vorsprung von vier Toren wieder her.

TuSpGde. Benrath 1 — Tv. Hilden 64 1 2:3 (0:0).

Es war ein hartes, typisches Meisterschaftsspiel. Benraths Sturm stellte sich in sehr guter Verfassung vor und schuf manche heikle Situation vor dem Tor der Gäste. Auf der Gegenseite sah man während der ersten Halbzeit stets nur vier Stürmer. Der Schiedsrichter pfiff viel, doch fanden seine manchmal zweifelhaften Entscheidungen meistens wenig Verständnis bei dem größten Teil der Zuschauer.

TV. Jahn Solingen 1 — TuSpV. Ohligs 1 0:1 (0:1).

TV. Ausderhöhe 1 — TV. Wald-Merscheid 1 0:8 (0:3).

Bergischer Gau.

Wie vorauszusehen, war der letzte Oktobersonntag in bezug auf das Handballspiel recht harmlos. Von den drei Gauklassenspielen endeten alle mit den erwarteten Resultaten: Goldenberg festigte mit dem Siege gegen Lennep seine Tabellenspitze, während RTV. durch den Sieg gegen Herbeck punktegleich mit Volksjugend an die zweite Tabellenstelle rückte. Hasten gestaltete das Spiel gegen Jahn ebenfalls siegreich und führt weiterhin die zweite Gruppe in der Gauklasse an.

Gauklasse.

Lennep 1 — Goldenberg 1 1:6.

Beide Mannschaften trafen bereits vormittags im Lenneper Stadion aufeinander. Die Lenneper hielten sich in diesem Kampf ziemlich gut. Man hatte einen größeren Torunterschied erwartet.

Herbeck 1 — RTV. 61 1 0:6 (0:4).

Obwohl die Herbecker Platzverein waren, glückte es ihnen nicht, wenigstens ein Ehrentor zu erreichen, so daß sie das Vergnügen haben, mit den meisten Verlustpunkten das Tabellenende zu zieren.

Hasten 1 — Jahn 1 8:5 (7:3).

Die Hastener mußten sich mächtig anstrengen, um den Gegner abzuschütteln. Nach dem Führungstreffer setzte ein reicher Torsegen ein, so daß es bei Halbzeit 7:3 für Hasten hieß. Später kamen die Jahner wieder etwas auf und milderten den großen Torunterschied. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

DT. Märkischer Turngau.

Kreisklasse Ennepetal.

Tuf. Eilpe — Milspe 74 3:1. Milspes Vordaben, dem derzeitigen Tabellenersten einen bezw. zwei Punkte abzuknöpfen, scheiterte. Eilpe bleibt weiterhin Favorit für den Gruppensieg.

Gauklasse.

Gevelsberg 62 — Beule 05 3:5. Dieses für die Tabellenführung bedeutende Treffen nahm insofern einen überraschenden Ausgang als es Beule gelang, die bisher ungeschlagenen Gevelsberger auf eigenem Boden niederzuringen. Beules Aussichten auf Erringung der Gruppenmeisterschaft sind dadurch um ein beträchtliches gestiegen.

Haspe 1860 — Altenvoerde 8:0. Haspe macht weiterhin von sich reden. Auch Altenvoerde mußte gestern die überraschende Formverbesserung ziemlich eindeutig über sich ergehen lassen. Haspe bleibt stark zu beachten.

Jahn Schwelm — Nächstebreck 4:4. In diesem Katze- und Mausspiel auf dem kleinen Gelände vermochte auch Nächstebreck keine Lorbeeren zu ernten. Schwelm kommt dadurch zu seinem ersten Punktgewinn.

Langerfeld — Beckacker 1:7. Langerfeld war keineswegs so schlecht, wie das Resultat besagt. Im Feldspiel zeigten sie durchaus annehmbare Leistungen, doch konnten ihre Stürmer keine Tore machen.

Beyerödde — Lückelhausen 0:1. Knapp behielten die Gäste die Oberhand.

Bezirksklasse.

Haspe 09 — Vogelsang 9:0. Hasperbach — Berge-Westerbauer 1:1. Jahn Westerbauer — Lückelhausen 3:3 Jahn Schwelm 2. — Lichtenplatz 1:6. EJ. Gevelsberg 1. — Beule 2. 3:1. Beckacker — Rote Erde Schwelm 4:7. Langerfeld 2. — Milspe 74 2. 0:5. Oehde Schwelm 2. gegen Nächstebreck 2. 2:2.

Stand der Handballspiele am 27. Oktober.

	Spiele	gew.	unents.	verl.	Tore	Pkt.
Haspe 1860	4	4	0	0	32:2	8
MTV. Beule	4	3	1	0	19:11	7
Beckacker	4	3	0	1	25:9	6
Gevelsberg 62	4	2	1	1	19:14	5
Lückelhausen	4	2	1	1	9:8	5
Nächstebreck	4	1	2	1	17:14	4
Altenvoerde	4	2	0	2	9:15	4
Beyerödde	4	1	0	3	7:18	2
Jahn Schwelm	4	0	1	3	9:29	1
Langerfeld	4	0	0	4	9:29	0

Die deutsche Elf für den Länderkampf gegen Norwegen

Albrecht (Düsseldorf) und Hohmann (Benrath) nominiert

Am Montagabend wurde die endgültige deutsche Ländermannschaft für den sonntäglichen Länderkampf gegen Norwegen in Breslau wie folgt nominiert:

Jacob Regensburg

Schütz Frankfurt — Weber Kassel

Kauer Berlin — Münzenberg Aachen — Viedl München

Albrecht Düsseldorf — Lachner München — Hohmann Benrath — A. Hofmann Dresden — Straßberger Duisburg

In der deutschen Elf werden also nicht weniger als vier Westdeutsche mitwirken. Neu hinzugekommen sind noch Weber und Straßberger, während für Schmitt der Münchener Lachner eingesetzt wurde.

Die Norweger

WB. Berlin, 27. Oktober. (Eig. Drahtb.) Norwegens Mannschaft am kommenden Sonntag in Breslau gegen Deutschland wird folgendes Aussehen haben:

Henri Johansen (Oslo)

Nin Berstad Bergen — Arne Ludvigse.. Sarpsborg

Kjell Kjos beide Bergen — Alexander Olsen — Jacob Berner Oslo

Olaf Gundersen Skien — Kaare Kongsvik Bergen — Jörgen Juve Oslo — Arne Boerresen Firderikstad — A. Nielsen Roten

Auflösung des Deutschen Professional-Fußball-Verbandes.

Durch den Beschluß des Deutschen Fußball-Bundes, das Berufsspielertum zu organisieren, ist der Zweck des Deutschen Professional-Fußball-Verbandes erreicht. Der Deutsche Professional-Fußball-Verband ist daher aufgelöst. Eine Liquidation erübrigt sich, da die gesamten entstandenen Auslagen durch seinen Vorstand unter Verzicht auf Ersatz gedeckt sind.

Sport- und Spielvereinigung Barmen gegen SC. Sonnborn.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, findet auf dem Sportplatz an der Schützenstraße ein interessanter Meisterschaftskampf statt. Es stehen sich die Mannschaften im einzigsten Spiel der Sonderklasse gegenüber. Wer die Spiele verfolgt, wird wissen, daß es sich um einen erbitterten Kampf handeln wird, in dem der Sieger noch nicht feststeht. Verfügen einesteils die Vereinigten über die bessere Technik und flüssigeren Kombinationshandlungen, so stellen ihnen die Sonnborner eine viel größere Kampfeskraft, verbunden mit zähem Willen zum Sieg, gegenüber.

Schiedsrichter-Vereinigung Barmen und Umgegend.

Am Freitag dem 31. Oktober 1930 findet im Lokale Osthoff, Barmen, Cleferstraße, eine sehr wichtige Monatsversammlung statt, wozu sämtliche Schiedsrichter und Anwärter eingeladen werden. Die Sitzung beginnt Punkt 8 Uhr, da vorher die neuen Regelhefte, die neuen Schiedsrichterpässe und Ausweiskarten ausgegeben werden. Der Schiri-Referent Hund sowie Schiri-Obmann Anhalt sind anwesend.

Hoffmeister wirft 45,33 Meter

Bei annehmbarem Herbstwetter kam vor gutem Besuch der Abschluß der diesjährigen reichhaltigen Leichtathletik-Saison in Gronau mit den von dem FC. 09 veranstalteten Nationalen zur Durchführung.

Ergebnisse:

Diskuswurf: 1. Hoffmeister (Münster 08) 45,33; 2. Werring (Gronau 09) 39,44; 3. Vögelin (Münster 08) 36,50 Meter. — **Speerwerfen:** 1. Hoffmeister 55,67; 2. Vögelin (Münster 08) 54,79; 3. Werring (FC. Gronau 09) 46,24 Meter. — **Kugelstoßen:** 1. Werring (FC. Gronau 09) 14; außer Konkurrenz 14,28; 2. Perick (TV. Epe) 11,93; 3. Sparenberg (TV. Gronau) 11,76 Meter. — **100-Meter-Lauf:** 1. Kieselbach (Borussia Rheine) 11; 2. Perick (TV. Epe) 11,6; 3. Stühl (TV. Gronau) 11,7 Sek. — **400-Meter-Lauf:** 1. Guthmann (Borussia Rheine) 53,5; 2. Sparenberg (FC. Gronau 09) 55; 3. Perick (TV. Epe) 57,4 Sek. — **1500-Meter-Lauf:** 1. Remi (Münster 08) 4:16; 2. Röttgers (Münster 08) 4:22,4; 3. Rutemöller (Borussia Rheine) 4:23,1 Min. — **4mal 100 Meter:** 1. TV. Westfalia Epe 46,2; 2. FC. Gronau 09 47; 3. Borussia Rheine 47,2 Sek. — **Weitsprung:** 1. Werring (Gronau 09) 6,13; 2. Sparrenberg (TV. Gronau) 6-05; 3. Steggewentze (Schüttorf 09) 5,93 Meter. — **Hochsprung:** 1. Steggewentze (Schüttorf 09) 1,72; 2. Grage (Borussia Rheine) 1,66, 3. Mensing (Gronau 09 1,62 Mtr.

Noch einige Rekorde zum Abschluß.

Zum Abschluß der diesjährigen Leichtathletik-Saison gab es im Ausland noch einige neue Rekorde, darunter eine Weltbestleistung.

Im Rahmen der in Genua ausgetragenen **italienischen Zehnkampfmeisterschaft** konnte der Italiener Armando **Valente** über **20 Kilometer** den bestehenden Weltrekord im Gehen von 1:37,5,8 Std. auf 1:36:37,4 Std. erheblich verbessern. Den bisherigen Rekord hielt der in Berlin ansässige Schweizer Arthur Schwab. — Im **Zehnkampf** blieb Carlini mit 7237,55 Punkten neuer Meister, womit er gleichzeitig den italienischen Rekord verbesserte. Auch der teilnehmende Franzose Francois Mardel unterbot mit 6533,66 Punkten den eigenen französischen Rekord.

Leider kann der **Diskusrekord** des vorzüglichen Franzosen Noel mit 51,29 Meter nicht anerkannt werden, da die Prüfung des Diskus nicht mit dem vorgeschriebenen Gewicht übereinstimmte und einige Gramm fehlten. Trotzdem ist die Leistung Noels immer noch als eine ganz besondere, in Europa noch nicht erzielte, anzusehen und zu bewundern.

Der internationale Kaschauer **Marathonlauf**, der alljährlich am Staatsfeiertag der Tschechoslowakei, 28. Oktober, entschieden wird, fand in diesem Jahre erneut eine vorzügliche Besetzung. Auch Deutschland wird durch zwei bewährte Kämpfer, Meister Geißler und Hempel (beide SCC.), vertreten sein. Aus Ungarn, Oesterreich, Polen und Litauen werden ebenfalls die besten Langstreckler teilnehmen, die sich mit der einheimischen Marathon-Elite zu messen haben.

Wasserball

Wer wird Endspielteilnehmer in Gruppe A, Poseidon oder Gut Naß?

Nachdem in Gruppe B die Sache bereits geklärt ist, wird morgen Mittwoch in Gruppe A die Entscheidung darüber fallen, wer am Sonntag gegen SSF. Barmen anzutreten hat. Dadurch, daß in den beiden ersten Spielen einmal Gut Naß, das andere Mal Poseidon den Sieg davontrug, wurde dieses Spiel erforderlich. Es ist schwer zu sagen, wie morgen der Sieger heißen wird. Die Leitung liegt bei dem Barmer Steinbrink in bewährten Händen. Anfang 9 Uhr abends in der Halle Brausenwerth.

Schwimmen

45 Jahre Ronsdorfer Schwimmklub.

In der überfüllten Badeanstalt veranstaltete der Ronsdorfer Schwimmklub aus Anlaß seines 45jährigen Bestehens ein großes Schauschwimmen. Die Veranstaltung erhielt ihre besondere Note durch die Teilnahme auswärtiger Schwimmvereine und Schwimmer. Die Turnschwimmer siegten in allen Konkurrenzen überlegen. In der Herren-Lagenstaffel siegten sie jedesmal mit halber Bahnlänge, während sie in der Herren-Brustaffel fast mit ganzer Bahnlänge siegten. Der Turn-Wasserballmannschaft gelang es nach ziemlich verteiltem Spiel in der letzten Minute der zweiten Halbzeit, das siegbringende Tor zu erzielen. Die ausgezeichneten Vorführungen der Barmer Schwimmsportfreunde fanden wohlverdienten Beifall. Im übrigen umfaßte das Programm zahlreiche andere Schwimmarten.

Ein voraufgegangenes **Wasserballspiel** der zweiten Mannschaft des **Ronsdorfer Schwimmklubs** gegen die zweite Mannschaft des **Vohwinkler Schwimmklubs** endete nach spannendem Endkampf 2:2.

Im Verlauf der Vorführungen wurde dem Vorsitzenden des Ronsdorfer Schwimmklubs, Robert **Köhler**, von einem Vertreter der Turnschwimmer eine silberne Plakette überreicht. Ronsdorf ließ einen Pokal überreichen.

Arbeiterfußball im Bergischen.

1. Bezirksklasse.

SC. Elberfeld 1912 — Vgg. Ronsdorf 6:1.

Der Klub präsentierte sich hier wieder in bester Verfassung. Insbesondere befand sich der Sturm in einer glänzenden Verfassung. Hiergegen war auch die gar nicht so schlechte Hintermannschaft der Ronsdorfer einfach machtlos. Sämtliche Torerfolge der Elberfelder resultierten aus gut eingeleiteten Kombinationen, an denen die gesamte Fünferreihe Anteil hatte. Der Meister liegt jetzt mit seinem Ortsnachbaren Elberfeld-Ost ohne Punktverlust an der Spitze der Tabelle. Die Entscheidung um die Führung fällt am kommenden Sonntag zwischen den beiden Spitzenführern.

Tuf. Vohwinkel — Vgg. Langerfeld 0:3.

Diese glatte Niederlage der Vohwinkeler auf eigenem Platz überrascht stark. Sie entspricht aber durchaus dem Spielverlauf. Die Besucher waren während der ganzen Dauer des Spieles tonangebend.

AT. Neviges — Schwelm-Winterberg 1:6.

Ein Ergebnis, welches stark überrascht. Allgemein hatte man doch erwartet, daß die Nevigeser auf eigenem Gelände dem Spitzenführer der B-Gruppe mehr Widerstand entgegensetzen würden. Technisch und taktisch waren die Schwelmer überlegen.

Velbert-West — V. Leimbach 2:4.

Nach ihrer vorsonntäglichen Lotastrophalen Niederlage zeigten sich hier die Barmer wieder von ihrer besten Seite. Denn es ist wirklich nicht leicht, auf dem nicht gerade idealen Gelände in Velbert Punkte zu holen. Der Kampf war äußerst lebhaft und abwechslungsreich.

Der Tabellenstand.

Gruppe A

	Spiele	gew.	unents.	verl.	Pkt.
Elberfeld 1912	4	4	0	0	8
Elberfeld-Ost	4	4	0	0	8
Tönisheide	4	3	0	1	6
Langerfeld	5	3	0	2	6
Sportfr. Barmen	4	2	0	2	4
Vohwinkel	4	1	0	3	2
Ronsdorf	5	1	0	4	2
Linderhausen	5	0	0	5	0

Gruppe B

	Spiele	gew.	unents.	verl.	Pkt.
Schwelm-Winterberg	6	4	1	1	9
Nächstebreck	4	3	0	1	6
Velbert 97	4	2	1	1	5
TV. Elberfeld	4	2	1	1	5
Barmen-Leimbach	5	2	1	2	5
Wülfrath	5	1	1	3	3
Velbert-West	4	1	0	3	2
Neviges	4	0	1	3	1

2. Bezirksklasse.

SC. Elberfeld 12 R. — SC. Elberfeld-Ost 8 2:3. AT. Gruiten — Rotter Sportfreunde 1:3. VfK. Langenberg — VfK. Heiligenhaus 1:3. Sonnborn — FC. Mettmann 1:2.

Handball:

Vgg. Ronsdorf — Velbert 97 1:2. Tuf. Barmen — Velbert 08 (Turnerinnen) 3:0. Vgg. Ronsdorf — Velbert 97 (Turnerinnen) 0:2.

Geländeritt des Kreisverbandes Niederbergischer Reit- u. Fahrvereine.

Am Samstag nachmittag 2.30 Uhr gaben sich die Reiter und Reiterinnen der ländlichen Reit- und Fahrvereine Mettmann-Hubbelrath, Wülfrath-Aprath, Dalbecksbaum, Ratingen, Kalkum und Hilden beim Reit- und Fahrverein Hombergs Meiersberg, der im Auftrage des Kreisverbandes zu einem Geländeritt (Klasse L öffentlich) eingeladen hatte, ein Stelldichein. Es waren für diesen Ritt insgesamt 30 Unterschriften abgegeben worden. Alle Reiter gingen an den Start. Die Strecke hatte eine Länge von 10 Kilometer. Unterwegs waren ca. 20 Hindernisse zu überwinden. Die Anforderungen, die an Pferd und Reiter gestellt wurden, waren sehr beachtlich. Doch fanden sich beide Teile sehr bald mit dem Gelände, in dem Wiesen, Gräben und Kletterpartien abwechselten, zurecht. Den Reitern, die in Abständen von 2 Minuten auf die Reise geschickt wurden, war eine Mindest- und Höchstzeit vorgeschrieben und wurde an den Hindernissen nach Fehlern gerichtet. Eine ansehnliche Schar von Zuschauern hatte sich an der Strecke eingefunden.

Der Ritt verlief reibungslos und ohne Unfälle. Organisation und Leitung waren in jeder Weise mustergültig. Den besten Ritt mit wenigster Fehlerzahl zeigte Frau **Schupki**-Kalkum, die dann auch **Sieger** wurde. Zweiter wurde H. **Langensiepen** vom Reit- und Fahrverein Wülfrath-Aprath und den dritten Platz belegte wiederum der Reit- und Fahrverein Kalkum.

PELZE

Ein Zeichen der Zeit 20%

ist es, daß wir uns veranlaßt sehen, noch kurze Zeit auf sämtliche Pelzwaren volle zu geben.

Unsere Nettopreise sagen Ihnen alles!

Saalfelle zum Aussuchen 80 Pfg
Austr. Opossum 3.50
Saalei-Kragen mit K'Seidenfutter 3.95
Nutriett-Krag. mit K'Seidenfutter 8.95

Austr. Opossum-Bubikr. 19.50
Saal-Tafele ca. 1 m lang 8.95
Echte Skunks-Kragen 39.50
4fellig mod Form

Umänderungen in eigener Kürschnerei gut u. billig. Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt!

Elberfeld
Island 1. 1. Et., Ecke Kölnerstr. Tel. 258 94
Pelzvertrieb Kalmann
die maßgebenden Etagengeschäfte der Branche. Durchgehend geöffnet!
Barmen
Altermarkt 16, 1. Etg., Ecke Mittelstr. Tel. 579 41.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 253 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 28. Okt.

Einheitliche Zinspolitik.

Zinsabkommen zwischen Sparkassen und Genossenschaften.

Die bereits seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen zwischen dem Rheinisch-Westfälischen Sparkassenverband in Köln und den landwirtschaftlichen und gewerblichen Genossenschaften des rheinisch-westfälischen Bezirks über eine Vereinheitlichung der Zinssätze und Ausschaltung des Zinswettbewerbs haben zu dem Abschluß eines Abkommens zwischen dem Sparkassenverband einerseits und den Genossenschaften Rheinisch-Landwirtschaftliche Genossenschaft, Köln, Rheinisch-Trierischer Genossenschaftsverband, Köln, Westfälischer Genossenschaftsverband, Münster und Verband Ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen, Münster, geführt, wonach die Zinssätze des Sparkassenverbandes den Zinsberechnungen der Genossenschaften zugrunde gelegt werden müssen, wobei allerdings den Genossenschaften das Recht eingeräumt wurde, diese Sätze um ½ Prozent zu überschreiten. Das Abkommen, das nun eine einheitliche Zinspolitik in Rheinland und Westfalen gewährleistet, hat in diesen Tagen auch die Zustimmung der betreffenden Ausschüsse gefunden.

*

Erhöhung des Sparkontenzinsfußes bei den Frankfurter Banken.

Nachdem, wie bereits gemeldet, die Frankfurter Sparkassen ihren Sparzins von 4 auf 5 Prozent heraufgesetzt haben, haben nunmehr auch die Mitglieder der Frankfurter Bankiervereinigung den Zinsfuß für Sparkonten ab 1. November von 4 auf 5 Prozent erhöht.

Die Kohlenpreissenkung.

Der Rheinische Braunkohlenhandel geht über Syndikatspreissenkung hinaus.

Sofort bei Bekanntgabe der Brikettpreisermäßigung durch das Rheinische Braunkohlensyndikat hat der Verband Rheinisch-Westfälischer Kohlenhändler, Essen, seine 120 Ortsvereine aufgefordert, umgehend eine entsprechende Senkung der Kleinverkaufspreis für Braunkohlenbriketts vorzunehmen. Schon heute liegen beim Landesverband zahlreiche Meldungen vor, daß die Ortsvereine dieser Aufforderung entsprochen haben. Der Kohlenhandel im gesamten Absatzgebiet der rheinischen Braunkohle hat sich unverzüglich der Senkung der Brikettpreise angepaßt, ist sogar an mehreren Plätzen — wo es die örtlichen Verhältnisse zuließen — über das Ausmaß der Syndikatspreisermäßigung hinausgegangen.

Die Einigung des Stahlkartells.

„Journée Industrielle" meldet aus Luxemburg über die dortigen Eisenverhandlungen: Es haben sich nunmehr alle Ländergruppen des Stahlkartells dem am 18. Oktober in Paris gefaßten Beschluß angeschlossen. Das Stahlkartell werde somit bis Ende 1930 verlängert und die Produktion auf Grund des Lütticher Vorschlages um 25 Prozent berechnet nach der Oktoberproduktion 1929 heraufgesetzt. Für den Schutz des französischen Inlandmarktes würden die früher getroffenen Vereinbarungen gelten.

Weiter verschlechterter Kalkabsatz.

In der deutschen Kalkindustrie ist in den Monaten September und Oktober der Absatz weiter zurückgegangen und bis um 40 Prozent hinter dem der Vergleichszeit zurückgeblieben. Die Wintermonate dürften ein größeres Geschäft nicht mehr bringen. Am ungünstigsten war wieder der Absatz von Baukalk. Das Beschaffungsprogramm der Reichsregierung ist auf den Absatz der Kalkindustrie bisher ohne jede Wirkung geblieben. Auch die Kalksandsteinfabriken haben erheblich weniger bezogen als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Stellenweise beträgt der Ausfall mehr als 40 Prozent. Aber auch der Absatz von Düngekalk an Landwirtschaft und Forstwirtschaft entsprach bei weitem nicht dem saisonmäßigen Bedarf. Sogar die chemische Industrie, die sonst ziemlich gleichmäßig abruft, hat ihren Bedarf wesentlich eingeschränkt und zum Teil ganz ausgesetzt. Rohsteine, die saisonmäßig für die Zuckerindustrie fällig waren, wurden stellenweise erheblich weniger angefordert. Auch gemahlener Kalkstein für die Glasindustrie wurde weniger versandt. Die Erschwerung der Geschäftslage hat ihre Ursache in dem Geldmangel und der allgemeinen Wirtschaftskrise. Dazu machen sich in steigendem Grade Preisschleuderei und zweifelhafte Kreditfähigkeit der Kundschaft geltend. Eine Art von Preisabbaupsychose hat in starkem Maße die Stockung des Geschäftes verschuldet. Im dritten Vierteljahr 1930 hat der Absatz von Branntkalk nur 949 000 Tonnen betragen (gegenüber 1 371 000 Tonnen im dritten Quartal 1929), der von kohlensaurem Kalk 187 000 (242 000) Tonnen und der von Rohsteinen 663 000 (956 000) Tonnen.

Die Aluminium-Fertigwaren-Preise unverändert.

Der Reichsbund der Deutschen Aluminiumwaren-Industrie veranstaltete in Köln eine ao. Mitglieder-Versammlung, um zu der durch die Rohaluminium-Preissenkung entstandenen Lage Stellung zu nehmen. Man glaubte, eine Senkung der Preise nicht vornehmen zu können, da die Walzwerke die Inlandspreise für Ronden um einen Betrag erhöht hätten, der den Betrag der Preissenkung für Rohaluminium — 0,20 Mk. je kg — schon überschreite. Da in der Aluminiumfertigwaren-Industrie keine Preisbindungen beständen, tragen bereits der gegenwärtige scharfe Wettbewerb und die Uebererzeugung dafür Sorge, daß die Preise den niedrigsten Stand, zum Teil unter Vorkriegshöhe, erreicht hätten. Die Ermäßigung des Rohaluminiumpreises um 0,20 Mk. je kg hätte an sich eine Ermäßigung der Fertigwarenpreise nach Artikeln getrennt um 2—4 Prozent ermöglicht. Diese Ermäßigung könne jedoch nicht eintreten, da die Voraussetzungen hierfür, insbesondere die volle Auswirkung der Rohmetallpreissenkung auf die Halbzeugpreise nicht erfüllt seien.

Neuer Zuwachs der Gemeinschaftsgruppe

Fusion Leipziger Hypotheken – Sächsische Boden. Eintritt der Sächsischen Boden in die Gemeinschaftsgruppe.

In der Aufsichtsratssitzung der Leipziger Hypothekenbank wurde die Fusion mit der Sächsischen Boden-Creditanstalt, Dresden beschlossen. Die Leipziger Hypothekenbank geht unter Ausschluß der Liquidation rückwirkend ab 1. Januar 1930 in die Sächsische Boden-Creditanstalt über, die vom gleichen Zeitpunkt ab in die Gemeinschaftsgruppe der deutschen Hypothekenbanken eintreten wird. Den Aktionären der Leipziger Hypothekenbank wird ein Aktienumtausch im Verhältnis 1:1 vorgeschlagen.

*

Der Eintritt der Sächsischen Boden in die Gemeinschaftsgruppe, die vor kurzem durch die bekannte Verschmelzung der Preußischen Centralbodenkredit- und Pfandbriefbank und der Frankfurter Hypothekenbank mit Mitgliedsbanken der Gruppe ihre Stellung im Bodenkreditgeschäft außerordentlich gestärkt hat, so daß man schon von einem Hypothekenbanktrust sprach, vollzieht sich in gleicher Weise wie bei der erwähnten Verbindung. Die Bodenkredit nimmt als größeres Institut die Leipziger Hypothekenbank auf. Ihr Kapital wird aber, wie weiter beschlossen wurde, nicht um das Kapital der Leipziger Hypothekenbank erhöht, sondern nur um 1 Million RM. Die Gemeinschaftsgruppe sucht somit auch hier die Entwicklung der früheren Jahre, in der das Kapital und damit die Umlaufgrenze für Pfandbriefe unverhältnismäßig erhöht wurden, zurückzuschrauben. Die Angliederung soll ja auch nicht einer Ausdehnung des Geschäfts dienen. Im Gegenteil will man durch Einschränkung der Neuemissionen eine Kurssteigerung der Pfandbriefe erzielen, um damit billigere Hypothekenkredite geben zu können.

Mit dieser Transaktion dürften die Zusammenschlüsse der Hypothekenbanken übrigens noch nicht abgeschlossen sein. Man hält ein baldiges Zusammengehen von Rhein-Boden und Westdeutscher Boden, wie schon früher gemeldet, für nicht unwahrscheinlich.

Wie lange noch?

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns: Wie lange noch werden die schlechten Zeiten dauern, wann endlich werden es bessere werden? So fragt sich fast verzweifelt die Geschäftswelt, so fragen namentlich auch die Millionen erwerbsloser Arbeiter und abgebauter Angestellter. Niemand weiß eine eindeutige Antwort, auch nicht das Konjunkturforschungsinstitut. Man wird nur soviel sagen können, daß die gegenwärtige Wirtschaftskrisis in Deutschland noch mindestens vier Monate dauern dürfte, einmal weil sich der wirtschaftliche Druck schon aus reinen Saisongründen wegen des Winters zunächst noch verschärfen, und weiter weil das Sanierungsprogramm der Regierung, eine der Voraussetzungen des Wiederauflebens der Wirtschaft, erst im nächsten Frühjahr zu wirken beginnen wird. Aber ob die gegenwärtige Wirtschaftskrisis nach Verfluß dieser vier Monate von einem regelrechten geschäftlichen Aufschwung abgelöst werden, oder ob sie in eine milder verlaufende wirtschaftliche Depression ausmünden wird, läßt sich heute noch nicht mit Sicherheit überschauen.

Wenn wir uns ein Urteil über die voraussichtliche Dauer der gegenwärtigen Wirtschaftsnot bilden wollen, wird es unter allen Umständen gut sein, einen Blick in die Wirtschaftsgeschichte zu werfen. In einem Berliner Blatt ist kürzlich daran erinnert worden, daß es in der neueren Zeit bereits zwei lange Depressionsperioden gegeben hat. Die erste war eine mittelbare Wirkung der napoleonischen Kriege. Ihr Beginn wird von einigen Wirtschaftshistorikern mit dem Jahr 1820, von andern mit dem Jahr 1825 angesetzt, und ihr Endtermin bald mit dem Jahr 1845, bald mit 1850 angegeben. Die zweite Depressionsperiode reicht von 1874 bis 1895. Sie war die Folge der großen Wirtschaftskrisis des Jahres 1873, hängt aber indirekt mit den zahlreichen Kriegen des dritten Viertels des neunzehnten Jahrhunderts zusammen (Krim-Krieg, österreichisch-italienischer Krieg, amerikanischer Secessionskrieg, Krieg zwischen Oesterreich und Preußen und deutsch-französischer Krieg). Das augenfällige Kennzeichen dieser beiden Depressionsperioden ist eine durch alle Schwankungen hindurch fallende Tendenz des Zinsfußes und der Preise bis nahe an das Ende der jeweiligen Periode. Immerhin weichen diese beiden langen Depressionsperioden doch nicht unwesentlich voneinander ab. Ein regelrechter Wirtschaftsniedergang war nach den napoleonischen Kriegen nur in Deutschland zu verzeichnen, während sich bekanntlich in der gleichen Zeit in den Vereinigten Staaten von Amerika, in England und in Frankreich der moderne Kapitalismus gerade entwickelt hat. Dagegen hat die zweite lange Depressionsperiode von 1874 bis 1895 einen wesentlich anderen Charakter getragen. Diese hat sich nämlich in allen Kulturländern in einer Lähmung der Unternehmungslust, wenn auch mit zeitweiliger Unterbrechung und zeitlicher Verschiebung, bemerkbar gemacht.

Es besteht von vornherein eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Weltkrieg ähnliche wirtschaftliche Wirkungen ausüben wird wie die napoleonischen Kriege oder wie die vielen Kriege des dritten Viertels des neunzehnten Jahrhunderts und die sich anschließende Weltkrisis des Jahres 1873. Die gegenwärtige Krisis dauert ja nun schon über ein Jahr lang. Man wird das Datum ihres Beginns in Deutschland ziemlich genau mit dem Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs A.-G. (August 1929) ansetzen können. Daran hat sich bekanntlich zunächst eine Finanzkrisis angeschlossen, die sich zu einer Wirtschaftskrisis verschärfte, seit dem gegen Ende Oktober v. J. auch das Neuyorker Kursgebäude zusammengekracht ist, und die schließlich in eine allgemeine Weltwirtschaftskrisis ausgemündet ist. Diese akute Wirtschaftskrisis wird, wenn keine weiteren, namentlich politischen, Störungen eintreten sollten, unter Umständen schon bald, gegebenenfalls im nächsten Frühjahr, ihr Ende finden können.

Von dieser akuten Krisis ist aber wohl zu unterscheiden die Depressionsperiode, in welcher sich die deutsche Wirtschaft mit kurzen Unterbrechungen schon sehr lange, nämlich seit dem militärischen und politischen Zusammenbruch (1918) befindet. Wirtschaftlich besteht ja zwischen dieser dritten Depressionsperiode und den beiden anderen Vergleichsperioden insofern eine gewisse Aehnlichkeit, als der Zinsfuß für kurzfristiges Geld jedenfalls seit der Ueberwindung der Inflation im Sinken begriffen und neuerdings auch das Preisgebäude ins Wanken gekommen ist. Da nun aber der Preisabbau noch in seinen Anfängen zu stecken scheint, und da außerdem die Verbilligung des kurzfristigen Geldes auf das langfristige Kapital erst unwesentlich übergegriffen hat, so wird man auch annehmen können, daß der depressive Zustand der Wirtschaft nicht schon mit einer etwaigen Ueberwindung der akuten Wirtschaftskrisis im nächsten Frühjahr verschwinden wird. Die Länge dieser Depressionsperiode wird im übrigen nicht unwesentlich davon abhängen, wann und in welchem Umfange es gelingen wird, die Reparationsfrage und die Frage der interalliierten Kriegsschulden im Sinne der wirtschaftlichen Weltvernunft zu lösen.

Riesenfusion im englischen Bergbau.

Den Londoner Blättern zufolge sprach sich eine Versammlung von Bergwerksbesitzern in Lancashire und Cheshire mit überwältigender Mehrheit für völlige Verschmelzung der Kohlenbergwerke in den beiden Grafschaften zu einer einzigen Unternehmung aus. Ein Ausschuß wurde ernannt, um die Einzelheiten zu erörtern. Nach dem „Echo de Paris" würde die neue Unternehmung die größte Kohlenbergwerksunternehmung von Großbritannien sein. Sie würde über ein Kapital von annähernd 1 2½ Millionen Pfund Sterling verfügen und etwa 220 Gruben mit 15 000 Bergleuten und einer jährlichen Kohlenerzeugung von 18 Millionen Tonnen in ihrem Besitz haben.

Eigentums-Vorbehalt in der Schuhbranche.

Der Reichsverband der deutschen Schuhindustrie hat mit Rücksicht auf die unzulänglichen Gesetzesbestimmungen und Mißbrauch gewährter Personalkredite die Anwendung des Eigentumsvorbehalts für Lieferungen an die Abnehmer der Schuhindustrie und eine von seinen Mitgliedern einheitlich zu benutzende Eigentumsvorbehaltsklausel aufgestellt. — Des weiteren hat er zur Wahrung der Interessen der Lieferanten bei Insolvenzen von Schuldnern eingehende Insolvenzrichtlinien beschlossen. Zufolge dieser Richtlinien soll in der Regel keine Zustimmung zu einem Vergleichsverfahren erfolgen, das nicht eine Quote von mindestens 50 Prozent bietet.

Vom Rohseidenmarkt.

§§. Krefeld. Die leichte Besserung, welche die Vorwoche zu verzeichnen hatte, hielt auch in dieser Berichtswoche auf den rheinischen Märkten an. Man hat den Eindruck, daß durch die tiefe Preislage Naturseide für manchen Artikel wieder in Frage kommt, der bisher der Billigkeit wegen aus Kunstseide hergestellt wurde. Die Krawattenfabrik bevorzugt jedenfalls reine Seide und gab größere Aufträge, die aber größtenteils für prompte und baldige Lieferung bestimmt sind. Die Schirmstoffabrik ist auch wieder gut beschäftigt, sie hat bis Weihnachten Aufträge. Für das Frühjahrsgeschäft ist man allgemein noch etwas zurückhaltend. Die Preise sind folgende: Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 11-13: 41 schw. Fr.; Mail. Grand Exquis, Markenware 13-15: 36 Fr.; Mail. Grege Exquis 13-15: 33 Fr.; Mail. Organzin Grand Exquis, Markenware 19-21: 48,50 Fr.; Mail. Organzin Exquis 19-21: 45,50 Fr.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 42,50 Fr.; Mail. Trame Extra 2f. 26-30: 38,50 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 2f. 13-15: 37 Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 23-25: 53,50 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 32 Fr.; Japan Trame Double Extra weiß 28-29 d. bet.: 46 Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Die Lage blieb diese Woche fest. Die Preise halten sich auf einer stabilen Grundlage; obwohl die Nachfrage hinter dem Angebot zurücksteht. Das Interesse der wenigen Käufer konzentriert sich nach wie vor auf die billigen Qualitäten, wie Resle-Gregen Semireale 13-15 ds., immer für Crepe-Zwecke. Die Läger in prompter Ware sind unbedeutend. Organzins und Tramen finden nur spärliches Interesse. Die Vorräte in den Lagerhäusern weisen folgende Ziffern auf: Seide: 15. Okt.: kg 300.758, 8. Okt.: kg 279.948, 16. Okt. 1929: kg 252.288; Kokons: 15. Okt.: kg 888.844, 8. Okt.: kg 855.953, 16. Okt. 1929: kg 1.329.947. Die Preise sind folgende: Lit 125 bis 129 für Grege Grand Exquis Friuli 13-22 ds. Nov.-Dez.; Lit 115 bis 118 für Grege Exquis 13-22 ds. Nov.-Dez.; Lit 105 bis 109 für Grege Extra 13-22 ds. Nov.-Dez.; Lit 95 für Grege Classique 13-15 ds. Nov.-Dez.

Zürich. Der Markt ist ruhig, und die Käufer halten sich sehr zurück.

Lyon. Dem Markt fehlt es vollkommen an Unternehmungslust. Die Preise für europäische und Levante-Seiden sind folgende: Greges France extra 13-15: 172,50 bis 180 Fr.; Greges France 1er ordre titres fermes: 170 Fr.; Greges France 3. ordre 13-15: 120 Fr.; Greges Italie exquis 13-15: 175 bis 187,50 Fr.; Greges Italie extra 13-15: 155 bis 170 Fr.; Greges Italie 2. ordre 13-15: 132,50 bis 40 Fr.; Greges Syrie extra 9-12: 170 Fr.; Greges Syrie 1er ordre 11-13: 140 Fr.; Greges Syrie 2. ordre 13-15: 130 Fr.; Organzin France exquis 22-24: 230 bis 240 Fr.; Organzin France extra 20-22: 210 Fr.; Organzin Italie extra 26-30: 225 Fr.; Organzin Syrie 1er ordre 26-28: 180 Fr.

Neuyork. Es scheint, daß die tiefe Grundlage für Rohseide auf dem hiesigen Platze langsam das Interesse des Verbrauchs für diesen Artikel neu aufleben läßt.

Schanghai. Die Lage ist fest. Die Preise für Greges-China-Filaturen sind folgende: Grand double extra 13-15 greifbar: 220 Fr.; Extra B favori 13-15 greifbar: 215 bis 217,50 Fr.; Extra A ordinaire 13-15 greifbar: 205 Fr.; Extra B favori 13-15 greifbar: 185 bis 195 Fr.; Extra C favori 13-15 greifbar: 170 Fr.; Shantung fil. double extra 13-15 greifbar: 185 Fr.; Shantung fil. extra A 13-15 greifbar: 175 Fr.

Kanton. Auch dieser Markt ist fest mit ca. ffrs. 5.— Aufschlag. Die Preise für Greges-Kanton-Filaturen sind folgende: Extra favori 13-15 auf Lieferung: 185 Fr.; Extra 13-15 greifbar: 164 bis 170 Fr.; Petit extra B 13-15 greifbar: 130 bis 135 Fr.; Best I favori A 13-15 greifbar: 122,50 bis 125 Fr.; Best I 13-15 greifbar: 110 Fr.

Yokohama. Auf dem hiesigen Markt bewegen sich die Preise zwischen 560 bis 570 Yen für No. 1 à 1½ 13-15 ds. Die Preise für Greges-Japan-Filaturen sind folgende: Blanc Triple extra spécial 13-15 greifbar: 195 Fr.; Blanc double extra crack 13-15 auf Lieferung: 140 bis 150 Fr.; Blanc double extra A 13-15 auf Lieferung: 140 Fr.; Blanc double extra B 13-15 auf Lieferung: 135 Fr.; Blanc n. 1 13-15 auf Lieferung: 127,50 Fr.

Prowein u. Co., A.-G., Elberfeld.

Nach Abzug von Steuern im Betrage von 82 296 RM., sozialen Lasten von 67 847 RM., Zinsen von 63 117 RM. und Abschreibungen von 138 592 RM.

Essener Börse vom 27. Okt.

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark

	Geld	Brief
*Alte Haase	310	—
*Caroline	2800	—
*Carolus Magnus	4 00	4700
*Constant. d. Gr.	4500	—
*Deutschland	140	155
Dorg.-Newissen	2650	—
*Ewald	11000	12000
Gliickauflegen	—	—
*Gottessegen	—	—

Aktien in Prozenten.

*Graf Schwerin	—	2300
*Heinrich	—	8000
*Joh. Heimeistg.	—	—
*König Ludwig	—	24000
*Langenbrahm	—	12000
Westfalen	1800	—

Braunkohlen-Kuxe.

deiterhammer	1 00	2050
*Brackel.-Hietb.	1900	2050
*Gute Hoffnung	2850	315.

Humboldt	—	—
*Leonhardt	8200	8800
Lucherberg	—	—
*Michel	7000	—
*Vesta	5700	6200
*Bernhardshall	1600	—

Kali-Kuxe.

*Beienrode	1700	1800
Bergmannssegen	11000	—
Bernsdorf	—	—
Braunsch.-Lüneb.	5900	6200
*Burbach	5200	5600
*Carlshall	—	—
*Desdemona	—	—
Einigkeit	14000	14500
Krichsegen	3850	—
Friedrichroda	—	—
*Günthershall	—	—
Hanighorst	3200	3450
Hansa Silberg	—	—
Hedwigsberg	—	—
Heinboldshausen	3250	—
Hindenberg-Königshall	—	—
*Hohenfels	7800	7900
Hope	6000	6300
Hugo	6200	6400
Ilsenberg	400	—
Marlagiflel	6000	6250
Merle	1600	1700
Merie-Louise	1475	1600
Mai	1600	1700
Neu sollstedt	3300	3600
*Neustaßfurt	—	23600
Ransbach	4850	5050
Rüdersdorf	—	2800
*Salzmünde	—	—
Schwarzberg	—	—
*Siegfried I u. II	13500	14600
Thüringen	—	—
*Volkenroda	—	—
*Wintershall	—	—

Aktien.

Aachen. Thermal	—	—
Adler Kali	123	—
Allgem. Hochbau	70	—
Akt.-Br. Essen	—	—
Bank für Landw.	40	—
*Bergb. Lothr.	37	38.5
Bergb. Teutonia	130	—
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	66	68
*Braunkohl.-Ind. Zukunft	—	—
Büttner Werke	—	—
Burbach. engl.	132.5	—
* dito alte	133	137
Chem. Lanzsche	—	—
*Dortm. Ehrg.	—	—
*Dortm. Ritterbr.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Düss. Eisenb.-Bed.	60	—
*Masch.-Losenh.	—	3
*Duisbg. Bankv.	118	121
Elsa Zement	—	—
Elsaß	—	—
Enders	—	—
Funke, Gebr.	—	—
Getreide-Industr.	—	—
*Glasw. Schalke	—	136
Holl. Goudbart	165	17.
*Hallesche Salzw.	—	182
Hannov. Kali	122	128
*Hochtief A.-G.	68.5	64
*Hochofenwerk	—	—
*Kabel Rheydt	—	—
*Kali-Chemie	—	—
*Kölnerhüttenbau	—	—
Köln.-Lindenthal	—	—
*Köln. With. ERV	—	121
Liebhold	—	—
*Lüdenscheid. Met.	46	—
*Magdeb. Bergv.	—	—
Malmedie	—	—
Maschb. u. Kranb.	—	80
*Mühlheimer Berg	—	—
Niederrh. Bergw.	47	49
Providentia	—	—
Remy Neuwied	—	—
*Rhein. Elektrizw.	140	—
*Rheinmetall	—	78
*Rh.-W. Bodenkr.	—	—
*Rh.-W. Getr.-K.	—	—
*Rodbergrub.	—	—
*Sachtleben	—	—
*Schieß-Defries	—	78
Schlüsw. Kost.	—	—
Schlide	—	—
*Schles.-Scharp.	—	150
Schöndorff Gebr.	—	—
Sigmundshal	150	—
Trierer Walzw.	—	—
Ungewitter	—	—
*Ver. Kamps.	88	—
*Wagg Berlin	181	—
Westf. Diamant	—	71.5
Westfäl. Kstall	—	—
Wint. Walsum	—	—

verbleibt einschl. Vortrag aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 142 565 (79 869) RM., der nach Beschluß der H.-V. wie folgt verteilt wird: 7½ (4) Prozent Dividende 90 000 RM., von dem Reservefonds werden 25 000 RM. überwiesen. Auf neue Rechnung werden 27 565 RM. vorgetragen. Infolge des Uebergangs, der früher im Besitz der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., A.-G. befindlichen Aktien in andere Hände, ist Dr. Max Gutknecht aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: I. Staatsanwalt a. D. Eduard Rudolph, Köln und Generaldirektor Dr. ing. h. c. Otto Saffran, Rheydt.

Westdeutsche Draht- und Kabelwerke A.-G., Duisburg. Die H.-V. der Gesellschaft, deren Aktienmehrheit sich bekanntlich in dem Besitz der Barmer Kabelfabrik Kromberg & Schubert in Barmen befindet, genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1929-30, der eine Erhöhung des bereits im Vorjahre 183 761 RM. betragenden Verlustes ausweist. Es mußte daher Mitteilung von dem Verlust von mehr als der Hälfte des 420 000 RM. betragenden A.-K. gemacht werden. Zur Beseitigung der Unterbilanz wurde die Zusammenlegung des Stammaktienkapitals von 408 000 RM. im Verhältnis von 20:1 sowie die Umwandlung der 12 000 RM. Vorzugsaktien in Stammaktien und auch deren Zusammenlegung im gleichen Verhältnis und gleichzeitig die Wiedererhöhung auf 100 000 RM. beschlossen. Das im Juli neu gebildete Verkaufssyndikat hat einen Einfluß auf den Geschäftszweig noch nicht ausüben können.

Ver. Glanzstoff-Fabriken A.-G. — Oktober-Umsätze größer als im Vorjahr. Das Kunstseidengeschäft hat sich im laufenden Monat, namentlich aber in den letzten 2 Wochen stark belebt. Die Umsätze sind erheblich größer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Preise werden jedoch als unbefriedigend bezeichnet, dies namentlich im Hinblick auf Unterbietungen von ausländischer Seite. Allerdings handelt es sich bei diesen Auslandsverkäufen in den meisten Fällen nicht um hochwertige Garne. Man verspricht sich von dem eben einsetzenden Weihnachtsgeschäft trotz der gedrückten Preise ein besseres Ergebnis als im Vorjahre.

Die Solinger Verbands-Rasierklinge. Der Rasierklingen-Industrie-Verband beschäftigte sich in seiner letzten Versammlung mit der Frage der Schaffung einer Verbandsklinge gegen die Gillette-Klinge. Man war allgemein für eine solche Einführung. Feste Preisbindungen sollen verhindern, daß mit der Klinge Preisschleuderei getrieben wird. Auch über die Lieferung der Rohklingen sind entsprechende Abmachungen bereits eingeleitet.

Interessengemeinschaft in der Krawattenindustrie. Die Krawatten-Fabriken Pellens & Loick und F. Katz & Co. A.-G., Berlin, haben, wie der „Konfektionär" erfährt, aus Rationalisierungsgründen eine Interessengemeinschaft abgeschlossen.

Zusammenschluß Büssing — N.A.G. genehmigt. Die H.-V. der Automobilwerke H. Büssing A.-G., Braunschweig, genehmigte den Vertrag über den Zusammenschluß mit der N.A.G. Ferner wurde beschlossen, den nach Abschreibungen von 538 866 (568 879) RM. verbleibenden Reingewinn von nur 881 RM. vorzutragen (i. V. 5 Prozent Dividende).

Vereinigte Chemische Werke A.-G., Berlin. Bei der Gesellschaft, die bekanntlich mit Wirkung ab 1. Juli 1930 an die Schering-Kahlbaum A.-G. verpachtet worden ist, konnte sich die Umstellung des Betriebes und die vergrößerte Propaganda für die Haupterzeugnisse (Pfeilring-Lanolinseife und Pfeilring-Lanolincreme) im abgelaufenen Geschäftsjahr 1930 angesichts der schlechten Wirtschaftslage noch nicht auswirke. Wenn die von der Regierung eingeleiteten Bestrebungen auf Aufhebung des Preisschutzes für Markenartikel Erfolg haben sollten, werden die zukünftigen Ergebnisse der Gesellschaft davon nicht unbeeinflußt bleiben. Bei 0,11 (0,06) Millionen RM. Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 61 846 (83 951) RM., aus dem 3 (4) Prozent Dividende verteilt werden sollen.

Zahlungsschwierigkeiten. Die Spitzengroßhandlung **Ullmann u. Epstein Nachf., Köln,** hatte im Dezember vorigen Jahres mit ihren Gläubigern einen Vergleich auf der Grundlage von 40 Prozent geschlossen. Bis auf einige Ausnahmen haben die Gläubiger bislang 15 Prozent erhalten. Die Firma beabsichtigt, mangels flüssiger Mittel in Liquidation zu treten. Von den 40 Prozent waren die letzten 15 Prozent, die in diesem Monat und im Januar 1931 fällig sind, durch Bürgschaft gesichert. Die Bürgen haben sich bereit erklärt, sofort 20 Prozent an die Gläubiger auszuschütten, wenn die am Verfahren beteiligten Gläubiger auf die fehlenden 5 Prozent verzichten.

Berliner [illegible]-Notierungen vom 28. Oktober.

	28.	27.		28.	27.
Barmer Bankverein	106.50	106.00	Farben-Industrie	139.12	139.62
Comm. u. Privatbk.	120.00	119.50	Gelsenk. Bergwerk	90.00	90.00
Darmst. u. National	156.50	156.00	Ges. f. el. Untern.	123.25	124.50
Deutsche Bank und			Harpener Bergbau	—	—
Discontogesellsch.	114.25	114.00	Kali Aschersleben	193.50	193.50
Dresdner Bank	114.25	114.25	Karstadt	93.75	93.00
Hamburger Paket	78.00	77.00	Köln-Neuessen	81.00	81.25
Hamburg-Südamer.	162.00	—	Mannesmann Röh.	73.50	73.50
Hansa Dampf	—	—	Mansfeld	38.75	38.75
Nordd. Lloyd	77.25	77.25	Oberschl. Koks	76.25	76.25
Aku	65.00	67.50	Phönix Bergbau	68.00	68.00
Allg. Elektr. Gesell	120.62	121.00	Rhein Stahl	78.25	79.50
Bemberg	67.00	69.00	Rhein. Westf. El.	155.00	154.00
Bergmann Elektro	—	137.00	Salzdetfurth	269.00	266.50
Buderus	53.00	53.00	Schuckert	135.25	136.00
Comp.Hisp. (Chade)	289.00	290.00	Siemens & Halske	179.00	179.00
Dt. Contin. Gas	114.00	113.50	Stöhr Kammgarn	—	69.50
Deutsches Erdöl	65.75	66.25	Tietz Leonhard	118.00	—
El. Licht u. Kraft	125.00	124.75	Ver. Stahlwerke	29.75	—

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	227.00	226.00	Mix & Genest	128.00	128.00
Berger Tiefbau	244.00	244.00	Sarotti	—	—

Düsseldorfer Terminkurse vom 28. Oktober.

Barmer Bankverein 106,25 G 105,50 G (105,50 G);
Danatbank 156 G 156 B (1[illegible],50 G);
Dt. Bank u. Disconto 114 G 114,25 G (113,50 G);
Feldmühle — 121 B (121,50 B);
Gelsenkirchen 90,25 B 90 B (90 B);
Goldschmidt 42 G — (—);
Harpen — — (89,50 B);
Hoesch — — (—);
Kali Aschersleben 194 B 193 B (194 B);
Klöckner 70 G 69 G (69,75 G);
Köln-Neuessen 80,50 G 81,25 B (81,25 B);
Mannesmann 73,50 G 73,75 B (73 G);
Phoenix 68 G — (68 B);
Reichsbankanteilsch. — — (—);
Rh. Braunk. 179 G — (168,50 G);
Rheinstahl 78,50 G 78,50 B (77 B);
RWE. 155 G 155 B (—);
Salzdetfurth 270 B 268 B (—);
Ver. Stahlwerke 69,25 G 68,75 G (69 G);
Wintershall 138 b 137,50 b 137 bG 137 136,50 b (137 b);
Karstadt 194,50 G 195 B (195 B);
Westeregeln 93 G 93 B (93,50 B).

Kölner Börse vom 28. Oktober.

	28.	27.		28.	27.		28.	27.
Barm.Bakv.	106	106	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	28.0	28.0
Bg. Bk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	85.0	—
Rh. Bauernb	85.0	85.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	70.0	68.0
RhWBodkr.	145	145	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M Feu.	—	—	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	96.0	96.7
Aach.Ruckv	115	115	Rh.W.Lloyd	—	—	Houbenwerk	14.0	14.0
Agripp. Ses.	380	380	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	65.0	65.0
Allianz Ver.	181	181	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	58.0	57.0
Col. KölnFeu	88.0	88.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	110	110
Col Ruckv.	155	155	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jut	—	—
Gladb. Feu.	525	525	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	94.0	95.0
Köln. Hagel	67.0	67.0	Allianz	171	172	Tietz Leonh.	118	119
Köln. Lloyd	250	250	Köln.Dampf	—	198	Zypen-Wiss	139	139
Köln. Ruckv	440	450	Düss.Dampf	205	206	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	280	300	Adler Bran.	—	65.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	15.5	15.5			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	28. Oktober Geld	28. Oktober Brief	27. Oktober Geld	27. Oktober Brief
Buenos Aires 1 Peso	6	1.419	1.423	1.419	1.423
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.198	4.206	4.196	4.204
Japan 1 Yen	5.11	2.084	2.088	2.084	2.088
Kairo 1 ägypt. Pfd.	-	20.89	20.93	—.—	—.—
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.373	20.413	20.364	20.404
Amerika 1 Dollar	2.5	4.1935	4.2015	4.192	4.200
Rio 1 Milreis	—	0.424	0.426	—.—	—.—
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.247	3.253	3.247	3.253
Holland 100 Gulden	3	168.93	169.27	168.83	169.17
Athen 100 Drachmen	10	5.43	5.44	5.435	5.445
Belgien 100 Belga	2.5	58.46	58.58	58.435	58.555
Bukarest 100 Lei	9	2.493	2.497	2.492	2.496
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.39	73.53	73.39	73.53
Danzig 100 Gulden	5	81.48	81.64	81.46	81.62
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.55	10.57	10.549	10.569
Italien 100 Lire	5.5	21.95	21.99	21.95	21.99
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.433	7.447	7.435	7.449
Kowno 100 Litas	—	41.88	41.96	41.85	41.93
Dänemark 100 Kron.	4	112.18	112.40	112.17	112.39
Lissabon 100 Escudo	8	18.80	18.84	18.80	18.84
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.16	112.38	112.15	112.37
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.452	16.492	16.447	16.487
Prag 100 Kronen	4	12.436	12.456	12.44	12.46
Island 100 isländ. K.	—	92.12	92.30	92.12	92.50
Riga 100 Latts	—	80.71	80.87	80.71	80.87
Schweiz 100 Franken	2.5	81.395	81.555	81.355	81.515
Sofia 100 Lewa	10	3.039	3.045	3.039	3.045
Spanien 100 Pesetas	6	46.20	46.30	45.50	45.60
Schweden 100 Kron.	3.5	112.51	112.73	112.51	112.73
Estland 100 Kronen	8	111.63	111.85	111.63	111.85
Oesterreich 100 Schill.	5	59.115	59.235	59.125	59.245

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	28. Oktober Geld	28. Oktober Brief	27. Oktober Geld	27. Oktober Brief
Warschau	46.95	47.15	47.00	47.20
Kattowitz	46.95	47.15	46.95	47.15
Posen	46.95	47.15	46.95	47.15
Noten				
Poln. Zloty	46.90	47.30	46.875	47.275
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 27. Oktober.

Buenos Aires: London (Kabel) 37[illegible] Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.22 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 130.20 Goldpeso f. 100 US-D

Zürich. Devisen vom 28. Okt., 8,30 Uhr. Paris 20[illegible], London 2502,37, Neuyork 515,10, Belgien 7183, Italien 2697, Spanien 5595, Holland 207,48, Berlin 122,74, Wien 7265, Stockholm 138,28, Oslo 137,82, Kopenhagen 137,82, Sofia 375, Prag 1528,50, Warschau 5770, Budapest 90[illegible], Belgrad 912,80, Athen 665, Konstantinopel 244, Bukarest 306, Helingfors 1297,50, Buenos-Aires 174,62, Japan 25[illegible]. — Tendenz: Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 28. Okt., 10,40 Uhr. Berlin 5913, London 1206, Neuyork 248,23, Paris 974, Belgien 3460, Schweiz 4820, Italien 1299, Madrid 2690, Oslo 6638, Kopenhagen 6638, Stockholm 6662, Wien 350[illegible], Budapest 4345, Prag 736,50, Helsingfors 624, Bukarest 147,50, Yokohama 123, Buenos 83,75, offiz. Bankdiskont 3 Proz. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1205[illegible], Dollar p. 1 Mt. 248,20.

Londoner Devisen vom 28. Okt., 10,35 Uhr. Neuyork 485,81, Montreal 485, Amsterdam 1206, Paris 123,81, Brüssel 3484,75, Italien 9281, Berlin 2039,50, Schweiz 250[illegible], Spanien 4450 Geld, Kopenhagen 1816, Stockholm 181[illegible], Oslo 1815,87, Lissabon 108,24, Helsingfors 193, Prag 163,78, Budapest 2777,62, Belgrad 274,12, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 34[illegible], Warschau 4336, Buenos-Aires 3800, Yokohama 2.06, Montevideo 3837, Buenos auf London 3800, London auf Bombay 1.578, Straitsdollar (Singapore) 2.581.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 27. Okt., Schluß. Loco 1125 alt, Nov. 1096 alt, dito neu, Dez. 1115 bis 19 alt, 1113 bis 17 neu, Jan. 1126 alt, dito neu, Febr. 1140 neu, März 1155 bis 56 neu, April 1165 neu, Mai 1175 bis 76 neu, Juni 1184 neu, Juli 1193 bis 95 neu, Aug. 1206 neu, Sept. 1220 neu. — Tendenz: Stetig.

Bremer Baumwolle: 12,24.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Univers. Stand. Middl.) vom 28. Okt., Anfang. Okt. 597 gehandelt, Dez. 803 geh., Jan. 609 geh., März 621 geh., Mai 631 bis 32, Juli 641 geh. — Tagesimport 25 600. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 28. Okt., Anfang. Okt. Ashm. —, Nov. Sak. 1805, Dez. Ashm. 1[illegible], Jan. Sak. 1833, Febr. Ashm. 1244, März Sak. 18[illegible], Juli Sak. 1965.

Londoner Kautschuk vom 28. Okt., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 4,25 K., Smoked ribbed sheets: Loco 4,25 K., November dito K., Dezember [illegible] K., Januar-März 4⁷/₁₆ K., April-Juni 4⁹/₁₆ K., Juli-September 4,75 K. — Stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 28. Okt. Dez. 34,75 B 34,50 G; März 30,50 B 30 G; Mai 30 B 29 G; Juli 29,25 B 28,50 G; Sept. 28,75 B 27,75 G. — Das Wetter bewölkt.

Berliner Produktenbörse vom 27. 28. Oktober

		27. 10.	28. 10.	
Weizen	loco	228.0—230.0	228.0—230.0	fest
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	—	238.0—242.0	
dto.	Dez.	249.0—250.5	248.0—251.0	
dto.	März	267.0—269.0	266.5—269.0	
Roggen	loco	148.0—150.0	148.0—150.0	stetig
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	—	163.0—000.0	
dto.	Dez.	171.5—172.0	169.0—170.0	
dto.	März	188.0—186.0	186.5—188.0	
Hafer	loco	141.0—000.0	141.0—152.0	ruhig
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	155.0—000.0	—	
dto.	Dez.	157.5—000.0	157.0—000.0	
dto.	März	171.0—170.5	—	
Frei Gerste		—	184.0—210.0	stetig
Futt.u.Indgerste		—	165.0—176.0	
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		27.50—36.25	27.50—36.00	fest
Roggenmehl		23.65—26.75	23.50—26.75	still
Weizenkleie		7.25—7.75	7.25—7.75	still
Roggenkleie		6.75—7.25	6.75—7.25	still
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		27.00—31.00	26.00—31.00	
Erbsen kleine		—	24.00—26.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		19.00—20.00	19.00—20.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		18.50—20.50	18.00—20.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.00—9.50	8.75—9.25	
Leinkuchen		14.60—14.80	14.50—14.70	
Trockenschnitzel		5.00—5.40	5.00—5.40	
Sagoschrot		12.40—13.00	12.30—13.10	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 28. Oktober.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100kg	91.50
Raffinadekupfer, loco	85.00—8[illegible]
Standardkupfer, loco	82.00—8[illegible]
Standard-Blei	29.00—3[illegible]
Original Hütten Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	47.00—49.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	48.75—5[illegible]
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—2[illegible]
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 28. Oktober. Kupfer: Oktober 85.50 B 8[illegible] G; November 84 B 83.50 G; Dezember und Januar 8[illegible] 83.25 G; Februar bis Mai 83.75 B 83.25 G; Juni 83.[illegible] 83.25 G; Juli 83.50 B 83.25 G; August 83.50 bez. 8[illegible] 83.25 G; September 83.50 bez. 83.50 B 83.25 G. — Tendenz: Befestigt.

Londoner Mittelmetalle vom 28. Oktober.

Kupfer per Kasse	42.12		Blei	prompt	15.[illegible]
" 3 Monate	42.00		"	entfernte Sichten	15.[illegible]
Zinn per Kasse	119.00		Zink	prompt	14.[illegible]
" per 3 Monate	120.50		"	entfernte Sichten	14.[illegible]

Abgeschwächt

Kurseinbruch bei Deutsche Linoleum, aber Deckungen in Kunstseideaktien.

WG. Berlin, 28. Okt. (Eig. Drahtb.) Bei kleinem Geschäft war die Stimmung anfangs nicht ganz einheitlich, aber doch überwiegend etwas schwächer; nur Deckungen, angeblich auch holländische in Kunstseideaktien, und sonstige kleine Käufe, namentlich in einzelnen Montanwerten, gaben den Märkten eine gewisse Stütze. Im übrigen bildeten die ziemlich dunklen Vorgänge um Deutsche Linoleum den Mittelpunkt der Börsengespräche. Die Spekulation schritt zu starken Abgaben in Deutsche Linoleum, denen keine Aufnahme gegenüber stand, so daß ein Kurseinbruch von 13 Prozent eintrat. Man verwies darauf, das die Verwaltung es rundweg ablehne, sich zur Dividendenfrage (im Vorjahr 15 Prozent) zu äußern, nachdem sie noch vor wenigen Monaten ziemlich zuversichtlich sich darüber ausgesprochen hatte. Auch die Frage der Lombardierung von Linoleumaktien von Verwaltungsmitgliedern und das angebliche Abschreibungbedürfnis auf die Tochtergesellschaft Sarlino ist noch in keiner Weise geklärt. Es muß auffallen, daß die Stillegung zahlreicher Fabriken des Linoleumtrusts lediglich mit „Rationalisierung" zu begründen versucht wird. Der schwankende Verlauf der Neuyorker Börse und die Insolvenz dortiger Börsenfirmen hat ebenfalls gedrückt. Außerdem mahnten die ungeklärte Lage im Berliner Metallarbeiterstreik und die bevorstehenden Verhandlungen im Auswärtigen Ausschuß zur Zurückhaltung. Zur heutigen Prämienerklärung ist zwar Prämienware in nennenswertem Umfange kaum mehr herausgekommen, auf der anderen Seite fehlte es aber fast vollständig an Käufen von auswärts.

Im weiteren Verlaufe war es vorübergehend etwas freundlicher, dann aber wegen der Geschäftslosigkeit erneut abgeschwächt.

Am Rentenmarkt waren Reichschuldbuchforderungen bei kleinstem Geschäft kaum verändert, auch Goldpfandbriefe gehalten. Altbesitz- und Neubesitzanleihe des Reiches waren etwas schwächer. Von den Auslandsrenten waren Bosnier abgeschwächt, ebenso Mazedonier und Lissaboner Stadtanleihe sowie Türkische Zollobligationen.

Der Kassamarkt war bei kleinen Umsätzen leicht abgeschwächt. Der Unnotierte Markt war geschäftslos.

Auf dem Geldmarkt war Tagesgeld im Hinblick auf den Ultimo nochmals teurer mit 4,75 bis 6,75, Monatsgeld dagegen unverändert 6 bis 7,5, bankgirierte Warenwechsel 5,37, Privatdiskont 4,87 Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar wieder etwas fester mit 4,1980—85, London-Neuyork etwas schwächer mit 4,8581, die spanische Währung im Hinblick auf die Stabilisierungsexperimente gebessert gegen London 44,50. Die Mark wird aus London etwas schwächer gemeldet mit 20,395.

Gegen den Schluß blieb die Börse sehr ruhig. Die Stimmung war teilweise etwas freundlicher auf Deckungen hin.

Berliner Freiverkehrskurse vom 28. Oktober.

Aach. Leder	22.0	Hochfreque.	160	Stoewer	12.2	Salitrera	120
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	157	Trier. Walz.	—	StomanSalp	75.0
Allg. Hochb.	70.0	Lamberts S.	16.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	4.00
Hock. Stahl	45.0	Lerche Ntp.	—	Westf. Dinn.	68.5	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	38.0	Linke-Hofm.	65.0	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	15.0	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	12.0	Adler Kali	—	**Amerik. K'-Seide**	
D. Petrol	63.0	Manoli	218	Burb. Kali	133		
D. Lastauto	10.0	Masch Kran.	—	Hallesche K.	—	Bemb. Shar.	5.50
Duxer Pors.	78.0	Müller Kaff.	24.0	Hann. Kali	—	Glanzstoff	
Faber Bleist	87.0	Neckarsulm	—	Wintershall	137	„preferred"	—
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	37.5	**Auslds.- u. Kolonialw.**		„ Common	11.0
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	87.0	Kuka	15.0
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Diamond	6.12		
HansaLloyd	21.0	Riedel-Haen	—				

Berliner Börse vom 28. Oktober.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	28 10.	27.10.
D.Werth. 23, I 32,10-1000D	6	—	—
D.Werth. 23, I 35,10-1000D	6	93.00	93.50
Reichsanl. 29		98.60	98.10
DReichsanl. 27	6	87.40	87.40
D Rsch K Gm	3	87.25	87.25
dto. 1930	6a	—	—
D. Reichsan s	6a	—	—
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	54.25	54.37
D. Anl. Abl. ohne Auslanc	fZ	6.40	6.50
D. werth. Anl bis 5 Doll.	fZ	110.0	—
Schutzgb.-Anl	4	2.60	2.40
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldbk.	8	101.1	100.7
Westf.Landbk Doll. G. R. 2 N	6	—	—
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr.Feing 27,1	6	84.50	84.50
Ostpr. Gold	10		
Prß.Zentst.R.6	10	101.7	101.7
Prß.Zentst.R.7	10	101.7	101.7
Prß.Zent.R.3,6	8	95.60	95.60
Prß. Zent. R. 9	8	96.00	96.00
Prß. Zent R 8	7	92.37	92.37
PrßZentR.2,12	1	4.00	4.00
PrßZentR.1,13	5	—	3.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21		[illegible]	[illegible]
dto. 22	8	[illegible]	[illegible]
PrßC.Bd.G.Pf.	10	101.6	[illegible]
dto. Prß. Pfd. I	7a	[illegible]	[illegible]
Komm. Em. I	7a	95.75	95.75
Prß. Pfdb 17/18	8	99.00	99.00
Pr.L. Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 20	7	96.50	96.50
Komm.-Obl 21	7	97.00	97.00

	Zs	28 10.	27. 10.
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Prß.Pfbr. G. 40	10	—	100.2
dto. 41	8	96.50	97.00
Pr Pfbr.Em.17	8	93.25	93.25
Rh.-W. Bodkr. G.-H.Pfb.2,R.	10	101.2	101.2
dto. S. 4, 4a	8	—	—
Rgg.Rtb.G.1-3	8	95.00	95.00
Rgg.Rtb.G.4-6	8	94.50	95.00
Rgg.Rtb.G.1-2	5	74.75	74.75
Wstd.BodCred	10	100.1	100.1
Wstd.BodCred	8	97.00	97.00
Wstd.BodCred	7	91.25	91.50
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	9.00	—
Elektro Kohle	5	18.00	18.25
Elektro-Zweck	5	4.50	4.50
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg	10	7.00	6.98
Mekl. Rogg.1,2	5	—	—
Preußen Kali	5	7.45	7.45
Preuß. Roggen	5	7.50	7.50
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	7.02	7.02
Reihe 12-18	5	6.74	6.74
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk 400-Frl.	—	—	10.60
Ung. Goldrente	—	23.60	23.50
Verkehrs-Aktien	Div		
A.G. Verkehr	5	59.37	59.50
Baltim. Ohio	—	83.00	85.50
Canadabahn	—	20.25	20.37
Reichsbahn	7	87.12	87.37
Hamb. Paket	7	76.75	77.37
Hamb.Hochb.A	6	68.50	68.00
Hamb.-Südam	8	161.5	162.5
Hansa Dampf	10	—	122.5
Lübeck Büchn.	5	—	71.25
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	77.12	78.00
Schantungb.	0	85.12	[illegible]

Bank-Aktien	Div	28. 10.	27. 10.
Allg. Dt. Cred	8	99.62	99.50
Bk elek.Werte	10	104.0	105.0
Bank f. B. Ind	11	112.0	115.0
Barm. Bankv	10	107.0	107.2
Barm Kreditb	0	46.25	46.00
Bayr. Hyp. W.	10	125.5	126.0
Berg Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	132.5	133.2
Berl. Hyp.-Bk.	12	222.0	220.0
Comm. u.Pr.-B	11	119.5	119.5
Darmstädt. Bk	12	155.7	157.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	114.2	114.7
Dresdn. Bank	10	114.0	114.5
Nordd. Grund	10	162.0	160.0
Oldb. Leih-Sp	9	119.5	119.5
Bodenkreditb.	10	145.5	145.5
Reichsbank	12	224.0	227.3
Rh.-W. Bodkr	11	145.2	145.0
Westd. Bodkr	10	150.0	150.0
Versicherungen			
Aach.Münch.F	20	880.0	881.0
Allianz	10	180.5	181.0
Berliner Feuer	3	37.50	37.50
Frankf. Allgm	50	—	—
Gladbach. Feu	50	—	—
Magdebg. Feu	30	333.0	332.0
Nordstern Allg	14	205.0	205.0
Viktoria Feuer	25	407.0	407.0
Industrie-Papiere			
Accumul. Hagen	8	—	115.5
AdlerPortland	0	38.00	37.00
Adl.-Hütt.-Gl.	8	70.00	—
Alexanderw	0	15.00	15.00
Aku	0	66.00	63.00
Allg.Elek.-Ges	9	120.8	120.7
Alsen Zement	14	124.0	125.0
Ammend. Pap	12	107.5	109.0
Anhalt. Kohle	6	58.00	57.25
Ankerwerk	10	175.0	175.0
Augsb. Nürnb	6	70.00	70.00
Bachm & Lad	10	83.00	—
Balcke Masch	10	—	113.2
Barop Walzw	0	32.00	34.00
Basalt A.-G.	0	—	27.00
Bayr. Motoren	7	57.12	57.50
Bemberg J. P.	8	67.75	65.75

	Div.	28 10.	27.10.
Berger, Julius	20	243.0	241.0
Bergm. Elekt.	9	136.0	135.5
Berl.Gub. Hutf	16	160.0	160.5
Berl. Holzkom.	0	31.25	31.25
Berl. Karlsr.-I.	0	47.25	47.50
Berlin Kindl	22	490.0	490.0
Berl. M. Schw.	0	37.00	36.50
Bet. u. Monierb	12	93.00	92.50
Bösperde Wlz.	5	40.00	40.75
Braunk. Brik.	10	151.0	151.0
Braunschw. K.	10	218.0	218.5
Braunschw. J.	4	99.00	—
do. Maschin	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	83.50	83.50
Bremen B. Oel	4	52.00	53.00
Brem. Vulkan.	8	—	—
Bremer Wolle	10	130.0	130.0
Buderus Eisen	6	52.75	52.50
Busch Optik	0	54.00	54.00
Busch Lüdeck.		—	64.00
Butzke Metall	5	49.00	49.00
Byk Guldenw.	6	46.00	46.00
Calmon Asbest	0	13.75	14.00
Charlott. Wass	7a	83.50	82.00
IG.Chemie voll	12	173.5	173.5
„ 50%		176.0	175.0
Chem. Buckau	6	83.00	—
Chm. v. Heyden	5	50.00	50.50
Chem. Ind.Gels.	5	—	—
Chem. Wk. Alb.	0	34.50	34.00
Chillingworth	8	49.87	49.50
Comp. Hispano	17	290.0	285.0
Concord. Spinn	0	40.25	41.50
Conti Caoutsch.	9	129.2	131.2
Cröllw. Papier	10		
Daiml. Motor	0	24.00	24.00
Dtsch. Atl. Tel.	8	97.25	98.75
Dtsch. Asphalt	8	[illegible]	93.00
DtschCon.-Gas	9	114.0	114.8
Dtsch ErdölAG	7	66.25	66.75
Dtsch. Jute Sp.	0	—	—
Dtsch. Kabelw	0	8.75	58.75
Dtsch. Linol.	15	132.0	147.7
Dtsch. Schacht	7	81.50	81.50
Dtsch. Spiegel	6	65.00	64.50
Dtsch. Steinzg.	15	127.5	127.0
Dtsch T. Stein	11	[illegible]	90.00
Dtsch. Wollw.	—	6.75	6.50
Dtsch. Eisenh.	7	45.62	45.00
Dortm. Aktbr.	17	190.0	191.5
Dortm. Union	18	200.5	200.0
Dresd. Baugesel	5	37.50	39.00

	Div.	28 10.	27.10.
Dresd. Gardin	6	51.75	52.87
Dürener Metall	10	107.0	107.0
Dürkopp.-Wk	—	—	—
Düss. Dietrich	17	266.5	266.5
Düss. Eisenh.	—	46.25	46.50
Düss. Höfelbr.	8	73.50	73.50
Düss. Kammg.	0	53.00	53.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	66.25	66.37
Eilenbg. Katt.	—	50.50	50.50
Eintracht Brk.	10	120.2	121.7
Eisenb. Verk	18	154.0	154.0
Elektro Liefg.	10	116.0	116.7
Elektr. Schles.	8	77.50	80.50
El. Licht u. Kr.	—	126.0	124.0
Engelh. Berlin	13	175.5	178.0
Erdmannsd. Sp	0	31.50	31.00
Eschw. Bergw	—	216.0	217.0
Excelsior	0	8.00	—
Fahlberg, List	7	48.75	49.12
Farbenindustr	12	139.7	140.1
Fein-Jute	8	62.50	62.00
Feldmühle	12	121.5	122.0
Felten-Guill.	7a	97.00	97.25
Flensbg. Schiff	0	48.00	48.00
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	—	17.75	18.00
Fraust. Zucker	0	43.25	43.00
Frister Masch.	0	131.0	131.0
Gebhard & Co.	7	71.75	71.50
Gelsenk. Berg.	8	89.00	90.00
Genschow	4a	52.00	52.50
German. Zem.	14	98.50	99.00
Gerresh. Glash	10	94.25	96.00
Ges. f. El. Unt.	10	126.0	124.6
Gildemeister	—	76.00	—
Girmes & Co.	10	—	105.0
Gladb. Wolle	0	120.0	120.0
Gla Brockwitz	0	86.75	85.75
Glas Schalke	16	133.0	133.0
Glanz. Zucker	0	51.50	51.00
Goedh. Gebr.	15	100.0	100.0
Goldschmidt	5	42.62	—
Grittner Masch	7	29.50	29.75
Gruschw. Text	5	55.25	55.25
Gutmann Mch	0	16.50	16.50
Haberm. Guck.	12	—	—
Hackethal, Dr.	8	71.25	72.50
Halle Masch.	7	78.75	75.00
Hamb.Elek-W	—	114.1	114.2
Hammersen	7	102.0	102.0

	Div.	28 10.	27.10
Hann.Masch.E.	0	23.00	23.50
Harb.Eis.u.Br.	8	60.50	60.50
Harb. Phönix	6	—	54.00
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	89.00	89.00
Hedwigshütte	7	81.00	81.00
Hein, Lehmann	6	59.00	[illegible]
Hemmoor Port	15	123.0	124.0
Hilgers Verzk.	6	47.50	47.00
Hindr.Aufferm.	—	58.50	57.50
Hirsch Kupfer	7	—	—
Hirschb. Leder	6	85.00	35.00
Hösch Eisen	—	80.12	80.75
Hoffm. Stärke	4	—	—
Hohenl. Werk	7	64.00	64.00
Ph. Holzmann	8	80.00	80.00
Horch Motore	0	30.00	[illegible]
Hotelbetrieb	10	108.0	111.0
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	8	125.0	125.0
Ilse, Bergbau	10	220.2	221.5
Ilse, Genüsse	10	115.0	115.0
Industrieban	0	16.00	17.75
Isenb. Brauerei	7	98.00	98.00
Jakobsen	9	56.00	56.12
John J. A.	8	45.25	45.00
Jüdel & Co.	9	110.0	110.0
Kahla Porzell.	0	34.75	34.75
Kali Aschersl.	10	193.0	194.0
Rud. Karstadt	12	93.50	93.00
Kirchner & Co	—	36.50	35.25
Klauser Spin.	0	12.50	12.50
Klöckner Wk.	7	69.50	70.50
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess.	7a	80.75	81.00
Köln Gas	0	58.25	58.25
Kölsch Walz.	6	29.00	29.00
Gebr. Körting	6	38.00	39.25
Kötitzer Led.	12a	37.00	39.00
Krauß & Co	0	71.50	—
W. Krefft	8	[illegible]	36.00
KronprinzMet.	0	29.50	29.50
Kuns-Treibr.	10	72.50	73.00
Küppersbusch	9	101.0	102.5
Kyffhäus.Hütt	0	—	52.50
Lahmeyer	12	147.5	145.5
Laura-Hütte	0	38.00	[illegible]
Leipz. Riebeck	12	114.5	115.0
Leipzig Piano	0	—	9.25
Leopoldgrube	4	44.00	44.00
Lind's Eismasch	15	140.0	143.0
C. Lindström	20	430.0	430.0

	Div.	28 10.	27.10.
Lingel Schuh	0	51.00	52.00
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl	12	200.0	200.0
Lüdensch. Met	0	48.00	48.00
Magdeb. Bergw	0	32.25	35.00
Magdeb. Mühle	5	40.00	42.25
Mannesm. Röhr	7	73.00	73.00
Mansf. Bergw	0	38.62	38.00
Marie,k Berg	0	—	20.00
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb Unterr	0	35.00	36.75
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	102.0	102.0
Maximilianh.	7	160.6	160.7
Mech. W. Lind.	0	80.00	79.87
Mech. W. Soran	10	—	—
Mch. W. Zittau	0	33.00	34.00
Meissner Ofen	6	42.75	—
Metallbank	8	88.00	88.25
Meyer Sprit	12	113.0	112.0
Miag	10	73.00	71.00
Mimosa A.-G.	18	198.0	198.0
Mix & Genest	8	128.0	128.0
Motoren Deutz	—	56.00	55.50
Mülheim. Berg.	8	79.00	79.00
Müller Gummi	8	86.00	86.00
National-Aut.	0	12.12	12.12
Natronzellst.	8	57.50	57.00
Niederl. Kohle	10	120.5	120.5
Nordd. Eiswk	10	87.50	87.50
Nordd. Steing	12	148.0	148.0
Nordd. Wollk	0	60.12	61.50
Obschl.Eis Bd	6	41.00	43.25
Obschl. Koks	8	76.37	76.00
Obschl.KoksG	8	70.00	70.00
Oeking Stahl	0	26.75	26.75
Orenst & Kopp	6	49.75	50.25
Ostwerke	12	142.0	143.7
Peipers	7	—	—
Phönix Bergb	6	67.37	68.50
PhönixBraunk	6	59.50	59.75
Jul. Pintsch	12	170.0	170.0
Plauen Gard	10	—	—
Plauener Tüll	0	59.00	60.00
Pöge Elektr	0	—	—
Polyphon	20	150.0	153.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	0	34.50	34.50
Rasquin Farb	5	—	—
Ratgeb. Wagg	8	69.25	—
Rauch Walter	0	22.00	23.00
Reichelbräu	20	193.0	192.0

	Div.	28 10.	27.10.
Reichelt Met.	0	21.75	22.00
Rheinfeld. Kr	10	134.0	135.0
Rhein. Braunk	10	180.0	180.0
Rhein. Cham.	5	[illegible]	66.00
Rhein. Elektr	10	125.0	122.0
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	76.50	76.50
Rh. Möbelstoff	0	44.50	45.00
Rh. Spiegelgl.	10	112.5	112.0
Rh. Stahlwk.	7a	79.37	80.00
Rh.Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	153.0	156.0
Rh.-W.Kalkw.	8	71.00	71.25
Rh. Sprengst.	4a	—	54.00
Riebeck Mont.	7a	31.37	—
Rockstroh-W	0	53.00	52.75
Roddergrube	30	620.0	620.0
Rosenthal Prz.	7	60.00	60.00
Rositz. Zucker	9	—	—
Roth-Büchner	22	399.0	399.0
Rütgerswerk	5	49.00	50.50
Sachsenwerk	7	85.50	84.50
Sächs. Webst.	6	50.50	50.75
Salzdetfurt	15	267.0	270.5
Sarotti Schok.	10	105.0	106.7
Schering chem.	15	299.0	299.0
Schlegelbräu	14	145.0	145.0
Schles.Elek. B.	10	120.0	119.0
Schl. Lein. Kr.	0	6.25	6.50
H. Schneider	10	75.00	77.00
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	9	29.25	29.25
Schub. & Salz	16	147.0	149.0
Schüchterm.	6	70.50	71.50
Schuckert&Co.	12	135.0	137.0
SchultPatzenh	15	178.7	180.8
Schulz Fr.	3	40.00	40.00
Schwabenbräu	16	172.0	173.5
Schwanebeck	7	—	—
Schwelm Eis.	8	122.7	122.7
Fr.Seifert & Co	10	119.5	119.5
Sieg.-Sol Guß	0	7.62	8.62
Siegersd. Wk	—	44.00	44.00
Siemens Glas	10	94.25	94.25
Siem. & Halske	14	179.0	179.0
Sondm. & Stier	9	170.0	170.0
Stett. Portland	6	55.00	54.00
Stock & Co	7	70.00	70.00
Stöhr & Co.	5	70.00	70.25
Stolberg Zink	0	50.00	53.00
Gebr Stollwrk	9	95.00	95.00
Strals. Spielk	18	191.0	192.0

	Div.	28 10.	27.10.
Svenska Akt	15	283.0	[illegible]
Telef. Berlin	—	—	—
ThörisOelfabr	6	77.00	[illegible]
Thüring.Elekt	—	144.0	[illegible]
Thür Gaslpzg	10	150.5	[illegible]
Tietz Leonh	10	116.2	[illegible]
Transradio	8	126.5	[illegible]
v. Tuch Brau	10	117.0	[illegible]
Tuchfb. Aach	12	116.7	[illegible]
Union Chem.	0	47.25	[illegible]
Varziner Pap	10	72.00	[illegible]
Ver. Berl.Mört.	9	—	—
Verschm.Charl	4	50.00	[illegible]
Ver. Dt. Nickel	12	125.5	[illegible]
Ver. Glanzstoff	0	97.00	[illegible]
Ver. Getnania	[illegible]	88.75	[illegible]
Ver. Mk. Tuch	0	36.00	[illegible]
Ver.Schuhfabr	0	32.25	[illegible]
Ver.Smyrn Tep	[illegible]	122.0	[illegible]
Ver. Stahlwk.	[illegible]	68.75	[illegible]
Ver. Stahlw. Z	10	140.0	[illegible]
Ver. Thür. Met	4	35.00	[illegible]
Ver. Ultramar	—	130.5	[illegible]
Veritas Gummi	6	—	63.0
Victoriawerk	6	44.00	[illegible]
Vogel, Tel.	6	65.00	[illegible]
Vogtl. Masch	—	39.50	[illegible]
Vorw. Portld	12	116.0	[illegible]
Wanderer W	0	96.00	[illegible]
Warst. Grub.	[illegible]	114.5	[illegible]
Wass.Gelsenk	9	134.0	[illegible]
Wegelin Ruß	[illegible]	68.00	[illegible]
Wenderoth	7	[illegible]	[illegible]
Westeregeln	10	[illegible]	[illegible]
Westf. Draht	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Westf. Kupfer	—	[illegible]	[illegible]
Wicking Port.	10	70.50	[illegible]
Wickrath Led	0	—	—
Wick.-Küpper	14	194.0	[illegible]
Wissener Met	[illegible]	41.00	[illegible]
Wittener Guß	0	38.00	[illegible]
Wunderlich Co	9	49.50	[illegible]
Zeitzer Masch	10	70.00	[illegible]
Zellst. Dresden	10	61.75	[illegible]
Zellst. Waldh	12	111.2	[illegible]
Otavi	11	30.00	[illegible]
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	95.25	[illegible]
I. G. Farben	—	96.30	[illegible]